

*Dr. Medved*

# Jahresbericht

des

# k. k. Staats-Gymnasiums

in

Marburg.



Veröffentlicht von der Direction am Schlusse des Studienjahres

1899.



Im Verlage des k. k. Staats-Gymnasiums.

Druck von L. Kralik in Marburg.

*Handwritten mark*

### Inhalt:

1. Die Entwicklung des österreichischen Schulwesens, insbesondere des Mittelschulwesens unter der Regierung **Kaiser Franz Josefs I.** Von Professor J. Holzer.
2. Schulnachrichten. Vom Directionsleiter.
3. **Beilage:** Katalog der Lehrer-Bibliothek (Fortsetzung). Zusammengestellt vom früheren Bibliothekar Dr. J. Tertnik, ergänzt und herausgegeben von J. Holzer.



## I.

# Die Entwicklung des österreichischen Schulwesens, insbesondere des Mittelschulwesens unter der Regierung Kaiser Franz Josefs I.)\*

Die folgenden Zeilen sollen eine kurze Darstellung der herrlichen Entwicklung unseres Schulwesens unter der glorreichen Regierung Kaiser Franz Josefs I. bieten, einer Entwicklung, die in der Geschichte der menschlichen Cultur fast einzig dastehen dürfte. Denn sowohl nach der Zahl und Gattung der Schulen, als auch in Bezug auf die Organisation und Güte derselben steht unser Vaterland heute und schon seit Jahren in der ersten Linie der europäischen Culturstaaten. Und dieser Aufschwung hat sich voll und ganz in den letzten fünfzig Jahren vollzogen. Die Allgemeinheit und Kürze, mit der das vorliegende Thema im Folgenden behandelt werden wird, bringen es mit sich, dass die Abhandlung für den Schulmann je nach der Art seiner Lehrthätigkeit und seines Wirkungskreises in manchen Theilen nur wenig oder vielleicht nichts Neues bietet. Dem Laien dagegen und vor allen dem studierenden Jünglinge bringt sie ein zwar knappes, aber in allen Theilen verlässliches, weil meist aus amtlichen Quellen gesammeltes statistisches und schulgeschichtliches Materiale. Und mit besonderer Rücksicht auf die studierende Jugend ist die Abhandlung denn auch abgefasst: sie möge dieselbe als ein schlichtes Gedenkblatt an das Jubeljahr unseres edlen Kaisers und Herrn mit ins Leben nehmen!

Eintheilen lässt sich unser sehr vielseitig entwickeltes Schulwesen etwa folgendermaßen: A. Hochschulen und diesen nahekommende Lehranstalten; B. Mittelschulen und zwar 1. Mittelschulen im engeren Sinne, die den Zutritt zu den Hochschulen vermitteln (Gymnasien und Realschulen); 2. Mittelschulen im weiteren Sinne (Mädchen-Lyceen, Handels-Mittelschulen, land- und forstwirtschaftliche Mittelschulen); C. Fach-

\*) Bei der Abfassung dieses Aufsatzes wurden theils zur Zusammenstellung, theils zur Entlehnung und Controle der Zahlen folgende Werke benutzt: 1. Das Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Oesterreich von Diviš u. Neubauer; 2. Der Mittelschul-Schematismus von Dassenbacher; 3. Die Publicationen der k. k. statist. Central-Commission von 1847—1851; 4. Die Jubiläums-Aufsätze in der Zeitschrift für die österr. Gymnasien und in der Zeitschrift für das Realschulwesen in den Decemberrummern des vorigen Jahres; 5. Der Aufsatz „Universität und Akademie“ von W. v. Hartel in dem „Kaiserblatte“ der Wiener „Concordia“; 6. Das Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums f. Cultus u. Unterricht, 1899; 7. Der Programm-aufsatz „Geschichtliches über die Realschule“ von Hans Januschke (Teschen, O.-R.-Sch., 1898); 8. Grundriss der Geographie von Rothaug, Prag 1898; 9. Die österr.-ung. Monarchie von Fr. Umlauf. Außerdem gelangten mündliche und schriftliche Mittheilungen von Schulmännern zur Verwendung. S. Frankfurters Werk „Die Organisation des höh. Unterrichtes in Oesterreich“ bekam der Verfasser leider erst nach der Drucklegung des größeren Theiles des Aufsatzes in die Hände.

schulen höherer Ordnung; D. Fachschulen niederer Ordnung; E. Bürger- und Volksschulen; F. Gewerbliche, Handels- und Mädchen-Fortbildungsschulen. Das militärische Schulwesen bleibt als ein derzeit vollständig eigenartig organisiert und selbständiges von unserer Betrachtung ausgeschlossen. Dagegen soll zum Schlusse einiges über die Schulinspektion, deren Entwicklung und Eintheilung, sowie über den derzeitigen Stand der Schulbücher-Literatur zur Erwähnung gelangen.

**A. Hochschulen und ihnen ähnliche Anstalten.** Zu den Hochschulen gehören in erster Linie die Universitäten; Österreich besitzt deren derzeit 8 und zwar in Wien, Graz, Innsbruck, in Prag 2 (eine deutsche und eine čechische), in Krakau, Lemberg und Czernowitz. Die Universitäten in Krakau und Lemberg sind polnisch. In Innsbruck werden auch italienische Vorlesungen (zweite Landessprache) abgehalten; Ähnliches findet in einem auf das betreffende Sprachfach beschränkten Ausmaße überall statt. Unvollständig ist nur die Czernowitzer Universität, die zweitjüngste von allen (1875 gegründet); ihr fehlt die medicinische Facultät. Selbstverständlich ist sie auch hinsichtlich der Frequenz die schwächste. Die theologischen Facultäten sind an den anderen Universitäten katholische, an der Czernowitzer dagegen ist sie, der Confession der großen Mehrheit der Bevölkerung des Landes entsprechend, griechisch-orientalisch.

Bis zum Jahre 1848 besaßen unsere Universitäten (es bestanden damals die in Wien, Graz, Innsbruck, Prag, Olmütz, Lemberg) eigentlich nur aus 3 oder 2 Facultäten, die theologische und die juridische, bezw. auch die medicinische. Die philosophischen Studien wurden abgesondert in den philosophischen Lehranstalten, die in Universitätsstädten mit den Universitäten verbunden waren, und an den in einigen wichtigeren Städten (Linz, Salzburg, Klagenfurt, Laibach) befindlichen Lyceen betrieben, die medicinischen Studien zum Theile an den medicinisch-chirurgischen Lehranstalten der Lyceen. Durch die 1848 begonnene und in den folgenden 2 Jahren fortgeführte Reorganisation der Universitäten wurden 3 derselben, in Wien, Prag und Krakau (diese Stadt mit ihrem Gebiete war bekanntlich erst 1846 an Österreich gekommen) vollständige mit 4 Facultäten, Graz, Lemberg und Olmütz hatten 3 Facultäten und das medicinisch-chirurgische Studium, dieses aber nicht als Facultät, Innsbruck endlich nur die juridische und philosophische Facultät. Von diesen Universitäten ist die Olmützer im Jahre 1855 aufgehoben worden. Dagegen wurden die Grazer 1863 durch die medicinische Facultät, die Innsbrucker 1857 durch die theologische und 1866 durch die medicinische Facultät, die Lemberger endlich erst vor einigen Jahren durch die medicinische Facultät erweitert und zu vollständigen Universitäten ausgestaltet. Die Prager Universität endlich wurde 1882 in eine deutsche und eine čechische getheilt; die letztere entbehrte anfangs der theologischen Facultät, erhielt dieselbe aber einige Jahre später auch. Neben den 8 Universitäten bestehen 3 selbständige theologische Facultäten, nämlich, die kath.-theol. Facultät zu Olmütz, ein Überbleibsel der früheren dortigen Universität, die kath.-theol. Facultät in Salzburg (auch hier hatte bis 1810 eine niedere Universität bestanden), endlich die evang.-theol. Facultät in Wien.

Die jüngere Schwester der Universität ist die technische Hochschule. Den Charakter der Hochschule hat dieselbe erst unter der Regierung unseres Kaisers erhalten, während die bis dahin bestehenden derartigen Anstalten und zwar das k. k. polytechnische Institut in Wien, die k. k. technische Akademie in Lemberg, die ständische technische Lehranstalt in Prag und das ständische Joanneum in Graz den Charakter höherer technischer Fachschulen an sich trugen. Durch die Errichtung der technischen Hochschule in Brünn und die Theilung der Prager techn. Hochschule in eine deutsche und eine böhmische ist die Zahl unserer technischen Hochschulen auf 6 gestiegen mit den Standorten: Wien, Graz, Prag (2), Brünn\*), Lemberg.

Den technischen Hochschulen vielfach verwandt sind die zwei Bergakademien zu Leoben und Příbram, die, vom Minister von Thinnfeld 1849 errichtet, im Jahre 1896 von Sr. Majestät dem Kaiser den Charakter von Hochschulen erhielten. Eine weitere derartige Schöpfung Sr. Majestät ist die 1872 gegründete Hochschule für Bodencultur in Wien in drei Abtheilungen, einer landwirtschaftlichen, einer forstwirtschaftlichen und einer culturtechnischen. Ihre einseitige Vorgängerin war die k. k. Forstlehranstalt in Maria-Brunn.

Ferner haben durch Se. Majestät den Hochschulcharakter erhalten die Akademie der bildenden Künste in Wien und (1896) die böhmische Kunstakademie in Prag. Unsere jüngsten Hochschulen endlich sind die k. u. k. thierärztliche Hochschule in Wien und die k. k. Thierarzneischule in Lemberg, beide seit 1. Jänner 1897.

Das sind in summa zwei Dutzend Lehranstalten mit Hochschulcharakter, von denen vor 50 Jahren nicht viel mehr als die Hälfte und selbst die nicht alle als Hochschulen bestanden. Sie alle sind Stätten wissenschaftlicher Forschung und Ausbildung, beziehungsweise künstlerischer Ausbildung und Bethätigung. Aber nicht bloß hinsichtlich der Zahl der Hochschulen ist ein mächtiger Fortschritt zu verzeichnen, sondern vielleicht noch mehr in ihrer äußeren und inneren Ausgestaltung. Insbesondere gilt dies von den medicinischen und philosophischen Facultäten und deren Instituten. Die Zahl der Lehrkräfte ist an diesen Facultäten zum mindesten aufs Doppelte gestiegen, ebenso die der Institute, die schon vorhandenen sind viel reicher dotiert und ausgestattet worden. Und welch prächtige Bauten beherbergen heute, wenigstens zum Theile, diese Stätten gelehrter Forschung und wissenschaftlicher Bildung! Besonders der ersten Hochschule des Reiches, der Wiener Universität, hat Meister Ferstel einen glänzenden Palast erbaut, ebenso würdig ihrer wissenschaftlichen Größe wie der prächtigen architektonischen Umgebung. Einen weiteren Glanzpunkt unserer Hochschulen bildet die große Anzahl von Gelehrten von europäischem Rufe, die an ihnen wirken. Natürlich steht auch in dieser Richtung die Wiener Universität obenan; aber auch die anderen Universitäten und Hochschulen haben mit ihr, dank dem Wohlwollen, das ihnen an hoher und höchster Stelle seit des hochverdienten Leo Thun Ministerschaft stets entgegengebracht wurde, verhältnis-

---

\*) Für die nächste Zeit ist auch die Errichtung einer böhmischen techn. Hochschule in Brünn geplant und schon in Vorbereitung.

mäßig Schritt halten können. Und unsere jüngsten Hochschulen, die montanistischen und die thierärztlichen, schließen sich würdig den älteren Schwestern an.

Den theologischen Facultäten der Hochschulen stehen nahe die theologischen Diöcesan-Anstalten, im ganzen 17 an der Zahl, darunter 1 griech.-orientalische (in Zara) und 1 griech.-katholische (in Przemyśl); von dieser besteht nur der 4. Jahrgang. An sie reiht sich die theol. Lehranstalt im Stifte St. Florian in Oberösterreich an. Sie alle sind ähnlich den theologischen Facultäten mit 4 Jahrgängen organisiert, nehmen in der Regel nur Gymnasial-Absolventen mit Maturitätsprüfung als Hörer auf und bilden sie zu Priestern heran. Vorzugsweise für die an ihnen herangebildeten Priester besteht in Wien das k. u. k. höhere Bildungs-Institut für Weltpriester bei St. Augustin („Augustineum“ genannt); an dieser Anstalt hat, wie schon der Titel besagt, auch Ungarn Antheil. Auch diese zumeist aus älterer Zeit stammenden Anstalten haben zum Theile ihre abgeschlossene Organisation erst unter Sr. Majestät Regierung gefunden, so insbesondere hinsichtlich des Ranges und Gehaltes ihrer Professoren.

An der zweiten Stelle der hochschulähnlichen Anstalten möchte ich die k. u. k. Consular-Akademie (1898 aus der ehemaligen orient. Akademie reorganisiert) und die k. k. Lehranstalt für orientalische Sprachen in Wien nennen, erstere eine Bildungsanstalt für den diplomatischen und Consulardienst im Orient, letztere allgemeineren Zwecken dienend. Beide Anstalten stammen in ihrer jetzigen Organisation aus der Regierungszeit unseres Kaisers.

An dritter Stelle wären zu erwähnen die Export-Akademie des k. k. österr. Handelsmuseums, 1898 gegründet und eröffnet, die Handels-Hochschule der Stiftung Revoltella in Triest, die Schiffbauschule ebendasselbst\*), endlich die seit einer Reihe von Jahren an den Handelsakademien in Wien, Graz und Prag bestehenden Abiturientencurse. Ferner können hier die höheren landwirtschaftlichen Landes-Lehranstalten in Tabor und Tetschen—Liebwerda in Böhmen sowie in Dublany in Galizien eingereicht werden, da wenigstens ein Theil ihrer Hörer Gymnasial- oder Realschul-Abiturienten sind. Den beiden Kunsthochschulen in Wien und Prag endlich seien angereicht die Kunstgewerbeschule des k. k. österr. Museums für Kunst und Industrie in Wien und die k. k. Kunstgewerbeschule in Prag, beide unter anderem auch dazu bestimmt, Zeichenlehrer für Mittelschulen, Lehrer-Bildungsanstalten und Gewerbeschulen heranzubilden, ferner die k. k. Kunstschule in Krakau und die steierm. landschaftliche Zeichenakademie in Graz.

**B. Mittelschulen.** Wir wenden uns nun dem Gebiete der Mittelschule zu und zwar zunächst der Mittelschule im engeren Sinne, dem Gymnasium und der Realschule. Diese sind die Mittelschulen κατ' ἐξοχήν, sie stehen in der Mitte zwischen der Volksschule und der Hochschule, sie vermitteln den Übertritt zu den Hochschulen. Über die innere Entwicklung besonders des

\*) Mit der k. k. Staats-Gewerbeschule verbunden.

Gymnasiums hat Schreiber dieser Zeilen bereits an einer anderen Stelle\*) eingehend gesprochen. Hier sei nur die äußere, numerische Entwicklung und zwar nach Kronländern in der gebräuchlichen Ordnung zur Darstellung gebracht. Dabei sei gleich im vorhinein bemerkt, dass in der Entwicklung des Gymnasiums und der Realschule ein Unterschied insofern eingetreten ist, als das Gymnasium seit seiner Umgestaltung im Jahre 1849 und den folgenden nach dem berühmten Bonitz-Exner'schen „Organisations-Entwürfe“ im wesentlichen dasselbe geblieben ist, während die Realschule eine festere und bleibende Ausgestaltung erst um das Jahr 1870 erhalten hat. In der Zeit bis dahin hatte sich neben der 6classigen Oberrealschule besonders die sogenannte „unselbständige Unterrealschule“ (2classig oder 3classig) numerisch stark entwickelt, die aber nicht als eigentliche Mittelschule zu betrachten ist und daher im Folgenden nicht eingehend berücksichtigt sein wird. Es kommen also für die Entwicklung der Realschule zwei Ausgangstermine, für die des Gymnasiums nur einer in Betracht. Nach diesen einleitenden Worten wollen wir uns dem Einzelnen zuwenden und zwar zunächst hinsichtlich der Gymnasien.

Das Erzherzogthum Österreich u. d. Enns hatte im Jahre 1848 außer der k. k. Theresianischen Ritterakademie 8 Gymnasien: 3 in Wien und zwar das akademische, das Schotten- und das Piaristen-Gymnasium, ferner die Benedictiner-Gymnasien zu Melk und Seitenstetten, das Cistercienser-Gymnasium zu Wr.-Neustadt\*\*), endlich die Piaristen-Gymnasien in Krems und Horn. Ihre Zahl ist im Verlaufe der nun 50jährigen Regierung Seiner Majestät unseres Kaisers auf 29 gestiegen. Die Reichshauptstadt zählt derzeit allein 16 Gymnasien, darunter 14 vollständige, außerhalb Wiens befinden sich im laufenden Schuljahre 10 vollständige und 3 unvollständige Gymnasien, erstere in Baden, Horn, Kalksburg (Jesuiten), Krems, Melk, Oberhollabrunn, St. Pölten, Seitenstetten, Stockerau, Wr.-Neustadt, letztere in Korneuburg, Mödling und Waidhofen a. d. Thaya. Die Zahl der Schüler betrug 1847\*\*\*) 2446, im laufenden Schuljahre beträgt sie (einschl. der Schüler der I. Cl. in Korneuburg) 8946\*\*\*\*). Es hat sich sonach in diesem Lande die Zahl der Gymnasien wie die der Schüler weit mehr als verdreifacht, während die Bevölkerung nur von rund 1,537.000 (1848) auf 2,750.000 (1898)\*\*\*\*\*) gestiegen ist.

Im Erzherzogthum Österreich o. d. Enns befand sich im Jahre 1848 außer dem (geistl.) akadem. Gymnasium in Linz nur noch das berühmte Gymnasium der Benedictiner in Kremsmünster. Seitdem sind zugewachsen das Staatsgymnasium in Freistadt, (einst bestand hier, bis 1788, ein Piaristen-Gymnasium), das Staatsgymnasium in Ried, das bischöfl. Gymnasium in Urfahr (erst 7 Classen), endlich das Communal-Untergymnasium in Gmunden. Es hat sich also auch hier die Zahl der Gymnasien verdreifacht,

\*) Programm des k. k. Staats-Obergymnasiums in M.-Trübau, 1894.

\*\*) Erhalten von den Stiftern Heiligenkreuz, Neukloster, Lilienfeld und Zwettl.

\*\*\*) Nach den Tafeln zur Statistik der österreich.-ungar. Monarchie für die Jahre 1847 und 1848.

\*\*\*\*) Verordnungsblatt vom 1. Jänner 1899.

\*\*\*\*\*) Nach Rothaus's Geographie, Seite 111.

die Zahl der Schüler ist von 477 auf 1662, die Einwohnerzahl von rund 715.000 auf 810.000 gestiegen.

Das Herzogthum Salzburg hatte im Jahre 1848 das k. k. (Benedictiner)-Gymnasium in Salzburg, dagegen das heutige fürsterzbischöfliche Gymnasium daselbst nur als Institut. Es hat sich sonach die Zahl der Gymnasien verdoppelt, die Schülerzahl ist von 294 auf 491, die Einwohnerzahl nur von 143.000 auf 181.000 gestiegen.

Im Herzogthume Steiermark zählte man vor 50 Jahren 5 Gymnasien und zwar in Graz, Cilli, Judenburg, Marburg, St. Lambrecht, darunter 4 Benedictiner-Gymnasien; nur das in Marburg war mit weltlichen Lehrern besetzt. Außerdem bestand, aber nur als Institut „Carolinum-Augustineum“, das heutige fürstbischöfliche Gymnasium in Graz. Die Gymnasien in Judenburg und St. Lambrecht sind eingegangen. Zugewachsen sind außer dem schon genannten bischöflichen Gymnasium das II. Staatsgymnasium in Graz, das Staatsgymnasium in Leoben, das Landesgymnasium in Pettau und Scholz' Privatgymnasium in Graz, so dass die Steiermark jetzt 8 Obergymnasien aufweist, darunter das in Marburg mit deutsch-slovenischen Parallelclassen am Untergymnasium; ebensolche selbständige Gymnasialclassen bestehen in Cilli. Die Zahl der Schüler ist von 1000 auf 2675, die Bevölkerungszahl von 1,020.000 auf 1,320.000 gestiegen.

Im Herzogthum Kärnten, das 1848 die Benedictiner-Gymnasien zu Klagenfurt und St. Paul besaß, ist das Staatsgymnasium in Villach zugewachsen, so dass dies Land jetzt 3 Obergymnasien zählt. Die Schülerzahl ist von 343 auf 799, die Bevölkerungszahl von 324.000 auf 370.000 gestiegen.

Das Herzogthum Krain besaß 1848 die Gymnasien in Laibach und Neustadtl (später Rudolfswert umbenannt), letzteres ein Franciscaner-Gymnasium. Dazu kamen seither die Untergymnasien in Gottschee und Laibach und das Obergymnasium in Krainburg. In Hinsicht auf die Unterrichtssprache hat sich die Veränderung vollzogen, dass alle Gymnasien mit Ausnahme des Untergymnasiums in Gottschee, das deutsch verblieb, ueraquistisch eingerichtet wurden und zwar mit vorwiegend slovenischem Unterrichte am Untergymnasium, aber fast ausschließlich deutschem am Obergymnasium. Untersteiermark, Krain und seit neuestem die Bukowina sind also jetzt die Länder des ueraquistischen Gymnasial-Unterrichtes. Die Zahl der Gymnasiasten ist in Krain von 691 auf 1668, die Bevölkerungszahl von 476.000 auf 520.000 gestiegen.

Im österreichischen Küstenlande, das sich aus Triest und seinem Gebiete, Görz und Gradisca und Istrien zusammensetzt, bestanden 1848 die Gymnasien zu Triest, Görz, Mitterburg (ital. Pisino) und als wiedereröffnet das in Capodistria. In Mitterburg hatten bis 1873 die Franciscaner den Unterricht in den Händen, bis 1889 war es ein deutsches Staatsgymnasium und wurde 1890 nach Pola verlegt. Heuer soll dortselbst ein Gymnasium mit serbo-kroatischer Unterrichtssprache zur Eröffnung gelangen, wodurch sich das Mittelschulwesen des Küstenlandes dreisprachig gestalten wird. Zugewachsen also sind seit 1848 das Gymnasium in Pola und das italienische Communal-Gymnasium in Triest. Die Schülerzahl ist in

dieser Zeit von 560 auf 1821, die Bevölkerungszahl von 546.000 auf 700.000 gestiegen.

In der gefürsteten Grafschaft Tirol und dem Lande Vorarlberg finden wir 1848 das Gymnasium der Franciscaner in Bozen, das der Augustiner in Brixen, das der Franciscaner in Hall, das Benedictiner-Gymnasium in Meran, ferner die k. k. Gymnasien in Feldkirch, Innsbruck, Rovereto und Trient, im ganzen also 8 vor. Dazu kamen seither: das fürstbischöfliche Gymnasium in Brixen (Vincentinum), das Jesuiten-Gymnasium an der „Stella matutina“ in Feldkirch, endlich das Communal-Untergymnasium in Bregenz, so dass beide Länder derzeit 10 Obergymnasien und 1 Untergymnasium aufweisen. Hinsichtlich des Gymnasiums in Trient ist noch zu erwähnen, dass dasselbe neben den 8 italienischen Stammclassen 8 deutsche Parallelclassen mit voller Selbständigkeit besitzt, also eigentlich 1 Obergymnasium mehr anzusetzen ist. Die Schülerzahl ist seit 1847 von 2237 auf 3099, die Zahl der Einwohner von 871.000 auf 960.000 gestiegen.

Unser südlichstes Kronland, das Königreich Dalmatien, hatte im Jahre 1848 die Gymnasien in Ragusa (Piaristen), Spalato, Zara. Dazu kamen seither das Gymnasium in Cattaro und ein zweites in Zara mit serbo-kroatischer Unterrichtssprache, die auch in Spalato, Ragusa und Cattaro eingeführt ist, so dass das Land jetzt 4 serbo-kroatische und 1 italienisches Gymnasium besitzt. Die Schülerzahl ist von 549, in welcher Zahl auch die Schüler der zahlreichen Privat-Gymnasial-Schulen\*) inbegriffen sind, auf 1338, die Bevölkerungszahl von 424.000 auf 540.000 gestiegen.

Nun wenden wir uns dem Norden der Monarchie zu und zwar zunächst den Sudetenländern, in denen infolge nationaler, ökonomischer und socialer Verhältnisse unser Schulwesen zur höchsten Entwicklung gelangte, einer Entwicklung, wie sie nur noch die Reichshauptstadt aufweist.

Das Königreich Böhmen besaß 1848 die Gymnasien in Braunau (Benedictiner), Brüx (Piaristen), Budweis (deutsch. O.-G., Piaristen und Cistercienser), Deutschbrod (Prämonstratenser), Eger, Jičín, Jungbunzlau (Piaristen), Klattau (Benedictiner), Komotau (Cistercienser), Königgrätz, Böhm.-Leipa (Augustiner), Leitmeritz, Leitomischl (Piaristen), Neuhaus, Pilsen (deutsch. O.-G., Prämonstratenser), Pisek, Prag (akad. Gymnasium, Piaristen-Gymnasium in der Neustadt, Gymnasium auf der Kleinseite), Reichenau (Piaristen), Schlackenwerth (Piaristen), Saaz (Prämonstratenser), im ganzen 22.

Heute besitzt Böhmen einschließlich der geistlichen Privatgymnasien in Duppau und Mariaschein 61 Gymnasien, die Landeshauptstadt allein 4 deutsche und 5 tschechische, ferner je 1 solches die Vororte Smichow und Königliche Weinberge. Außerdem haben seit 1848 deutsche Gymnasien erhalten: Arnau, Aussig, Duppau, Gablonz a. d. Neisse, Kaaden, Karlsbad, Krumau, Landskron, Mies, Prachatitz, Reichenberg, Teplitz-Schönau. Als tschechische Gymnasien sind folgende errichtet worden: Beneschau, Budweis, Chrudim, Časlau, Hohenmauth, Kolin, Königinhof, Neubydžov, Pilgram, Pilsen, Příbram,

\*) Von diesen waren die zu Lesina und Postire vollständig.

Raudnitz, Rokycan, Schlan, Tabor, Taus, Wittingau. Eingegangen ist von den 1848 bestehenden Gymnasien nur das Piaristen-Gymnasium in Schlackenwerth. Hinsichtlich der Unterrichtssprache sei noch bemerkt, dass dieselbe am Beginne der 50er Jahre an keiner Anstalt ausschließlich die čechische war; außer 16 deutschen Gymnasien\*) gab es 6 mit deutscher und čechischer, bzw. čechischer und deutscher Unterrichtssprache und zwar in Prag (akad. Gymnasium), Deutschbrod, Jičín, Königgrätz, Neuhaus, Pisek. Heute stehen 26 (und 2 priv.) deutschen Gymnasien 33 čechische gegenüber. Die Zahl der Gymnasien im ganzen hat sich also fast verdreifacht, die Schülerzahl ist von 5609 auf 14.855 (einschl. der Gymn. in Duppau, Mariaschein, Gablonz und Rokycan) angewachsen, die Einwohnerzahl von 4,478.000 auf 5,900.000.

Das Nachbarland Mähren weist im Jahre 1848 im ganzen 8 Gymnasien auf, nämlich in Brünn, Olmütz, Iglau, Kremsier, Nikolsburg, Straßnitz (Strážnic), Mähr.-Trübau, Znaim.\*\*). 4 Gymnasien (Kremsier, Nikolsburg, Straßnitz und Mähr.-Trübau) versahen die Piaristen mit Lehrern, die Unterrichtssprache war an allen die deutsche. Dazu kamen im Laufe der letzten 50 Jahre 3 Gymnasien in der Landeshauptstadt Brünn, darunter 2 čechische, je ein čechisches Gymnasium in Gaya\*\*\*), Hohenstadt, Ung-Hradisch, Kremsier, Mistek, Olmütz, Mähr.-Ostrau, Prerau, Trebitsch, Walachisch-Meseritsch, je ein deutsches in Mähr.-Neustadt, Mähr.-Ostrau, Mähr.-Schönberg und Mähr.-Weißkirchen. Das gibt im ganzen 13 deutsche Gymnasien und ebensoviele čechische, unter letzteren 5 Untergymnasien; dazu kommt noch das ultraquistische fürsterzbischöfliche Privatgymnasium in Kremsier. Die Zahl der Gymnasien hat sich also mehr als verdreifacht; die Zahl der Schüler ist von 2179 auf 7356 (einschl. der Schüler der I. Cl. in Gaya), die Bevölkerungszahl von 1,840.000 auf 2,330.000 gestiegen.

Das Herzogthum Schlesien hatte im Jahre 1848 das k. k. Gymnasium in Troppau und die 2 Gymnasien (ein katholisches und ein protestantisches) in Teschen. Zugewachsen sind seitdem die Gymnasien in Bielitz, Friedek, Weidenau (alle 3 deutsch), das čechische Gymnasium in Troppau und das polnische Gymnasium in Teschen. Die beiden confessionellen Teschener Gymnasien wurden aber seither in eines vereinigt, und somit hat das Land derzeit 7 Gymnasien. Durch die Errichtung des polnischen Gymnasiums in Teschen ist das Mittelschulwesen dieses Kronlandes dreisprachig geworden. Die Schülerzahl ist von 884 auf 1822, die Bevölkerungszahl von 470.000 auf 630.000 gestiegen.

Das Königreich Galizien hatte 1848 die Gymnasien von Bochnia, Brzeżany, Buczacz (Basilianer), Krakau, 2 in Lemberg, darunter 1 der Dominicaner, Przemyśl, Rzeszów, Sambor, Neu-Sandec (Jesuiten), Stanislaw, Tarnopol (Jesuiten), Tarnów, im ganzen 13. Dazu sind seither gekommen die Gymnasien in Bąkowice (Jesuiten), Brody (deutsch), Drohobycz, Jaroslau, Jaslo, Kolomea, Krakau

\*) Von diesen wurden 4 später in čechische umgewandelt.

\*\*) Davon wurde das in Strážnic čechisch.

\*\*\*) Bis 1897 bestand hier ein deutsches Untergymnasium.

(II. und III. Staatsgymnasium), Lemberg (III., IV. u. V. Staatsgymnasium), Podgórze, Przemyśl (2., ruthenisches Staatsgymnasium), Sanok, Stryj, Wadowice, Zloczów. Das gibt im ganzen 30 Gymnasien. Von dieser Gesamtzahl sind 2 deutsch (Brody und das II. Gymn. in Lemberg), 2 ruthenisch (das akad. Gymnasium in Lemberg und das II. Staatsgymnasium in Przemyśl), zwei haben selbständige ruthenische Parallelclassen (Kolomea und Tarnopol). Am Beginn der 50er Jahre war der Stand der Unterrichtssprache an den 13 Gymnasien Galiziens folgender: 4 Gymnasien waren polnisch (Bochnia, Krakau, Rzeszów, Tarnów), 3 utraquistisch (Lemberg, II. Gymn., polnisch und deutsch, Neu-Sandec polnisch und deutsch, Brzeżany (deutsch, polnisch und ruthenisch), die übrigen 6 deutsch. Die Zahl der Gymnasien hat sich also mehr als verdoppelt, die Schülerzahl ist von 3755\*) auf 16.441 gestiegen, hat sich also weit mehr als vervierfacht, die Einwohnerzahl ist von etwa 4,790.000 auf 6,800.000 gestiegen.

Das Herzogthum Bukowina endlich, das im Jahre 1848 nur das Gymnasium in Czernowitz aufweist, hat es seit dieser Zeit zu 4 Gymnasien gebracht, indem das griech.-orientalische Obergymnasium in Suczawa (mit rumänischen Parallelclassen am Untergymnasium), das Gymnasium in Radautz und das deutsch-ruthenische Untergymnasium in Czernowitz zuwachsen. Das Obergymnasium der Landeshauptstadt erhält ebenfalls successive rumänische Parallelclassen. Die Schülerzahl ist von 360 auf 2256 gestiegen, hat sich also mehr als versechsfacht; die Einwohnerzahl ist von etwa 390.000 auf 680.000 gestiegen. Beides muss als ein mächtiger Culturfortschritt auf diesem vorgeschobenen Posten abendländischer Cultur bezeichnet werden, auf dem Oesterreich sein Colonisations-Talent ebenso glänzend gezeigt hat, wie neuerlich in Bosnien und der Herzegowina.

Wir haben also, um noch eine kurze Zusammenfassung zu geben, gegen  $82 + 2$  Gymnasien im Jahre 1848, derzeit 200 mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestattete Gymnasien und dazu 3 geistliche ohne dieses.  $163 + 2$  davon sind Obergymnasien,  $18 + 1$  Untergymnasien, 6 Realgymnasien, 13 Real- und Obergymnasien. Nach der Unterrichtssprache sind  $107 + 2$  deutsche, 47 čechische, 25 polnische, 5 italienische (einschl. Trient), 4 serbo-kroatische, 2 ruthenische und  $10 + 1$  utraquistische Gymnasien. Von den letzteren sind 4 deutsch-slovenisch, 1 slovenisch-deutsch, 2 polnisch-ruthenisch, 1 deutsch-ruthenisch, 2 deutsch-rumänisch und 1 deutsch-čechisch (Kremsier, Seminar\*\*).  $4 + 3$  Gymnasien sind bischöflich, 13 sind Ordensgymnasien, 3 sind dies theilweise.

Bei der Betrachtung der Entwicklung der Realschule wird, wie schon oben erwähnt wurde, von den schon genannten „unselbständigen Unterrealschulen“ abgesehen werden, soweit sich nicht aus denselben später vollständige Realschulen entwickelt haben. Hiebei kommt als erstes Stadium der Entwicklung die Zeit bis etwa zum Jahre 1874 in Betracht, in dem die Realschul-Gesetzgebung durch die verschiedenen Landtage\*\*\*) ihren wesent-

\*) Hier fehlt die Angabe bezüglich der Krakauer Schüler.

\*\*) Außerdem noch die 8 selbständigen deutschen Parallelclassen in Trient und die 4 selbständigen deutsch-slovenischen Gymnasialclassen in Cilli.

\*\*\*) In Krain, Triest, Görz und Galizien stehen solche Landesgesetze heute noch aus.

lichen Abschluss fand, als zweites Stadium die Zeit seit 1874. Während ferner das Gymnasialwesen sich allenthalben gleichmäßig hob, nahm die Realschule vor allem nur in den industriereichen und handeltreibenden Provinzen einen bedeutenden Aufschwung, so besonders in Böhmen, Mähren, Schlesien und Niederösterreich, während die vorwiegend Ackerbau und Viehzucht treibenden Provinzen darin stark zurückgeblieben und manche von ihnen bis jetzt kaum über die ersten Anfänge hinausgekommen sind. Gehen wir nun aufs Einzelne über.

Bis zum Jahre 1849 waren nur ganz wenige Realschulen in der Monarchie vorhanden, und auch diese waren weder einheitlich organisiert, noch können sie den heutigen Ober- oder auch nur Unterrealschulen gleichgestellt werden. Sie waren Anstalten, die vorwiegend praktischen Bedürfnissen Rechnung trugen und ihren Schülern einen hauptsächlich realistischen Unterricht boten. Es waren dies die mit dem polytechnischen Institute verbundene heutige „Schottenfelder“ Oberrealschule in Wien, die 1845 errichtete ständische (jetzt Landes-) Realschule in Graz, die k. k. Real- und nautische Schule in Triest, die mit der ständischen technischen Lehranstalt in Verbindung stehende Realschule in Prag, die Realschule in Rakonitz (in Böhmen), zuerst mit Piaristen, später mit Prämonstratensern als Lehrern besetzt, die ebenso besetzte Realschule in Reichenberg, die mit der technischen Akademie in Verbindung stehende Realschule in Lemberg, endlich die Real- und Handelsschule in der damals sehr wichtigen ostgalizischen Handelsstadt Brody, also im ganzen 8 Realschulen.

Erst durch den „Organisations-Entwurf“ nahm auch das österreichische Realschulwesen einen bedeutenden Aufschwung, der sich noch steigerte durch den allgemeinen volkswirtschaftlichen Fortschritt unseres Reiches in den letzten 3 Jahrzehnten. Im einzelnen stellt sich derselbe und zwar in numerisch aufsteigender Darstellung folgendermaßen dar: Kärnten, Krain und Salzburg haben seit 1851 je 1 Realschule in der Landeshauptstadt, weisen also seit der ersten Errichtung keinen Fortschritt auf. Ferner haben derzeit nur 1 Realschule die Bukowina (in Czernowitz), die aber eine (in Sereth) wegen Schülermangels eingebüßt hat, und Vorarlberg (in Dornbirn), erstere seit 1863, letzteres seit 1878. Je 2 Realschulen weisen Dalmatien und Oberösterreich auf, jenes in Zara (seit 1854) und Spalato (seit 1862), dieses in Linz (seit 1851) und Steyr (seit 1849). Ein Zuwachs in der zweiten Entwicklungs-Periode ist da nicht zu verzeichnen. Je 3 Realschulen haben Steiermark und Tirol und zwar ersteres Land seit 1845 die schon erwähnte Landes-Oberrealschule in Graz, seit 1872 die Staats-Realschule ebendasselbst und seit 1870 die Oberrealschule in Marburg, hervorgegangen aus der bis dahin dort bestehenden unselbständigen Unterrealschule;\* letzteres die Oberrealschule in Innsbruck (seit 1851) und Rovereto (seit 1855) und die Unterrealschule in Bozen (seit 1875). Tirol weist also einen Zuwachs in der zweiten Periode auf, obwohl daselbst 2 Unterrealschulen, die zu Imst und zu Bruneck, wegen Schülermangels eingegangen sind. Je 4 Realschulen weisen das Küstenland und Schle-

\*) Dazu kommen die den Unterrealschulen ziemlich ähnlich organisierten sogenannten „Landes-Bürgerschulen“, 6 an der Zahl.

sien auf, alle 8 aus der ersten Entwicklungs-Periode stammend; ersteres in Görz (seit 1860), Triest, ital. Realschule (seit 1863), Triest, deutsche Realschule (seit 1870), Pola, k. u. k. Marine-Unterrealschule (seit 1871), letzteres in Troppau (seit 1851), Bielitz (seit 1860), Teschen (seit 1870) und Jägerndorf (seit 1871). Nach diesen beiden Ländern folgt das große Galizien mit der zehnfachen Einwohnerzahl eines jeden der beiden und nur 6 Realschulen, von denen 4 (in Lemberg, Krakau, Stanislau und Tarnopol) aus der Zeit vor 1874 stammen, 2 dagegen (in Jaroslau und Tarnów) erst in der jüngsten Zeit (1898 bzw. 1897) eröffnet wurden.

Wie blühend hat sich dagegen das Realschulwesen in Niederösterreich, zumal in Wien, dann in Böhmen und Mähren entwickelt! Wien weist 13 Realschulen (9 Oberrealschulen und 4 Unterrealschulen) auf, von denen 4 seit 1874 errichtet worden sind, das übrige Land Niederösterreich 2 Oberrealschulen und 1 Unterrealschule.

Böhmen weist 29 Realschulen auf, von denen 13 seit 1874 zugewachsen sind. Der Unterrichtssprache nach sind 12 deutsch, 17 tschechisch gegen 3 deutsche, 1 tschechische und 1 uraltschechische im Jahre 1851. Die Landeshauptstadt besitzt 3 deutsche und 3 tschechische Realschulen, die Vororte Karolinenthal, Weinberge und Žižkov je eine tschechische, der erstere auch eine deutsche. Die Standorte der übrigen deutschen Realschulen sind: Budweis, Elbogen, Böh.-Leipa, Leitmeritz, Pilsen, Plan, Reichenberg (mit dem Gymnasium combinirt), Trauttenau; die Standorte der übrigen tschechischen: Adlerkostelec, Budweis, Jičín, Königgrätz, Kuttenberg, Laun, Nachod, Pardubic, Pilsen, Pisek, Rakonitz. Die Markgrafschaft Mähren endlich besitzt bei einer Bevölkerung von  $2\frac{1}{3}$  Millionen 24 Realschulen, von denen 12 seit 1874 zugewachsen sind. Der Unterrichtssprache nach sind 15 deutsch und 9 tschechisch gegen eine deutsche im Jahre 1851. Die Landeshauptstadt hat 2 deutsche und eine tschechische Oberrealschule; die Standorte der übrigen deutschen Realschulen sind: Auspitz, Göding, Iglau, Kremsier, Leipnik, Neutitschein, Olmütz, Mähr.-Ostrau, Proßnitz, Römerstadt, Sternberg, Znaim, Zwittau; die Standorte der übrigen tschechischen Realschulen: Ungar.-Brod, Gewitsch, Göding, Kremsier, Leipnik, Neustadt, Proßnitz, Teltsch. Da Mähren, wie wir oben sahen, auch eine sehr beträchtliche Anzahl von Gymnasien (26), im ganzen also 50 Mittelschulen besitzt und überdies ein blühendes Bürger- und Volksschulwesen, sowie zahlreiche Fachschulen aufweist, so muss dies Land in Österreich als das im Schulwesen entwickeltste bezeichnet werden.

Außer den (schon erwähnten) Realschulen in Bruneck, Imst und Sereth sind noch eingegangen die Gymnasien in Freiberg in Mähren, Freudenthal in Schlesien, sowie die Realschulen in Pirano in Istrien und Ragusa in Dalmatien, ferner einzelne unselbständige Unterrealschulen. Umgewandelt wurden die ehemaligen Realschulen in Jaroslau und Stryj in Galizien, sowie eine Anzahl (5) von combinirten tschechischen Mittelschulen (Prag, Kuttenberg, Pilsen, Tabor, Prerau) entweder zu Obergymnasien oder zu Oberrealschulen.

Im ganzen hat also unsere Reichshälfte derzeit 98 Realschulen (einschl. Reichenberg, St.-U.-R. und Kremsier, Comm.-U.-R.), darunter 26 Unterrealschulen. Der Unterrichtssprache nach sind 62 deutsch, 26 öchisch, 6 polnisch, 3 italienisch und 1 serbo-kroatisch. Die Zahl der Realschüler ist von 2011 im Jahre 1851 auf 30.461 im laufenden Schuljahre gestiegen.\*)

An die Gymnasien sind anzuschließen die beiden gymnasialen Mädchen-schulen in Wien (deutsch) und Prag (öchisch), erstere 1892, letztere 1890 gegründet, beide aus je 6 Classen bestehend und bestimmt, Mädchen zur Gymnasial-Maturitätsprüfung vorzubereiten. Beide zusammen zählen 249 Schülerinnen. Dagegen können die 6classigen Mädchenlyceen in Wien (4), Linz, Graz, Triest, Prag (1 deutsch, mit einer gymnasialen Abtheilung, und 1 öchisch) und die drei höheren Töchterschulen (Wien, Brünn und Klagenfurt) eher mit den Realschulen zusammengestellt werden, mit deren Lehrplan sie mehr gemein haben als mit dem der Gymnasien.

Zu den Mittelschulen im weiteren Sinne gehören außer den eben erwähnten Mädchenlyceen zunächst die Handels-Mittelschulen, mancherorten auch Handels-Akademien oder höhere Handelsschulen genannt. Diese Schulen sind mit Ausnahme der Triester Handels-Akademie durchwegs neuere, seit den 50ger Jahren und zumeist erst in den letzten 2 Jahrzehnten entstandene; ihre Zahl beträgt derzeit 19, ihre Standorte sind: Wien, Linz, Graz, Triest (ital.), Innsbruck, Trient (ital.), Prag (1 deutsche, 1 öchische), Aussig (deutsch), Chrudim (öchisch), Königgrätz (öchisch), Pilsen (1 deutsche und 1 öchische), Reichenberg (deutsch), Brünn (1 deutsche u. 1 öchische), Olmütz (deutsch), Prossnitz (öchisch), endlich Krakau (polnisch). Nach der Unterrichtssprache sind also 10 deutsch, 2 italienisch, 6 öchisch und 1 polnisch. Die Errichtung dieser Anstalten, zumeist durch die Gemeinden oder Handelskammern und -Gremien erfolgt öder doch gefördert, war eine nothwendige Folge des Aufschwunges unserer Industrie und der stetigen Zunahme unseres Innen- und Außenhandels. Die Anstalten sind nach ihrem heutigen Zustande und Lehrplane den analogen Anstalten des Auslandes ebenbürtig, ihre Absolventen genießen das Recht des Einjährig-Freiwilligenjahres, die an ihnen wirkenden Professoren und Lehrer sind zumeist akademisch gebildet und für Mittelschulen, eventuell für höhere Handelsschulen lehrbefähigt.

Endlich gehören zu den Mittelschulen im weiteren Sinne noch die landwirtschaftlichen und die forstwirtschaftlichen Mittelschulen, nicht zahlreich, aber gut organisiert, alle in den nördlicheren Provinzen gelegen, von den Ländern erhalten und deren Verwaltungen, resp. dem k. k. Ackerbau-Ministerium unterstellt. Solche Mittelschulen befinden sich zu Mödling („Francisco-Josephinum“) und Klosterneuburg (k. k. önologische und pomologische Lehranstalt) in Österreich u. d. Enns, in Chrudim, Kaaden, Raudnitz-Hracholusk, Weißwasser in Böhmen, Neutitschein, Prerau, Weißkirchen in Mähren, Ober-Hermsdorf in Schlesien, Czernichów und Lemberg in

---

\*) Hier sowie bei den Gymnasien sind nur die öffentlichen Schüler gezählt.

Galizien und Czernowitz in der Bukowina. Von diesen sind die in Weißwasser, Mähr.-Weißkirchen und Lemberg forstwirtschaftliche, die übrigen landwirtschaftliche Mittelschulen. Alle diese Lehranstalten sind eine Errungenschaft der letzten 50 Jahre und dienen zum Beweise, dass unser Vaterland auch auf diesem Gebiete rüstig vorgeschritten ist.

**C. Fachschulen höherer Ordnung.** Zu diesen sind zu rechnen die Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, die viel Verwandtes mit den Mittelschulen aufweisen, die Staats-Gewerbeschulen, die höheren Fachschulen für Maschinenwesen, die 4 nautischen Schulen zur Heranbildung von Mercantil-Capitänen, endlich die k. k. graphische Lehr- und Versuchsanstalt und die k. k. Lehr- und Versuchsanstalt für Lederindustrie in Wien.

Vorgängerinnen unserer Lehrer-Bildungsanstalten waren die Normal-Hauptschulen und die sogenannten „Präparandien“ mit 2 Jahrgängen, aus denen die meisten Lehrer der Zeit vor dem Jahre 1870 hervorgingen. Neben diesen gab es auch noch einjährige Curse zur Heranbildung von sogenannten „Schulgehilfen“. Durch das Hasner'sche Reichs-Volksschulgesetz vom 14. Mai 1869 (etwas abgeändert im Jahre 1883) wurde die Berufsausbildung der Lehrer und Lehrerinnen (diese letzteren hatte es bis dahin überhaupt nur in geringer Anzahl gegeben, und diese waren in Klöstern herangebildet worden) auf 4 Jahre ausgedehnt, die Reifeprüfung der Lehramtszöglinge und die Lehrbefähigungs-Prüfung der provisorischen Lehrpersonen eingeführt. An diese so umgestalteten Lehrer-Bildungsanstalten wurden theils akademisch gebildete und geprüfte Mittelschullehrer, theils tüchtige Pädagogen aus dem Stande der Hauptschul- und Bürgerschullehrer als Directoren und Hauptlehrer berufen. Der Zudrang zu diesen Anstalten war ehemals ein bedeutender, ihre Zahl blieb nur in den Karpathen- und Karstländern gegenüber den Sudeten- und Alpenländern etwas zurück, und noch heute haben Galizien und die Bukowina, Istrien und Dalmatien bei der größten Zahl der Analphabeten die relativ geringste Anzahl von Lehrer-Bildungsanstalten und Zöglingen derselben. An sie schließen sich in letzterer Hinsicht Kärnten, Krain und das übrige Küstenland an. Nur 1 Lehrer-Bildungsanstalt hat derzeit Kärnten; eine Lehrer- und eine Lehrerinnen-Bildungsanstalt haben Krain, die Bukowina, das Küstenland, Dalmatien, Salzburg; 1 Lehrer- und 2 Lehrerinnen-Bildungsanstalten hat Oberösterreich, von den letzteren ist aber 1 ohne Öffentlichkeitsrecht; 2 Lehrer- und 3 Lehrerinnen-Bildungsanstalten hat Steiermark (in Graz, Algersdorf, Marburg), die umgekehrten Zahlen weist Schlesien auf. Tirol mit Vorarlberg hat 4 männliche und 3 weibliche derartige Anstalten, Mähren 5 männliche und 4 weibliche, Niederösterreich 5 männliche und 5 weibliche, Galizien 9 männliche und 3 weibliche, Böhmen endlich 15 männliche und 7 weibliche, davon 1 ohne Öffentlichkeitsrecht. Von den gesammten 84 derartigen Anstalten sind 16 ganz oder zum Theile klösterliche, 2 sind evangelische Privat-Anstalten (Časlau und Bielitz), 6 Lehrerinnen-Bildungsanstalten stehen unter einer Leitung mit der bezüglichen männlichen Anstalt. Nur 2 klösterliche sind ohne Öffentlichkeitsrecht. Nach der Unterrichtssprache sind 47 deutsch, 16 čechisch, 6 polnisch, 2 italienisch, 2 serbo-

kroatisch, 11 utraquistisch.\*) Auch auf diesem Gebiete sehen wir wie im Mittelschulwesen die stärkste Entwicklung in Niederösterreich, Böhmen und Mähren. Im Anschlusse an die Lehrer-Bildungsanstalten bestehen noch die Bürgerschulcourse, die von Zeit zu Zeit abgehalten werden, um Bürgerschullehrer und -Lehrerinnen heranzubilden, und in Wien zu demselben Zwecke selbständig das städtische Pädagogium.

Ferner gehören zu den höheren Fachschulen die Staats-Gewerbeschulen. Diese mit den Standorten Wien (2), Salzburg, Graz, Triest, Innsbruck, Prag, Pilsen (2), Reichenberg, Brünn (2), Krakau, Lemberg, Czernowitz sind eine Schöpfung zumeist der 70er Jahre, ihre Organisation hauptsächlich ein Verdienst des damaligen Sectionsrathes v. Dumreicher. Sie zerfallen wieder in eine höhere und eine niedere Art, je nachdem sie höhere baugewerbliche, maschinengewerbliche oder chemisch-technische Fachschulen in sich schließen oder bloß Werkmeisterschulen mit denselben Specialschulen sind. In die erstere Gruppe gehören die in Wien (I. Bez.), Triest, Prag, Pilsen (deutsch), Reichenberg (von allen die vollständigste und am reichsten ausgestattete), Brünn (deutsch), Bielitz, Krakau und Lemberg. Alle diese Schulen, hervorgerufen durch die stetigen Fortschritte von Industrie und Gewerbe und deren Interessen zu dienen bestimmt, haben besonders die Kunstgewerbe (Kunstschlosserei, Möbeltischlerei, Töpferei, Wandmalerei und Ornamentik, Buchbinderei, Kunststickerei und andere) mächtig gefördert und volle Anerkennung weit über die Grenzen unseres Reiches gefunden. Absolventen höherer österreichischer Gewerbeschulen finden vielfach und gegen sehr gute Entlohnung auch im Auslande Stellung, ausländische Experten hinwiederum besuchen behufs Studiums der Lehrpläne, der Einrichtung und des Unterrichtsganges unsere Gewerbeschulen. Den Staats-Gewerbeschulen gleichzustellen sind die höheren Gewerbeschulen mechanisch-technischer Richtung, z. B. in Wr.-Neustadt (mit der Realschule verbunden), Hohenstadt in Mähren u. a. Dieser Zweig des öffentlichen Unterrichtes gehört bei uns zu den allerblühendsten, und er hat diese Blüte, was besonders hervorgehoben werden muss, in der kurzen Entwicklungszeit von 20 Jahren erreicht.

**D. Fachschulen niederer Ordnung.** Hieber möchte ich zunächst die zweiclassigen Handelsschulen einreihen, 14 an der Zahl, von denen nur 2 (Krems und Laibach) älteren Datums sind, während die 12 andern alle erst seit 1890 gegründet worden sind. Ferner gehören hieber die sämmtlichen Fachschulen für einzelne gewerbliche Zweige, weit über 100 an der Zahl und zwar in folgenden Gruppen: 1. Fachschulen für Spitzenarbeiten und Kunststickerei; 2. Fachschulen für Weberei und Wirkerei; 3. Fachschulen für Holz- und Steinindustrie; 4. Fachschulen für den Korbflechtunterricht; 5. Fachschulen für keramische und Glasindustrie; 6. Fachschulen und Versuchsanstalten für Metallindustrie und 7. Fachschulen und Versuchsanstalten verschiedenen Zieles. Es würde zu weit führen, auch hier ins Einzelne zu gehen; nur die Frequenzzahlen, deren Sprache ja auch eine deutliche ist, mögen summarisch angegeben

\*) Es sind hier alle ohne Rücksicht auf den Erhalter und die Zahl der Jahrgänge als Einheiten gezählt.

werden. Es besuchen im laufenden Schuljahre die staatlichen Anstalten der 1. Gruppe 490+96 ordentliche Schüler, bezw. Schülerinnen und 44 Hospitanten, die der 2. Gruppe 780+134 ordentliche Schüler und 51 Hospitanten, die der 3. und 4. Gruppe 1088 ordentliche Schüler und 120 Hospitanten, die der 5. Gruppe 219 Schüler und 55 Hospitanten, die der 6. Gruppe 477 Schüler und 15 Hospitanten, die der 7. Gruppe 609 Schüler und 142 Hospitanten, in summa 3653+230 ordentliche Schüler und 427 Hospitanten. Außer den staatlichen Anstalten dieser Art besteht aber noch eine Anzahl ähnlicher Landes- und Communal-Anstalten, deren Schüler hier nicht mitgezählt sind. Diesen Fachschulen seien noch die 4 allgemeinen Zeichenschulen (3 in Wien, 1 in Brünn) mit 237 Schülern und die allgemeinen Handwerkerschulen (dreiclassig oder zweiclassig) angeschlossen. Diese letzteren, 11 an der Zahl, theils Staats-, theils Communal-schulen, sind durchwegs in den letzten 2 Decennien entstanden und bezwecken eine sorgsame Ausbildung der jungen Handwerker in den ihnen zur Ausübung ihrer Gewerbe nothwendigen technischen und allgemeinen Kenntnissen; ihre Schülerzahl beträgt 879. Auch in Bezug auf die letztgenannten Gruppen von Schulen steht jetzt Österreich den andern Culturstaaten ebenbürtig da.

Endlich können als Fachschulen dieser Art noch bezeichnet werden die zahlreichen niederen landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Schulen. Es gibt deren circa 40; sie unterstehen, wie die gleichartigen Mittel- und höheren Schulen, den betreffenden Landesverwaltungen, bezw. dem k. k. Ackerbau-Ministerium.

Damit dürfte unser höheres, mittleres und fachlich gegliedertes Schulwesen, wenn auch nicht vollkommen erschöpfend, aber doch in seinen wesentlichsten Gattungen übersichtlich behandelt sein, und wir wenden uns nun einer mehr allgemein gehaltenen Betrachtung unseres Bürger- und Volksschulwesens zu.

**E. Volks- und Bürgerschulen.** Einer fachmännischen Feder muss es überlassen bleiben, den Aufschwung, den unser Volksschulwesen unter der Regierung Sr. Majestät unseres Kaisers insbesondere seit der Schaffung des schon erwähnten Reichs-Volksschulgesetzes genommen hat, mit genauen, ins Einzelne gehenden Daten zu beleuchten. In allgemeinen Zügen stellt sich derselbe etwa folgendermaßen dar.

Das Reichs-Volksschulgesetz verfügt (im § 21) die 8jährige Schulpflichtigkeit und zwar vom vollendeten sechsten bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre mit eventueller Nachsicht des Schulbesuches in den letzten Monaten des 14. Lebensjahres, die in ein neues Schuljahr fallen. Der Fortschritt gegen früher liegt also besonders in der gesetzmäßig bestimmten Schulpflichtigkeit sowie in der für eine entsprechende allgemeine Ausbildung ausreichenden Unterrichtsdauer, die durch die Bestimmungen der Schulgesetz-Novelle vom Jahre 1883 gewisse, lokalen und socialen Bedürfnissen entsprechende Einschränkungen erfahren kann. Aus der festgesetzten Dauer der Schulpflichtigkeit ergab sich von selber die Schaffung der Bürgerschule als Abschlusses. Dies Ideal war und ist selbstverständlich nur unter besonderen Umständen und vor allem nur in größeren Städten durchzuführen. Und so ist denn die Zahl der so ausgestalteten Volksschulen, der

Sclassigen mit 5 Volksschul- und 3 Bürgerschulclassen, des vollkommensten Typus derselben, noch immer eine relativ geringe, zumal in den Ländern, die ein weniger entwickeltes Städtewesen haben. Nach § 18 des Gesetzes können auch selbständige 3classige Bürgerschulen errichtet werden, die sich an den fünften Jahreskurs der Volksschule anschließen. Die eigentlichen Volksschulen können sonach 1classig bis 6classig sein, letzteres besonders dann, wenn sie sogenannte „Abschlussclassen“ haben, denen die für die Bürgerschule ihres vorgerückten Alters wegen nicht mehr geeigneten Schüler zugewiesen werden. Diese 6classigen Volksschulen bilden natürlich nur Ausnahmen, und überhaupt sind Volksschulen mit dieser Classenzahl selten. Umso zahlreicher aber sind die mit 1—5 Classen in den letzten Jahrzehnten geworden. Freilich überwiegt auch heute noch die Zahl der minderclassigen (1—3 Classen) weitaus die Zahl der 4- und 5classigen Schulen.

Vergleichen wir nun mit diesen unsern Schulzuständen die am Beginne der 50er Jahre. In dieser Zeit gab es 4 Kategorien von Volksschulen: Hauptschulen,\*) Trivialschulen, Mädchenschulen und Wiederholungs-Schulen. Die Zahl der Schulen der ersten Gruppe betrug in den österreichischen Ländern im ganzen nur 292, die meisten (84) hatte Niederösterreich, die wenigsten (3) die Bukowina, deren Schulwesen überhaupt am weitesten zurückgeblieben war. Am zahlreichsten war die zweite Gruppe vertreten, die Trivialschulen, deren Unterrichts-Gegenstände außer der Religion Lesen, Schreiben und Rechnen waren. Sie dürften am ehesten mit den unteren 3 Classen unserer Volksschulen zu vergleichen sein. Die Mädchenschulen, die besonders zahlreich (368) in Tirol vertreten waren, waren zum Theile Privat- und Klosterschulen. Die Wiederholungs-Schulen endlich, deren Zahl ungefähr derjenigen der Trivialschulen gleichkam,\*\*) wurden vorwiegend von den Schülern der 2. und 3. Gruppe nach Absolvierung des normalen Schulbesuches besucht; an ihnen wurde vor allem Sonntags- (und Feiertags-) Unterricht erteilt, weshalb sie mancherorten auch Sonntagsschulen hießen. Die Schulzustände waren natürlich je nach den Kronländern außerordentlich verschieden; das kleine Salzburg hatte weit mehr Schulen als Dalmatien oder gar die Bukowina, Tirol mit Vorarlberg mehr als Galizien,\*\*\*) Mähren fast die gleiche Anzahl mit demselben. Ähnliches muss vom Schulbesuche gesagt werden; so besuchten im Jahre 1847 in Niederösterreich von rund 168.000 schulfähigen Kindern 164.000 die Schule, in Böhmen von 560.000 schulfähigen Kindern 531.000, in Galizien dagegen von 594.000 nur 93.000, in Dalmatien von 25.000 nur 8.000. Die Ähnlichkeit zwischen dem Einst und Jetzt besteht freilich fort — und das liegt in der Natur der Sache —, dass die damals vorgeschrittensten Länder auf diesem Gebiete, die Alpen- und die Sudetenländer, dies auch heute noch sind, während die Karst- und die Karpathenländer noch vieles nachzuholen haben. Indes weist auch hier die stete Zunahme der Zahl der Volksschulen, sowie die stetige Abnahme der Analphabeten einen ständigen Fortschritt aus.

\*) Die Hauptschulen waren 4classig und mit eigens lehrbefähigten Lehrern, den „Haupt-  
schullehrern“, besetzt.

\*\*\*) Eine starke Ausnahme machten diesbezüglich Galizien und Dalmatien.

\*\*\*) Allerdings infolge der zahlreichen Wiederholungs-Schulen.

Einen ganz besonderen Aufschwung nahmen ferner das in den 50er Jahren kaum vorhandene Institut der Kindergärten, dann die Knaben- und Mädchenhorte und -Schutzhäuser, endlich die Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten für viersinnige Kinder. Im Jahre 1851 gab es 10 Taubstumm-Institute und 4 Blinden-Institute, 1899 dagegen gibt es von ersteren 17, von letzteren 12 in den österreichischen Ländern.

Wir sehen also überall, in der Zahl der Schulen, im Schulbesuche, in der Zahl der Schulclassen und in dieser ganz besonders, ferner in der Organisation und der Einrichtung, endlich in der räumlichen Unterbringung der Volksschulen einen mächtigen Fortschritt allerorten und wenn auch mit Abstufungen, in allen Kronländern.

**F. Fortbildungsschulen.** An die Volks- und Bürgerschulen reihen sich die verschiedenen Fortbildungsschulen an. Man kann sie eintheilen in gewerbliche, d. i. solche, die den Lehrlingen der verschiedenen Gewerbe einen den praktischen Bedürfnissen angepassten Unterricht angedeihen lassen, in Fortbildungsschulen für Handelslehrlinge, in landwirtschaftliche Fortbildungsschulen, endlich in Hausfrauenschulen und Mädchen-Fortbildungsschulen. Alle diese Schulen sind Schöpfungen der neuesten Zeit. Die gewerblichen Fortbildungsschulen sind nach Möglichkeit an höhere und niedere Gewerbeschulen, an Fachschulen gewerblicher Art und an Handwerkerschulen, die Handels-Fortbildungsschulen nach Möglichkeit an höhere und niedere Handelsschulen angefügt; wo das nicht möglich ist, schließen sich beide Kategorien an die vorhandenen Volks- und Bürgerschulen an. Von den Mädchen-Fortbildungsschulen seien besonders erwähnt die „Fachschulen des Wiener Frauen-Erwerbvereines für Mädchen“, 13 an der Zahl mit 1264 Schülerinnen. Ähnliche Anstalten, nur von entsprechend geringerem Umfange und geringerer Frequenz, bestehen in Prag, Brünn (öechisch), Graz und Marburg.

**Anhang.** Schulinspection. Schulbücher-Literatur. Die derzeitige Schulinspection weist 4 bzw. 5 Gruppen von Inspectoren auf: 1. Landes-Schulinspectoren für Mittelschulen; 2. Landes-Schulinspectoren für Volks- und Bürgerschulen, Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten; 3. Fachinspectoren (für das Zeichnen, für Handels-, Gewerbe- und nautische Schulen); 4. Religions-Inspectoren; 5. Bezirks-Schulinspectoren. Die Landes-Schulinspectoren, die Nachfolger der früheren „Schulräthe“, seit Ende der 60er Jahre den jetzigen Namen führend, sind die obersten Schulaufsichts-Organe; es gibt deren derzeit 55; 3 von ihnen sind (mit dem Titel und Charakter von Hofräthen) dem k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zur Dienstleistung zugewiesen, 21 sind ausschließlich mit der Mittelschul-Inspection, 22 ausschließlich mit der Volksschul-Inspection, 7 mit gemischter Inspection beider, 1 nur mit Gewerbeschul-Inspection und 1 mit der Inspection von Real- und Gewerbeschulen betraut. Die Mittelschul-Inspection ist in Böhmen und Mähren, nach Thunlichkeit auch in Niederösterreich und Steiermark mit Kärnten fachlich getheilt (nach humanistischen und realistischen Fächern), in den übrigen Kronländern ist sie einheitlich.

Für die Inspection des Zeichenunterrichtes sind 6 eigene Fachinspectoren (Zeichenprofessoren der VIII. Rangklasse) ernannt, 3 für die nördlichen und 3 für die südlichen Kronländer. Ferner unterstehen die Handelsschulen, die Gewerbeschulen, die Fortbildungsschulen u. dgl. fast ganz der Inspection von eigens hiezu ernannten Fachinspectoren, ebenso die 4 nautischen Schulen.

Für die Inspection des Religions-Unterrichtes an den Mittelschulen, an Bürger- und Volksschulen sind eigene, von den competenten bischöflichen Ordinariaten ernannte Religions-Inspectoren bestimmt, denen auch die Inspection der religiösen Übungen obliegt. Diese unterstehen ihren geistlichen Oberbehörden, alle früher genannten Inspectoren dagegen sind staatliche Functionäre, ebenso die folgenden.

Für die regelmäßige Inspection der Volks- und Bürgerschulen in den einzelnen Bezirken (autonomen Städten) werden periodisch k. k. Bezirks-Schulinspectoren ernannt. Dieselben werden theils dem Stande der Mittelschul-Directoren und -Lehrer, dem der Directoren, Professoren und Lehrer der Lehrer-Bildungsanstalten und zum größeren Theile dem Stande der Bürger- und Volksschul-Directoren und -Lehrer entnommen. Nur im Königreiche Galizien sind dieselben seit mehreren Jahren stabil angestellt.

Indem wir uns nun dem letzten Punkte unserer kurzen Betrachtungen, der Schulbücher-Literatur, zuwenden, müssen wir zugestehen, dass vor 50 Jahren auf diesem Gebiete bei uns verhältnismäßig nur Weniges und dies oft ziemlich Mangelhaftes geleistet wurde. Als Graf Leo Thun seine groß angelegte Mittelschul-Reform durchzuführen begann, waren wir auf diesem Gebiete sowie hinsichtlich der Beschaffung der nothwendigen Lehrkräfte stark von Deutschland abhängig. Aber dieser Zustand dauerte nur etwa 1½ Jahrzehnte, ja in letzterer Hinsicht erfolgte die Emancipation vom Auslande schon früher. Auch in ersterer Hinsicht trat bereits in den 50er Jahren ein reges Schaffen und Streben ein, das sich in den 60er Jahren verdoppelte, und schon vor 25 Jahren standen wir, wenn auch nicht ganz ebenbürtig, so doch ziemlich unabhängig vom Auslande da. Einige hochverdiente Gelehrte und Schulmänner dieser Zeit, die sich dabei besonders bethätigten, seien hier namentlich angeführt: Die Philologen J. Alex. Rožek, Joh. Hauler, Karl Schenkl und Georg Curtius, der Germanist Alois Egger, die Historiker Gindely und Hannak, die Geographen Klun und Kozenn, der Mathematiker Močnik, die Physiker Krist und Pisko, die Naturhistoriker Pokorny, Wretschko und Hochstetter, die Propädeutiker Zimmermann, Lindner u. Drbal, die Slavisten Janežič u. Miklosich, der Pädagoge Wilhelm und zahlreiche andere. So dauerte es nicht lange bis dahin, dass eine tüchtige, gediegene Schulbücher-Literatur entstand, durch die wir vom Auslande unabhängig wurden. Und nicht nur dies; so manche von den Büchern der genannten Schulmänner fanden Aufnahme und Verbreitung im Auslande. Noch glänzender aber hat sich unsere Schulbücher-Literatur in den letzten 2 Decennien entwickelt: der Same, den jene genannten und andere zeitgenössische Schulmänner gesät, er ist aufgegangen und hat gar reichliche, herrliche Früchte getragen! Zeugnis dafür geben die amtlichen Verzeichnisse der approbierten Lehrbücher und Lehrmittel, die, wenn man alle Schulen zusammenfasste, selber ein ganzes Buch ausmachen würden. Und die große Mehrzahl derselben rührt von österreichischen Schulmännern und Verlegern her.

Wir sind am Schlusse unserer lehrreichen und zugleich erhebenden Betrachtungen angelangt. Aus allen Theilen derselben ist zu ersehen, zu welcher schöner Blüte sich unser Schulwesen in den letzten 50 Jahren aus bescheidenen Anfängen entwickelt hat, und dass es einen Vergleich mit dem der culturell am höchsten stehenden europäischen Staaten nicht zu scheuen hat. Und nicht etwa nur auf ein Volk, einen Stamm unseres polyglotten Vaterlandes blieb diese Entwicklung beschränkt, alle haben daran Antheil erhalten je nach den Verhältnissen. Und zu den schönsten Ruhmesblättern unseres erhabenen Jubelmonarchen wird das gehören, auf dem er bezeichnet und gepriesen werden wird als der Schöpfer und unablässige Förderer unseres modernen Schulwesens.

Marburg, im April 1899.

Jos. Holzer.





## Dem frommen Andenken weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth.

So geweint hat Österreich noch niemals, niemals! Die ruhmgekrönte Austria hat schon so manchen herben Schicksalsschlag erleiden müssen; sie sah das Kriegsglück von ihren Bannern treulos schwinden, furchtbare Naturereignisse zerstörten hin und wieder ihre blühenden Städte, verwüsteten ihre lachenden Fluren und goldenen Felder; dies alles ertrug sie mit stoischer Ruhe und mit bewunderungswürdiger Ergebenheit in den Willen Gottes. **Aber eine solche Mutter, und zwar auf eine so grauerregende Weise verlieren, — das konnte die liebumschlungene Völkerfamilie Österreichs kaum ertragen!**

Der 10. September 1898 wird in den Annalen unserer Monarchie als ein Tag der tiefsten Trauer, des grenzenlosen Schmerzes verzeichnet stehen.

Er sah unsere Kaiserin Elisabeth sterben... ach! nicht im trauten Kreise Ihrer Theueren, sondern fern von der Heimat, nicht sanft entschlummern unter dem kühlen Kusse des Todesengels, sondern hinsinken, tödlich getroffen von der Waffe eines ruchlosen Mordgesellen, dessen Namen der Nachwelt zu überliefern sich die Feder sträubt!

Mit Blitzesschnelle verbreitete sich am Abende des obbenannten Tages die fast unglaubliche Hiobsbotschaft, dass unsere Kaiserin in Genf einem entsetzlichen Attentate zum Opfer gefallen sei. Starr und fassungslos seufzte ein jedes österreichische Herz weinend auf. In rührendem Zusammenklange ertönte die Klage aller. Ja, die ganze Welt stand wie gebannt unter dem schrecklichen Eindrucke dieser unerhörten Nachricht. Alles war bestürzt, erschüttert, niedergeschmettert. Selbst aus den entlegensten Gegenden, welche die Sonne der Civilisation erreicht, erhob sich ein Schmerzensruf, der an Größe und namenloser Empfindung nur mit dem unermesslichen Abscheu über die frevelhafte Mordthat wetteiferte. Hat wohl je der Mordstrahl ein Leben grausam zerstört, das so unschuldig, so rein, so unschätzbar verdient gewesen wäre, wie das der Kaiserin Elisabeth? Wurde die strahlende Krone je einem würdigeren Haupte entrissen?...

Geboren am 24. December 1837 aus dem erlauchten Herrscher-geschlechte der Wittelsbacher in Bayern, mit Sr. kais. u. kön. apost. Majestät Franz Josef I. am 24. April 1854 in Wien vermählt, hat die selige Kaiserin sofort durch Ihr freundliches Wesen und durch unausgesetztes segenspendendes Wohlthun die Liebe aller Völker Österreichs im höchsten Maße gewonnen. Sie wurde die herzensgute Landesmutter, die Wonne und die Freude von Österreich-Ungarn. Sie zeichnete sich durch eine Fülle der herrlichsten Tugenden aus. Sie war tiefreligiös, ein leuchtendes Ideal, Nachahmung erweckend für alle Ihre Unterthanen. Sie sprach ja einst so schön zum Erzieher Ihrer Tochter: „Prägen Sie meinem Kinde wahre Religiosität ein, wir alle sind im Leben der Tröstungen der Religion bedürftig!“ Den Armen war sie ein Trost,

eine Stütze den Hilfsbedürftigen. Wie viel Elend hat sie geheilt, wie viel Leid gelindert, wie viele bittere Thränen getrocknet! An die Nothleidenden aller Art hat sie ungeheure Geldsummen vertheilt. Wohl keiner von Ihren zahlreichen Titeln glänzt schöner und erhabener, als die Beinamen, die Ihr die verwundeten Krieger im Jahre 1866 gegeben: Die barmherzige Samaritanin, der Schutzengel der Verwundeten, die barmherzige Schwester im kaiserlichen Gewande!

Für die Künste und Wissenschaften war sie begeistert, wie wahrscheinlich noch keine Herrscherin in Oesterreich. Selbst classisch gebildet, beherrschte Sie manche Gebiete des Wissens mit einer Gründlichkeit, die einem Fachgelehrten zur hohen Ehre gereichen würde. Das künstlerische und wissenschaftliche Streben förderte Sie mit der Opferwilligkeit und mit der Großmuth eines Maecenas.

Daher war die Trauer Oesterreichs ob Ihres so tragischen Todes eine allgemeine, noch nie dagewesene. Es schluchzten die höchsten Würdenträger sowie die bescheidensten Bewohner in den ärmlichen Hütten. Alles pries die Güte, die Liebe, die ungezählten Wohlthaten der verblichenen Herrscherin. Unendlich ist die Zahl der dankerfüllten Segensprüche, die Ihr in Ihre glückselige Ewigkeit nachgerufen wurden.

Die beste und schönste Lobrede auf die unvergessliche Landesmutter ist aber Ihr vollkommenes Tugend- und Thatenleben. Das ist ein Hymnus, der die Welt entzückt, den Himmel erfreut und zur hochverdienten Vergeltung bewegt.

Gewiss, — um mit den Worten Sr. Majestät des Kaisers zu sprechen — die schwerste, die grausamste Prüfung hat Oesterreich heimgesucht. Die Zierde des Thrones, die treue Gefährtin ist nicht mehr. Eine Mörderhand, das Werkzeug des wahnwitzigen Fanatismus, der die Vernichtung der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung sich zum Ziele setzt, hat sich gegen die edelste der Frauen erhoben und in blindem, ziellosem Hass das Herz getroffen, das keinen Hass gekannt und nur für das Gute geschlagen hat.

Aber ebenso gewiss ist auch, dass Oesterreichs Geschichte um einen ruhmvollen Namen bereichert worden ist, dessen Andenken und Herrlichkeit ewig dauern werden! . . . . .

Es ist gesch' n. Die Edelste von Allen,  
Der Frauen Krone ist zu Genf gefallen  
Durch schnöden Mord.  
Das war ein Tag! So wird kein zweiter tagen,  
Als unsre Herrin ward zu Grab getragen,  
Vom Stahl durchbohrt.  
Wir beteten für Sie um ew'gen Frieden,  
Die seltsam war gekommen und geschieden.

Dr. Ant. Medved.



## II. Jahresbericht.

### I. Personalstand, Fächer- und Stundenvertheilung.

#### A. Lehrer.

1. Peter **Stornik**, Dr. der Philosophie, Director, lehrte Geographie in der I. B und Physik in der IV. B Classe (bis 21. April). 6 Stunden.
2. Johann **Majciger**, Professor (in der VIII. Rangscasse), seit 22. April Directionsleiter, lehrte Slovenisch für Slovenen in der II. A und B, III. A und B, IV. A und B, V.—VIII. Classe, für Deutsche im IV. Curse. 17 Stunden.
3. Franz **Horák**, Professor (in der VIII. Rangscasse), Ordinarius der VI. Classe, lehrte Geographie und Geschichte in der II. B, III. B, IV. A, VI. und VIII. Classe. 18 Stunden.
4. Franz Xaver **Metzler**, Professor, Ordinarius der II. A Classe, lehrte Latein in der II. A, Deutsch in der II. A, V. und VI. Classe. 18 Stunden.
5. Karl **Kirchlechner**, Professor, Ordinarius der VII. Classe, lehrte Deutsch in der III. B und VII., Geographie und Geschichte in der III. A, IV. B und VII., steiermärkische Geschichte in der IV. A und B Classe. 18 Stunden.
6. Johann **Košan**, Professor, Ordinarius der II. B Classe, lehrte Latein in der II. B und VI., Deutsch in der II. B Classe. 18 Stunden.
7. Josef **Holzer**, Professor, Ordinarius der III. A Classe, lehrte Latein in der III. A, Griechisch in der III. A und V. Classe. 16 Stunden.
8. Franz **Jerovšek**, Professor, Ordinarius der I. B Classe, lehrte Latein in der I. B, Griechisch in der VIII., Slovenisch für Slovenen in der I. A u. B Cl. und Stenographie im II. Curse, seit 22. April auch Geographie in der I. B Classe. 18 bzw. 21 Stunden.
9. Georg **Pözl**, Professor, krankheitshalber beurlaubt.
10. Ignaz **Pokorn**, Professor, Ordinarius der IV. B Classe, lehrte Deutsch in der I. B, Latein in der IV. B, Griechisch in der IV. B und VII. Classe. 18 Stunden.
11. Blasius **Matek**, Professor, lehrte Mathematik in der I. B bis IV. B, in der VI. und VIII., Physik in der VIII. Classe. 20 Stunden.
12. Anton **Schwaighofer**, Dr. der Philosophie, Professor, lehrte Mathematik in der III. A, Naturgeschichte in der I. A und B, II. A und B, III. A und B (II. Sem.), in der V. und VI. Classe, Naturlehre in der III. A und B (I. Sem.), Kalligraphie und Stenographie im I. Curse. 23 Stunden.
13. Johann **Tertnik**, Professor, Dr. der Philosophie, den selbständigen deutsch-slovenischen Gymnasial-Classen in Cilli zur Dienstleistung zugewiesen.
14. Anton **Medved**, Dr. der Theologie und Philosophie, Professor, lehrte Religion in der I. A bis IV. A, in der V. bis VIII. Classe, Slovenisch im III. Curse, hielt die I. Exhorte. 18 Stunden.
15. Jakob **Kavčič**, Professor, lehrte Religion in der I. B bis IV. B Classe, Slovenisch im II. Curse, hielt die II. Exhorte. 10 Stunden.
16. Rudolf **Straubinger**, Professor, Ordinarius der VIII. Classe, lehrte Latein in der VII. und VIII., Deutsch in der VIII., Geographie in der I. A Classe. 16 Stunden.
17. Karl **Zahlbruckner**, Ingenieur, wirkl. Gymnasiallehrer, Ordinarius der V. Classe, lehrte Mathematik in der II. A, IV. A, V. und VII., Physik in der IV. A und VII., seit 22. April auch in der IV. B Classe. 19 bzw. 22 Stunden.
18. Richard Ritter von **Schubert-Soldern**, Dr. der Philosophie, supplirender Gymnasiallehrer, lehrte Deutsch in der III. A und IV. A, Geographie und Geschichte in der II. A und V., philosophische Propädeutik in der VII. und VIII. Classe. 17 Stunden.
19. Karl **Verstovšek**, supplirender Gymnasiallehrer, Ordinarius der III. B Classe, lehrte Latein in der III. B und V., Griechisch in der III. B Classe, Slovenisch im I. Curse. 19 Stunden.
20. Alois **Schmitzberger**, Dr. der Philosophie, supplirender Gymnasiallehrer, Ordinarius der I. A Classe, lehrte Latein in der I. A, Griechisch in der VI., Deutsch in der I. A Classe. 17 Stunden.
21. Johann **Zmöllnig**, supplirender Gymnasiallehrer, Ordinarius der IV. A Classe, lehrte Latein u. Griechisch in der IV. A, Deutsch in der IV. B, Mathematik in der I. A Classe. 16 Stunden.
22. Arthur **Hesse**, k. k. Realschul-Professor, Nebenlehrer, lehrte Zeichnen in der II. und III. Abtheilung. 4 Stunden.
23. Friedrich **Schuster**, Bürgerschullehrer, Nebenlehrer, lehrte Zeichnen in der I. Abtheilung. 3 Stunden.
24. Rudolf **Markl**, Turnlehrer an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt und an den beiden Mittelschulen, Turnwart des Turnvereines, Nebenlehrer, lehrte Turnen in 3 Abtheil. 6 Stunden.
25. Robert **Bittner**, k. k. Realschul-Professor, Nebenlehrer, lehrte französische Sprache im II. Curse. 2 Stunden.
26. Rudolf **Wagner**, Dom- und Stadtpfarr-Organist, geprüfter Lehrer für Gesang an Mittelschulen, Nebenlehrer, lehrte Gesang in 3 Abtheilungen. 5 Stunden.

**B. Gymnasialdiener:** Johann Laupal. **Aushilfsdiener:** Matthias Žigart.

## II. Schüler.

### I. Classe A (36).

Alt Josef  
Atzler Roland  
Bělský Johann  
Čuš Martin  
Čuš Michael  
Dernovšek Franz  
Ferk Franz  
Jerovscek Guido  
Jug Karl  
Kniely Konrad  
Koroschetz Friedrich  
Koroschetz Hubert  
Kotzbek Stanislaus  
Lassbacher Anton  
Marcovich Constantin  
Nestroy Ferdinand  
Novak Josef  
Pirker Leo  
Poklič Hugo  
Poklič Victor  
Polak Josef  
Raunicher Albert  
Schmiderer Hans  
Schmidl Alfred  
Sedaj Roman  
Serschön Friedrich  
Sirk Thomas  
Srebre Egon  
Prinz Sulkowski Alex.  
Ulčnik Johann  
Voit Victor  
Wresnig Konrad  
Wurzinger Johann  
Zagoda Josef  
Zollnerič Matthias  
Žigman Konrad.

### I. Classe B (64).

Belina Anton  
Božio Leonhard  
Brunčko Leonhard  
Cajnko Odon  
Čerček Johann  
Črnčič Ruprecht  
Čuček Franz  
Drev Franz  
Drevenšek Josef  
Falež Alois  
Ferenčak Johann  
Fister Othmar  
Friedl Adolf  
Geratič Johann  
Gradišnik Josef  
Gselman Franz  
Ivanuš Valentin  
Ješovnik Anton  
Kink Fortunat  
Klobasa Johann  
Kočevar Franz  
Koprivnik Vojtěh  
Korenjak Anton  
Kosér Ludwig  
Kostanjevec Franz  
Košan Johann

Kovačič Alois  
Kukovec Theodor  
Leber Johann  
Ledenik Josef  
Lepej Cyrill  
Minařik Franz  
Napotnik Josef  
Nežmah Josef  
Novak Ludwig  
Orthaber Johann  
Orthaber Rudolf  
Paulič Franz  
Pohar Alois  
Pohar Robert  
Potočnik Anton  
Siebenreich Johann  
Simončič Stanislaus  
Slana Franz  
Slavič Alois  
Slavič Johann  
Spindler Franz  
Škofič Marcus  
Škrobar Anton  
Špur Johann  
Štuhé Josef  
Šumenjak Alois  
Trstenjak Karl  
Turner Josef  
Urek Martin  
Urlep Franz  
Veble Andreas  
Veranič Anton  
Vovčič Johann  
Zabovnik Josef  
Žagoršak Franz  
Zapečnik Johann  
Zorčič Michael  
Zorjan Johann

### II. Classe A (28).

Assenbauer Ludwig  
Autor Johann  
Barton Leo  
Codelli Franz  
Freudenreich Alfred  
Goll Ernest  
Grögl Ferdinand  
Karpf Friedrich  
Kordon Josef  
Medved Johann  
Pichler Bruno  
Pinter Josef  
Pušenjak Amandus  
Rathofer Julius  
Reissmann Josef  
Reissmann Thomas  
Renner Raphael  
Schäfflein August  
Schmidt Alfred  
Sieber Friedrich  
Solak Maximilian  
Strohbach Hermann  
Viher Friedrich  
Werner v. Hohenstret  
Herbert

Witschela Franz  
Würnsberger Elias  
Wurzinger Josef  
Žížek Johann.

### II. Classe B (62).

Barbič Michael  
Borko Jakob  
Cimerman Alois  
Cvahte Emerich  
Čede Anton  
Deržič Johann  
Dušej Karl  
Fabjančič Alois  
Gaberc Vincenz  
Grabar Karl  
Habijan Anton  
Heric Josef  
Hojs Franz  
Jančič Johann  
Jehart Gustav  
Ješovnik Felix  
Jurečko Johann  
Kac August  
Klasinc Franz I.  
Klasinc Franz II.  
Kolarič Karl  
Koren Martin  
Korošak Josef  
Kosi Franz  
Kranjc Karl  
Križan Ferdinand  
Kukovec Johann  
Leskova Alois  
Lešničar Johann  
Misja Adolf  
Mlakar Ludwig  
Močivnik Franz  
Murecker Johann  
Novak Josef  
Pavlič Bogumil  
Pavlič Peter  
Pečar Leopold  
Pešuh Anton  
Petovar Josef  
Polak Franz  
Pučnik Josef  
Raišp Johann  
Rakovec Alois  
Ratej Heinrich  
Rožman Franz  
Rudolf Eduard  
Sagadin Georg  
Senekovič Johann  
Seršen Matthias  
Stajnko Michael  
Supančič Josef  
Šalamun Franz  
Šegula Franz  
Šegula Martin  
Šerbel Karl  
Šiško Heinrich  
Vaupotič Alois  
Vodenik Franz  
Zavodnik Franz  
Zorman Josef

Žnidarič Jakob  
Žunkovič Johann.

### III. Classe A (33).

Čmak Ludwig  
Čuš Franz  
Ebner Karl  
Falconetti Karl  
Fohn Heinrich  
Freudenreich Eugen  
Goschenhofer Robert  
Hojnik Johann  
Kalus Rudolf  
Kokoschinegg Josef  
Korže Alois  
Koschell Othmar  
Leitgeb Anton  
Liebisch Alfred  
Mayr Alois  
Ostermann Victor  
Petrinčič Anton  
Petrovič Friedrich  
Pilh Johann  
Podpečan Bartholomäus  
Rajer Wilhelm  
Schäfflein Johann  
Schetina Victor  
Schigert Heinrich  
Schnell Josef  
Freiherr v. Schönberger  
Karl  
Sobotka Franz  
Stornik Franz  
Vennigerholz Erwin  
Vielberth Waldemar  
Wenedikter Stephan  
Zeyer Emil  
Ziesel Eduard.

### III. Classe B (47).

Bogovič Johann  
Damiš Johann  
Ferenčak Martin  
Finžgar Konrad  
Gaber Emil  
Glonar Josef  
Goričan Anton  
Grilc Josef  
Hrašovec Alois  
Javernik Simon  
Jurik Claudius  
Kartin Herbert  
Kokol Franz  
Kokot Ferdinand  
Koren Franz  
Koropec Richard  
Korpar Franz  
Kosjek Jakob  
Kren Franz  
Lah Franz  
Lapuh Johann  
Leskošek Johann  
Lešnik Alois  
Mravljak Emerich  
Mum Alois

Munda August  
 Napast Franz  
 Ozmec Anton  
 Pažon Konrad  
 Pirnat Josef  
 Rampre Franz  
 Rapoc Alexander  
 Robar Franz  
 Sagadin Jakob  
 Sok Wenceslaus  
 Stepec Josef  
 Šegula Rudolf  
 Širec Johann  
 Toplak Franz  
 Toplak Josef  
 Versec Vladimir  
 Vesenjok Anton  
 Vrečko Friedrich  
 Vtičar Anton  
 Zagoričnik Ludwig  
 Zorčić Vincenz  
 Zorjan Matthias.

Ogrisek Thomas  
 Ozimič Othmar  
 Pak Georg  
 Pestevšek Karl  
 Ratej Friedrich  
 Rauter Matthias  
 Sagaj Marcus  
 Schreiner Heinrich  
 Serajnik Felix  
 Sevnik Leopold  
 Sok Egbert  
 Stibler Michael  
 Stuhec Anton  
 Šuško Konrad  
 Tinauer Rudolf  
 Tribnik Karl  
 Turnšek Victor  
 Wurzer Josef  
 Zemljič Josef  
 Zidarič Josef  
 Zorko Anton.

Zepitsch Josef  
 Zidanšek Josef.  
 Zeleznik Georg

Pifko Ludwig  
 Rakovec Felix  
 Rapoc Josef  
 Serbec Dušan  
 Sparl Anton  
 Srebre Anton  
 Srebre Guido  
 Stajno Marcus  
 Stornik Paul  
 Škof Friedrich  
 Tiller Victor  
 Vazzaz Ludwig  
 Zeller Eduard  
 Zemljič Milan  
 Žgank Ferdinand  
 Žolgar Vincenz.

VI. Classe (41).

✓ Berk Anton  
 ✓ Bojanc Erwin  
 ✓ Borko Franz  
 ✓ Bračko Johann  
 ✓ Eckrieder Johann  
 ✓ Fišinger Josef  
 ✓ Hebar Anton  
 ✓ Hoinig Franz  
 ✓ Holz Franz  
 ✓ Ipavič Marcus  
 ✓ Jaške Josef  
 ✓ Jehart Anton  
 ✓ Jeh Anton  
 ✓ Kaltenbrunner Roderich  
 ✓ Kitak Johann  
 ✓ Korošak Josef  
 ✓ Krajnc Ludwig  
 ✓ Kraner Vincenz  
 ✓ Letonja Franz  
 ✓ Medved Stephan  
 ✓ Mikola Gustav, Ritter v.  
 ✓ Mravljak Johann  
 ✓ Persoglio Johann  
 ✓ Pfrimer Walther  
 ✓ Pinter Anton  
 ✓ Pivc Josef  
 ✓ Pušenjak Vladimir  
 ✓ Sagaj Alois  
 ✓ Sinko Franz  
 ✓ Sobotka Alhert  
 ✓ Spindler Alois  
 ✓ Šanda Karl  
 ✓ Šegula Franz  
 ✓ Šumer Georg  
 ✓ Tiller Franz  
 ✓ Tombak Josef  
 ✓ Trinkauss Anton  
 ✓ Vargazon Ernest  
 ✓ Vuk Franz  
 ✓ Zavodnik Karl  
 ✓ Zettel Oswald. ✓

VIII. Classe (46). - u = 35

Domajnko Franz  
 Franz Othmar  
 Glanjcer Andreas +  
 Gregorič Milan  
 Hren Victor  
 Janžekovič Franz  
 Jost Adolf  
 Kavčič Josef  
 Kmet Michael  
 Kropivšek Valentin +  
 Lassbacher Josef  
 Lebar Felix  
 Lenart Josef  
 Lobenwein Karl  
 Lukman Franz  
 Marwieser Johann +  
 Masten Johann  
 Merčun Anton  
 Merkt Karl  
 Močnik Franz  
 v. Moser Friedrich +  
 Mravlag Anton  
 Murschetz Franz +  
 Petek Simon +  
 Petelinšek Martin +  
 Peterlič Anton  
 v. Premerstein Alfons +  
 Prodnigg Josef  
 v. Rabecwicz Max  
 Sagadin Stephan  
 Sark Rudolf  
 Scherbaum Fritz  
 v. Schivizhoffen Victor  
 Sedlar August  
 Solak Josef +  
 Stauer Franz  
 Steremšek Franz  
 Struckl Richard  
 Sušec Stefan  
 Ulaga Johann +  
 Urbaczek Josef  
 Vidovič Josef  
 Voglar Franz +  
 Wittermann Leo *hbf. Geor.*  
 Wobič Clemens +  
 Zamuda Alois,  
 Ostrž Franz

V. Classe (45).

Ban Adam  
 Barsič Julius  
 Černjavič Jakob  
 Čokl Gustav  
 Dobaj Maximilian  
 Dominkuš Adolf  
 Dvoršak Blasius  
 Felber Alois  
 Felber Friedrich  
 Frisch Robert  
 Glančnik Paul  
 Glob Michael  
 Goschenhofer Heinrich  
 Heric Matthias  
 Höllmüller Julius  
 Horák Rudolf  
 Juritsch Gottfried  
 Kerhlanok Franz  
 Kidrič Franz  
 Kolarič Adolf  
 Korže Ivo  
 Koschatzky Edmund  
 Kotnik Franz  
 Kranjc Milko  
 Lamut Johann  
 Lebar Josef  
 Levitschnigg Hermann  
 Lovrec Franz  
 Luschützky Franz  
 Mihalič Franz  
 Misja Anton  
 Mitteregger Josef  
 Monetti Franz  
 Ozimič Josef  
 Painhart Franz  
 Pecovnik Adolf  
 Pohleven Anton  
 Roschker Ernest  
 Talakerer Norbert  
 Tkavec Anton  
 Tomazič Martin  
 Url Emil

IV. Classe A (19).

Bereiter Felix  
 Dobnik Felix  
 Filčić Franz  
 Fleischhacker Josef  
 Haas Walther  
 Haberleitner Odilo  
 Hermann Friedrich  
 Hübner Wilhelm  
 Leber Franz  
 Marcovich Rudolf  
 Ostermann Friedrich  
 Pollak Julius  
 Schwaighofer Karl  
 Semlič Johann  
 Skraba Erwin  
 Smola Anton  
 Trummer Anton  
 Venta Jakob  
 Vuščić Othmar.

IV. Classe B (40).

Brenčič Josef  
 Bukovšek Anton  
 Čuček Franz  
 Dolinšek Eduard  
 Gaberc Martin  
 Irgolič Anton  
 Jurhar Martin  
 Kelemina Jakob  
 Kolarič Josef  
 Korpar Johann  
 Kostrevc Josef  
 Kotnik Jakob  
 Kramberger Martin  
 Kristovič Michael  
 Lever Johann  
 Lipša Franz  
 Mästnak Leopold  
 Minačik Johann  
 Mravljak Franz

VII. Classe (32).

Asič Johann  
 Bauer Vincenz  
 Beranič Martin  
 Blažinc Josef  
 Borštner Johann  
 Černele Josef  
 Debelak Josef  
 Fontana Max  
 Grashitz Karl  
 Greif Bartholomäus  
 Heric Anton  
 Kocmut Franz  
 Lah Johann  
 Lašič Ferdinand  
 Markl Hermann  
 Ostrž Franz

III. Lehr-

A. Obligate

Classe.	Stunden-zahl.	Religionslehre.	Lateinische Sprache.	Deutsche Sprache.	
I. A & B	25	2 Stunden. I. Hauptstück der katholischen Religionslehre und die Lehre vom 2., 3. und 4. Sacrament.	8 Stunden. Die regelmäßige Formenlehre und das Nothwendigste aus der unregelmäßigen; Vocabellernen, Übersetzungsübungen aus dem Übungsbuche; von der Mitte des I. Sem. an wöchentlich eine Schularbeit in der 1. Hälfte der Stunde.	4 Stunden. I. A. Der erweiterte einfache Satz; Formenlehre. Orthographie. Lesen, Erklären und Nacherzählen; Memorieren u. Vortragen. Im I. Sem. monatl. 4 Dictate, im II. Sem. monatlich 1 Haus-, 1 Schularbeit (Nacherzählungen) und 2 Dictate. I. B. Empir. Erkl. der Elemente der regelm. Formeln. u. d. Nothw. a. d. Syntax. Lesen, Sprechen, Nacherzählen, Memor. u. Vortragen pros. u. poet. Lesestücke. Gegen Ende d. I. Sem. und im II. Sem. schr. Wiedergabe erkl. Lesestücke. Mon. 2 schr. Arbeiten, im I. Sem. durchwegs Schularbeiten, im II. Sem. abwechs. Schul- u. Hausarbeiten.	
II. A & B	26	2 Stunden. Das Wichtigere aus der katholischen Liturgik. Wiederholung der Glaubenslehre und Neubehandlung der Sittenlehre.	8 Stunden. Ergänzung der regelmäßigen Formenlehre, die unregelmäßige Formenlehre und das Nothwendigste aus der Satzlehre, eingeübt an den Stücken des Übungsbuches. Vocabellernen. Monatlich 3 Schulaufgaben, 1 Hausaufgabe.	4 Stunden. II. A. Ergänzung der Formenlehre. Wiederholung des einfachen Satzes; der zusammengesetzte Satz. Lesen, Erklären, Wiedererzählen, Memorieren und Vortragen ausgew. Lesestücke. Monatlich 3 Aufsätze und 1 Dictat. II. B. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, Syntax der wichtigsten Unregelmäßigkeiten in Genus, Declination und Conjugation auf empirischem Wege. Lecture wie in der I. B. Monatlich 2 schriftliche Arbeiten, abwechs. Schul- u. Hausarbeiten.	
III. A & B	26	2 Stunden. Geschichte der göttlich. Offenbarung des alten Bundes. Neubehandlung der Lehre von den Gnadenmitteln und Wiederholung der wichtigsten Partien der Glaubens- u. Sittenlehre.	6 Stunden. Wiederholung einzelner Abschnitte der Formenlehre, die Congruenz- und Casuslehre; aus Cornel. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Iphicrates, Chabrias, Timotheus, Dion, Conon, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus. Alle 14 Tage eine Schul-, alle 3 Wochen eine Hausaufgabe.	<b>Griechische Sprache.</b>	<b>Deutsche Sprache.</b>
				5 Stunden. Die Formenlehre bis zu den Verben auf $\mu$ , eingeübt an den Stücken des Übungsbuches. Vocabellernen. Von der zweiten Hälfte des I. Sem. an alle 4 Wochen eine Haus- und eine Schulaufgabe.	3 Stunden. Grammatik: Systematischer Unterricht in der Formen- und Casuslehre mit Rücksicht auf die Bedeutungslehre. Lecture mit besonderer Beachtung der stilist. Seite. Memorieren und Vortragen. Aufsätze: Im Sem. 8 schriftl. Arbeiten.
IV. A & B	27	2 Stunden. Geschichte der göttlichen Offenbarung des neuen Bundes.	6 Stunden. Die Tempus- und Moduslehre, eingeübt an entsprechenden Sätzen und Stücken aus dem Übungsbuche. Element der Prosodie und Metrik. Caes. bell. Gall. I.; IV.; VI. 9–28; Auswahl aus VII. Ovid v. Sedlmayer, Stück 2, 18. Alle 3 Wochen 1 Haus-, alle 2 Wochen eine Schulaufgabe.	4 Stunden. Wiederholung des Nomens und der Verben auf $\omega$ ; die Verben auf $\mu$ und die übrigen Classen, eingeübt an den Sätzen und Lesestücken des Übungsbuches; monatlich eine Haus- und eine Schulaufgabe.	3 Stunden. Grammatik: Systematischer Unterricht. Syntax des zusammengesetzten Satzes, die Periode. Grundzüge der Prosodie und Metrik. Lecture mit besonderer Beachtung der stilistischen Seite. Memorieren und Vortragen. Im Sem. 8 schriftl. Arbeiten.

plan.

Lehrgegenstände.

Slovenische Sprache.	Geschichte und Geographie.	Mathematik.	Naturwissenschaften.
<p>3 Stunden. Formenlehre, der einfache Satz, orthographische Übungen, Lesen, Erklären, Wiedererzählen, Memorieren und Vortragen ausgewählter Lesestücke. Im I. Sem. monatlich 2 Dictate, im II. Sem. monatlich 1 Haus- u. 1 Schularbeit.</p>	<p>3 Stunden. Die nothwendigen Vorbegriffe der mathematischen Geographie, allgemeine Begriffe der physikalischen und politischen Geographie, specielle Geographie der 5 Welttheile. Kartenskizzen.</p>	<p>3 Stunden. Die 4 Species in unbenannten, einfach u. mehrfach benannten ganzen u. Decimalzahlen. Die Grundgebilde: Gerade, Kreis, Winkel u. Parallelen. Die einfachsten Eigenschaften des Dreieckes.</p>	<p>2 Stunden. Die ersten 6 Monate: Säugethiere und Insecten.  Die letzten 4 Monate: Pflanzenreich.</p>
<p>3 Stunden. Analyse des zusammengesetzten Satzes, Fortsetzung d. Formenlehre. Lesen, Erklären, Wiedererzählen, Memorieren und Vortragen ausgewählter Lesestücke. Monatlich 2 schriftliche Arbeiten.</p>	<p>4 Stunden. Specielle Geographie Asiens und Afrikas; allgemeine Geographie von Europa, specielle von Südeuropa, Frankreich, Großbritannien. Kartenskizzen. Geschichte des Alterthums (hauptsächlich der Griechen u. Römer) mit bes. Rücksicht auf das biogr. und sagenhafte Element.</p>	<p>3 Stunden. Die Bruchrechnung. Verhältnisse und Proportionen, einfache Regeldetri. Die 4 Congruenzsätze nebst Anwendungen auf das Dreieck, der Kreis, das Viereck und das Vieleck.</p>	<p>2 Stunden. Die ersten 6 Monate: Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische. Einige Formen aus den übrigen Abtheilungen der wirbellosen Thiere. Die letzten 4 Monate: Pflanzenreich; Forts. des Unterrichtes der ersten Classe.</p>
<p>2 Stunden. Wiederholung entsprechender Partien der Formenlehre; Syntax. Lesen, Erklären, Wiedererzählen, Memorieren und Vortragen ausgewählter Lesestücke. Im Semester 8 schriftliche Arbeiten.</p>	<p>3 Stunden. Geschichte des Mittelalters mit Hervorhebung der österr.-ungarischen Geschichte; Geographie Deutschlands, der Schweiz, Belgiens, der Niederlande, Nord- und Osteuropas, Amerikas und Australiens. Kartenskizzen.</p>	<p>3 Stunden. Das abgekürzte Rechnen mit unvollständigen Zahlen, die vier Rechnungsarten mit ein- und mehrgliedrigen besonderen und algebraischen Ausdrücken, die 2. Potenz und die 2. Wurzel dekadischer Zahlen. Flächenvergleichung, Flächenbestimmungen, Ähnlichkeit.</p>	<p>2 Stunden. I. Semester: Vorbegriffe der Physik. Wärmelehre und Chemie.  II. Semester: Mineralogie.</p>
<p>2 Stunden. Fortsetzung und Beendigung der Syntax, Metrik, Lesen, Erklären, Wiedererzählen, Memorieren und Vortragen ausgewählter Lesestücke. Im Semester 8 schriftliche Arbeiten.</p>	<p>4 Stunden. Übersicht der Geschichte der neueren und neuesten Zeit mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte Oesterreich-Ungarns; österreichisch-ungarische Vaterlandskunde.</p>	<p>3 Stunden. Cubieren und Cubikwurzelausziehen, Gleichungen mit einer und mit mehreren Unbekannten, die zusammengesetzte Regeldetri, die Zinseszinsrechnung. Gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen, Hauptarten der Körper, Oberflächen- und Rauminhaltsberechnung.</p>	<p>3 Stunden. Magnetismus, Elektrizität, Mechanik, Akustik u. Optik, Elemente der mathematischen Geographie.</p>

Classe	Stunden- zahl.	Religions- lehre.	Lateinische Sprache.	Griechische Sprache.	Deutsche Sprache.
V.	27	2 Stunden. Einleitung in die katholische Religionslehre.	6 Stunden. Liv. I, XXI, cap. 1—30; Ovid (ed. Sedlmayer) Met. I. 163—261, 262—312, 312—415; IV. 615—662, 670— 746, 753—764; V. 385—437, 462—571; VIII. 138—235, 618 —720; XIV. 246—307; XV. 871—879. Am. I. 15; III. 9. Rem. 169—186. Fasti I. 1—26; II 83—118. Trist. I. 3, I. 7; IV. 10. Epist. ex Pont. III. 7; IV. 3. Wiederholung der Syntax des Nomens. Wöchentlich 1 Stunde grammat.-stilistische Übungen; monatlich eine Schulaufgabe.	5 Stunden. Xenophon: Ausgewählte Ab- schnitte aus der Anabasis I—III. Homer, Ilias A, B v. 1—483. Wöchentlich 1 Grammatik- stunde. Erklärung und Ein- übung der Syntax (bis zur Lehre vom Infinitiv); im Semester 4 Schulaufgaben.	3 Stunden. Wortbildung, Lehnwörter, Fremdwörter, Volksety- mologie. Lectüre mit besonderer Rücksicht auf die Charak- teristik der ep., lyr. und didakt. Gattung. Memorieren u. Vortragen. Aufsätze: jedes Semester 7 Arbeiten, vorwiegend Hausaufgaben.
VI.	27	2 Stunden. Katholische Glaubenslehre.	6 Stunden. Sallust. Bell. Jug. Vergil, Ecl. I. u. V. Georg. I, 1—42; II, 116—176, 458—540; IV, 315—566. Aen. I; Cic. in Cat. I. Caesar bell. civ. I. Wiederholung der Syntax der Tempora und Modi. Wöchentlich 1 Stunde grammat.-stilistische Übungen; monatlich eine Schulaufgabe.	5 Stunden. Homer: Ilias III., IV., VI., VII., VIII., XI., XVIII. Herod. Auswahl aus B. V., VI., VII. u. VIII. Xenophon: Auswahl aus Anab., Kyrop. und Comm. Wöchentlich 1 Grammatik- stunde. Tempus- und Moduslehre; im Semester 4 Schulaufgaben.	3 Stunden. Lautverschiebung. Vocalwandel. Genealogie der germanischen Sprachen. Mittelhochdeutsche Grammatik und Lectüre: Neuhochdeutsche Lectüre: Klopstock, Lessing, Literaturgeschichte bis zur Sturm- und Drangperiode. Vortragen memorierter Gedichte. In jedem Semester 7 Aufsätze, davon 4 Hausarbeiten.
VII.	27	2 Stunden. Katholische Sittenlehre.	5 Stunden. Cic. pro Archia poeta, de im- perio Cn. Pomp. u. Laelius, Verg. Aen. IV., VI. u. IX. (nach Golling). Wiederholung und Einübung ausgewählter Abschnitte der Grammatik. Wöchentlich 1 Stunde grammat.-stilistische Übungen; im Semester 5 Schulaufgaben.	4 Stunden. Demosth.: Ol. I. Über den Frieden; I. u. III. Rede gegen Philippos. Homer, Odyssee: $\alpha$ , 1—95, $\epsilon$ , $\zeta$ , $\eta$ , $\theta$ , 1—265, 381—586, $\iota$ (theilweise). Alle 14 Tage eine Grammatik- stunde: Infinitiv, Participium, Negationen, Conjunctionen; im Semester 4 Schulaufgaben.	3 Stunden. Literaturgeschichte von den Stürmern u. Drängern bis zu Schillers Tode. Lectüre (zum Theil nach dem Lesebuche): Herder, Goethe, Schiller mit besonderer Rücksicht auf die Charakteristik der stilistischen Formen. Redeübungen. Aufsätze wie in der VI. Classe.
VIII.	27	2 Stunden. Geschichte der christlichen Kirche.	5 Stunden. Tacit. Germ., 1—27; Annal. I. Horaz: Auswahl aus den Oden, Epoden, Satiren und Episteln. Wiederholung verschiedener Partien der Formen- und Satzlehre. Wöchentlich 1 Stunde grammat.-stilistische Übungen; im Semester 5 Schularbeiten.	5 Stunden. Platon: Apologie, Kriton, die Schlusscapitel aus Phaedon; Sophokles, Philoktet; Homer, Odys. 14. und 16. Alle 14 Tage eine Grammatik- stunde (Wiederholung u. Ein- übung ausgewählter Abschnitte der Grammatik); im Semester 4 Schulaufgaben.	3 Stunden. Lectüre (zum Theil nach dem Lesebuche): Goethe u. Schiller, Lessings „Laokoon“, Grillparzers: König Ottokars Glück und Ende. Literaturgeschichte des 19. Jahrh.; Deutsche Dichtung in Osterreich. Redeübungen. Aufsätze wie in der VI. Classe.

Slovenische Sprache.	Geschichte und Geographie.	Mathematik.	Naturwissenschaften.	Philosoph. Propädeutik.
<p>2 Stunden. Tropen und Figuren. Lectüre mit besonderer Rücksicht auf die Charakteristik der epischen Gattung. Vorträge memorierter poetischer Stücke, Wiederholung der Grammatik. In jedem Semester 4 Haus- und 3 Schularbeiten.</p>	<p>3 Stunden. Geschichte des Alterthums, vornehmlich der Griechen und Römer bis zur Unterwerfung Italiens mit besonderer Hervorhebung der culturhistorischen Momente und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie.</p>	<p>4 Stunden. Einleitung, die Grundoperationen mit ganzen Zahlen, Theilbarkeit der Zahlen, gemeine und Decimalbrüche, Verhältnisse und Proportionen. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Logimetrie und Planimetrie.</p>	<p>2 Stunden. I. Semester: Mineralogie. II. Semester: Botanik.</p>	<p>—</p>
<p>2 Stunden. Grammatik: Wortbildungslehre, Elemente der lyrischen und dramatischen Poesie in Verbindung mit entsprechender Lectüre, Vorträge memorierter poetischer Stücke. Aufsätze wie in der V. Classe.</p>	<p>4 Stunden. Geschichte des Alterthums von der Unterwerfung Italiens bis 375 n. Chr. Das Mittelalter. Erweiterung der geographischen Kenntnisse.</p>	<p>3 Stunden. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Gebrauch der Logarithmentafeln, Gleichungen 2. Grades mit einer Unbekannten. Stereometrie, Goniometrie und ebene Trigonometrie.</p>	<p>2 Stunden. Zoologie.</p>	<p>—</p>
<p>2 Stunden. Literaturgeschichte von Cyrillus und Methodius an. Lectüre: Jurčič: „Deseti brat.“ Freie Vorträge. Aufsätze wie in der V. Classe.</p>	<p>3 Stunden. Geschichte der Neuzeit mit Hervorhebung der österr.-ungarischen Geschichte. Erweiterung der geographischen Kenntnisse.</p>	<p>3 Stunden. Unbestimmte, quadratische, Exponential- und einige höhere Gleichungen. Progressionen nebst ihrer Anwendung auf die Zinseszinsrechnung, Combinationslehre und binomischer Lehrsatz. Anwendung der Trigonometrie und der Algebra auf die Geometrie. Elemente der analytischen Geometrie in der Ebene mit Einschluss der Kegelschnittlinien.</p>	<p>3 Stunden. Einleitung, allgemeine Eigenschaften der Körper, Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper, Wärmelehre und Chemie.</p>	<p>2 Stunden. Logik.</p>
<p>2 Stunden. Altslovenische Formenlehre mit Lese- und Übersetzungsübungen, übersichtliche Zusammenfassung der slovenischen Literatur. Genealogie der slav. Sprachen. Freie Vorträge. Aufsätze wie in der V. Classe.</p>	<p>3 Stunden. Geschichte Österreich-Ungarns. Im II. Semester 2 Stunden Geographie und Statistik Österreich-Ungarns. Wiederholung von Partien aus der griechischen und römischen Geschichte, wöchentlich 1 Stunde.</p>	<p>2 Stunden. Wiederholung des gesamten mathematischen Lehrstoffes und Übungen im Lösen mathematischer Probleme.</p>	<p>3 Stunden. Magnetismus, Electricität, Wellenbewegung, Akustik, Optik, Elemente der Astronomie.</p>	<p>2 Stunden. Empirische Psychologie.</p>

## B. Unterrichtssprache.

Die Unterrichtssprache ist ueraquistisch u. zw.: in den A-Classen des Unter- und in allen Classen des Obergymnasiums deutsch; in den B-Classen des Untergymnasiums in Religion, Latein und Mathematik, ferner in Slovenisch für Slovenen in allen Classen slovenisch.

## C. Freie Lehrgegenstände.

1. Slovenische Sprache für Schüler deutscher Muttersprache in 4 Cursen zu je 2 Stunden.
  - I. Curs: Das Wichtigste aus der Laut- und Formenlehre, Vocabellernen, Sprechübungen, Übersetzungen aus dem Slovenischen. Nach den ersten 8 Wochen monatlich eine Schularbeit. Unterrichtssprache deutsch.
  - II. Curs: Fortsetzung der Laut- und Formenlehre, Syntax, Sprechübungen, Übungen im Nacherzählen. Monatlich 1 Schularbeit. Unterrichtssprache vorwiegend slovenisch.
  - III. Curs: Wiederholung der Grammatik, Vocabellernen, Sprech- und Übersetzungsübungen. Lectüre nach Lendovšek-Štrifof, Sloven. Lesebuch für Deutsche. Monatlich 1 Schularbeit. Unterrichtssprache slovenisch.
  - IV. Curs: Wiederholung der Grammatik, Sprechübungen, Lectüre aus Dr. J. Sket, Čitanka za III. razred mit gleichzeitiger Besprechung der Hauptperioden der slovenischen Literatur und deren Vertreter. Monatlich 1 Schularbeit. Unterrichtssprache slovenisch.
2. Französische Sprache. II. Curs. 2 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax. Lectüre nach Dr. E. Wychgrams „Choix de nouvelles modernes.“ Mündliche und schriftliche Übungen.
3. Steiermärkische Geschichte und Geographie. 2 Stunden.
4. Stenographie. Untere Abtheilung, 2 Stunden: Wortbildung und Wortkürzung. Obere Abtheilung, 2 Stunden: Wiederholung der Lehre von der Wortbildung und der Wortkürzung. Satzkürzung. Schnellschriftliche Übungen.
5. Zeichnen. I. Unterrichtsstufe. I. Classe. 3 Stunden: Anschauungslehre, Zeichnen ebener geom. Gebilde und des geom. Ornamentes, Grundbegriffe der Raumlehre, Erklärung der elementaren Körperformen.
  - II. Unterrichtsstufe. II. bis IV. Cl. 2 Stunden: Perspectivisches Freihandzeichnen nach Draht- und Holzmodellen, Zeichnen einfacher Flachornamente im Umriss. Zeichnen und Malen von Flachornamenten der anticlassischen Kunstweise. Zeichnen nach einfachen Gefäßformen und nach ornam. Gipsmodellen.
  - III. Unterrichtsstufe. V. bis VIII. Classe. 2 Stunden: Erklärung der Gestalt des menschlichen Kopfes und Gesichtes, Kopfzeichnen nach Vorlagen und Reliefabgüssen, Masken und Büsten. Wiederholung und Fortsetzung des Stoffes aus den vorhergehenden Classen.
6. Gesang. I. Abtheilung (Anfänger) 2 Stunden. II. (Sopran und Alt) 2 Stunden. III. (Tenor und Bass) 1 Stunde: das Ton- und Notensystem, Bildung der Tonleiter, Kenntnis der Intervalle und Vortragszeichen, Einübung vierstimmiger Gesänge und Messen.
7. Turnen in 3 Abtheilungen zu je 2 Stunden: Ordnungs-, Frei- und Geräthturnen.
8. Schönschreiben. 2 Stunden: Die Current- und die Lateinschrift.

## D. Lehr-, Hilfs- und Übungsbücher.

- Religionslehre: Großer Katechismus I. A. Dr. Fischers Lehrbuch der kathol. Religion (II. A—III. A), der Liturgik (II. A), der Geschichte der göttl. Offenbarung des alten und neuen Bundes (III. A u. IV. A); veliki Katekizem (I. B—III. B), Liturgika (II. B), Karlins Zgodovina božjega razodetja v stari in novi zavezi. (III. B und IV. B); Dr. A. Wapplers Lehrbücher der kathol. Religion für die oberen Classen der Gymnasien (V.—VII.); Dr. B. Kaltners Lehrbuch der Kirchengeschichte (VIII.).
- Lateinische Sprache: Dr. F. Schultz' kleine latein. Sprachlehre (I.—VIII.) und Aufgabensammlung zur Einübung der latein. Syntax (IV. A); Haulers latein. Übungsbuch (Ausg. A) f. d. I. A u. II. A; Kermavners Latinska slovnica (I. B—IV. B); Wiethalers Latinske vadbe (I. B u. II. B); Hauler, Aufgaben z. Einübung d. latein. Syntax; I. Casuslehre (III. A). Kermavners Vadbe v skladnji latinski, I. u. II. (III. B u. IV. B); Corn. Nep. vitae, ed. Weidner (III.); Caesars bell. Gallicum, ed. Prammer (IV); Ovid., ed. Sedlmayer (IV. u. V.); Livius, ed. Golling (V.); Sallusts Jurgurtha (VI.); Cicero; Virgil, ed. Golling (VI. u. VII.); Tacitus; Horatius, ed. Petschenig (VIII.); (Tempky'sche Textausgaben). Hintner u. Neubauer, Aufgabensammlung (VI.—VIII.), Scheindler u. Sedlmayer, Aufgabensammlung (V.).
- Griechische Sprache: Dr. G. Curtius, griechische Schulgrammatik (III.—VIII.); Dr. Val. Hintner, griech. Übungsbuch zur Grammatik von Curtius-Hartel, 3. Aufl. (III.—V.); Dr. K. Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen (VI.—VIII.); R. v. Lindner, Auswahl a. d. Schriften Xenophons (V., VI.); Rzach u. Cauer, Homer (V.—VIII.); Dr. V. Hintner, Herodots Perserkriege (VI.); Demosthenes (VII.), Platon u. Sophokles (VIII.). (Tempky'sche Textausgaben).
- Deutsche Sprache: Dr. F. Willomitzers deutsche Grammatik für österreich. Mittelschulen (I.—VI.); Leopold Lampels deutsches Lesebuch (I.—IV.); Kummer und Stejskal, deutsches Lesebuch für österr. Gymnasien (V.—VIII.); Lessings „Minna von Barnhelm“ (VI.); Goethes „Götz“, Schillers „Wallenstein“ (VII.); Lessings „Laokoon“, Goethes „Hermann u. Dorothea“,

- Schillers „Lied von der Glocke“, Grillparzers „Sappho“ (Ausgabe von Cottas Nachfolger) (VIII.). Ausgaben von Gräser, Hölder und Freytag.
- Slovenische Sprache. Für Slovenen: Janežič-Skets Slovnica (I.—VI.); Dr. Skets Slovsvena čitanka (VII.); Dr. Skets Staroslovskena slovnica in berilo (VIII.); Dr. Skets čitanka (I.—IV.) und berilo (V., VI.). Lecture: Jurčič, Deseti brat (VII.).
- Für Deutsche: Lendovšek, Sloven. Elementarbuch (I.—III. Curs); Dr. Jakob Sket, Slovenska čitanka za drugi razred (III. Curs) und Slovenska čitanka za tretji razred (IV. Curs).
- Geschichte und Geographie: Dr. F. M. Mayers Lehrbücher der allgemeinen Geschichte für Untergymnasien. Dr. A. Gindelys Lehrbücher der allgem. Geschichte für Obergymnasien. Dr. Richters Lehrbuch der Erdbeschreibung (I.—III.); Dr. F. M. Mayers Geographie der österr.-ungar. Monarchie (IV.); Dr. E. Hannaks Lehrbuch der österr. Vaterlandskunde (VIII.). Atlanten von Richter und Kozem (I.—VIII.); Putzger (II.—VII.) und Steinhäuser (IV. und VIII.); Atlas antiquus von Kiepert (II., V. und VIII.).
- Mathematik: Dr. Fr. R. v. Močniks Lehrbücher der Arithmetik und Geometrie für Untergymnasien (I.—IV.), Mateks Aritmetika in Geometrija za nižje gimnazije (I. B bis IV. B); Močniks Algebra und Geometrie für Obergymnasien (V.—VIII.); Dr. A. Gernerths logarithmisch-trigonometrisches Handbuch (VI.—VIII.).
- Naturlehre: Dr. J. Krist's Anfangsgründe der Naturlehre für die unteren Classen (III. u. IV.) und Dr. A. Handl's Lehrbuch der Physik (VII. und VIII.).
- Naturgeschichte: Dr. A. Pokornys illustr. Naturgeschichte (I.—III.); Dr. F. v. Hochstetters und Dr. A. Bischings Leitfaden der Mineralogie und Geologie (V.); Dr. R. v. Wettsteins Leitfaden der Botanik (V.); Dr. V. Grabers Leitfaden der Zoologie (VI.).
- Philosophische Propädeutik: Dr. Al. Höfler, Grundlehren der Logik (VII.); Dr. Al. Höfler, Grundlehren der Psychologie (VIII.).
- Steiermärkische Geschichte: Dr. K. Hirsch, Heimatskunde des Herzogthums Steiermark, herausgegeben von F. Zafita.
- Stenographie: R. Fischers theoretisch-praktischer Lehrgang der Gabelsberger'schen Stenographie.
- Französische Sprache: A. Bechtel, Französisches Sprach- und Lesebuch. II. Stufe. Wychgram, Choix de nouvelles modernes.

## E. Themen.

### a) Für die deutschen Aufsätze.

V. Classe: 1. Welche Jubiläumsgabe legen „wir“ unserem innigstgeliebten, schwergeprüften Kaiser zu Füßen? 2. „Vom Eumenidenchor geschreckt, — Zieht sich der Mord, auch nie entdeckt, — Das Los des Todes aus dem Lied.“ 3. Entwicklung des Grundgedankens in J. N. Vogls Romanze „Wittekind“. 4. Am Lindenbrunnen im Odenwalde. Eine Scene aus dem Nibelungenliede — nach Vilmar. 5. Wie feierte das Gymnasium in Marburg das Kaiserjubiläum? 6. Der Burgunden 1. Tag und 1. Nacht auf Etzelnburg. 7. Die Mannentreue im Nibelungenliede. 8. Kriemhild u. Gudrun. Ein Vergleich. 9. Aus meinem Leben. Jugenderinnerungen. 10. Meine Osterferien. 11. Das Sprichwort „Ehrlich währt am längsten“ ist durch eine zu erdichtende Fabel aus dem Schülerleben zu erläutern! 12. Die Enthüllung des Kaiserdenkmales im Parke der k. u. k. Infanterie-Cadettenschule zu Marburg. 13. Unsere Musenstadt. 14. „Der Triumphator“ von A. F. Gf. v. Schack. Würdigung des Gedichtes nach Inhalt und Form.

VI. Classe: 1. „Lasst uns fest zusammenhalten!“ Eine Betrachtung — als stille Jubiläumsgabe. 2. Welches Lebensproblem lösen, recht verstanden, Goethes Verse: „Tages Arbeit, abends Gäste, — Saure Wochen, frohe Feste — Sei dein künftig Zauberwort!“ — ? 3. Das Hildebrandslied. Würdigung des Inhaltes. 4. Die Kaiserjubiläumfeier in Marburg. 5. Aussaat und Ernte, ein Bild des menschlichen Lebens. 6. Ein Winterabend im trauten Heim. Schilderung. 7. Falso queritur de natura sua genus humanum, quod imbecilla atque aevi brevis forte potius quam virtute regatur.“ (Sallust). 8. Wodurch erregt das Nibelungenlied unser besonderes Mitgefühl mit Siegfrieds hartem Geschicke? Abhandlung nach dem Originaltexte des Liedes. 9. Die Sprüche 149 und 150 (Pfeiffer) Walthers v. d. Vogelweide sind ins Nhd. zu übertragen! 10. Walthers „Elegie“ in nhd. Übersetzung. 11. Die Sprache des Frühlings. Motto: „Noch köstlicheren Samen bergen — Wir trauern in der Erde Schoß — Und hoffen, dass er aus den Särgen — Erblühen soll zu schönern Ios.“ (Schiller). 12. Wodurch suchte Klopstock in den beiden vaterl. Oden „Wir und Sie“ und „Mein Vaterland“ das Nationalbewusstsein seines Volkes zu entflammen? 13. Marburg als Verkehrs-Mittelpunkt. 14. Die ersten zwei Acte in Lessings „Minna von Barnhelm“ (anknüpfend an Goethes Urtheil).

VII. Classe: 1. Weshalb ist es für die Menschen heilsam, dass sie Kinder der Sorge sind? 2. Die Burg Jaxthausen und der bischöfliche Hof zu Bamberg. (Eine Parallele). 3. Der Krieg in seinen verderblichen und wohlthätigen Folgen. 4. Die Sturm- und Drangperiode. 5. Welche Gründe führt Herder an für die Blüte der griechischen Kunst? 6. Götz von Berlichingen, ein tragischer Charakter. 7. Segen der Arbeit. 8. Eines schickt sich nicht für alle; Sehe jeder, wie ers treibe; Sehe jeder, wo er bleibe, Und wer steht, dass er nicht falle! 9. Die Redekunst, ein nothwendiges Erfordernis der Gegenwart. 10. Die Freiheitsidee in Schillers

Räubern. 11. Ans Vaterland, ans theure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen; hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft. 12. Man lebt nur einmal in der Welt. 13. Aus welchen Erinnerungen floss Goethes Gedicht „Ilmenau“? 14. Kannst du nicht Dombau-meister sein, Behau als Steinmetz deinen Stein; Fehlt dir auch dazu Geschick und Verstand, Trage Mörtel herbei und Sand. — Freie Vorträge: 1. Rafael Santi. 2. Shakespeares „Hamlet.“ 3. Die Idee der Freiheit im „Wilhelm Tell.“ 4. Schillers Räuber (Gang der Handlung und Charakteristik der Hauptpersonen). 5. Charakter Tellheims in „Minna von Barnhelm.“ 6. Ursachen zur französischen Revolution. 7. Das Verhältnis des Max Piccolomini zu Wallenstein und seinem Vater Octavio.

VIII. Classe: 1. Länger zu wirken als gelebt zu haben, ist ein schönes Los. 2. Besprechung von Schillers „Glocke“ nach Form und Inhalt. 3. Licht- und Schattenseiten im Charakter der Germanen (nach Tacitus Germ.). 4. Historische Grundlage und Gang der Handlung in Goethes „Hermann und Dorothea.“ 5. Ist Goethes „Hermann und Dorothea“ wirklich ein idyllisches Epos? 6. Die Wurzeln der Vaterlandsliebe. 7. Große Männer gehören der ganzen Menschheit an. (Joh. v. Müller). 8. Erkenne die rechte Zeit! (Pittacus). 9. Die Verdienste der romantischen Schule um die deutsche Literatur. 10. Wenn das Leben eine Reise ist, wer sind die Führer? 11. Nil mortalibus ardui est. (Horaz). 12. Das Volksthümliche in Goethes Faust. (I. Theil). 13. Maturitätsarbeit. — Freie Vorträge: 1. Über Grillparzer. 2. Das Volkslied. 3. Der Minnesang. 4. Lenau. 5. Über deutsche Mythologie.

### b) Für die slovenischen Aufsätze.

V. Classe: 1. Ni lepo v domovini biti tujcem. — Kaj sledi iz te resnice? 2. Kam sem v zadnjih šolskih počitnicah vse potoval, kaj sem videl in kaj se koristnega naučil? 3. Reke po slovenskih dezelah. 4. Boljše je krivico trpeti kakor krivico delati. Zakaj? 5. Vetrovi. 6. Ubežni kralj. Povest po istoimeni baladi v „Berilu“ str. 128. 7. Mornar. Povest po istoimeni baladi v „Berilu“ str. 116. 8. Posip Dobrača na Koroškem ali postanek narodne pripovedke. 9. Znamenitost parne sile v novejši dobi. Razprava. 10. Mutec Osojski. Slovstvena razprava. 11. Naše življenje je podobno reki. 12. Morje in njegov pomen za človeka. 13. Modrosti korenine so grenke, sladke pa njen sad. Razprava. 14. Ktere kreposti najbolj odlikujejo stare Rimljane? Zgodovinska razprava.

VI. Classe: 1. Gore in njihov pomen za človeka. 2. Ljubezen do domovine je podlaga vsake države. 3. Na grobéh. Slovstvena razprava. 4. Ktere kreposti najbolj odlikujejo stare Helene. Zgodovinska razprava. 5. V čem so Rimljani Grke prekosili in v čem so bili njih učenci. 6. Premog je v novi dobi velike imenitnosti za razvitek človeštva. 7. Na Vršacu. Slovstvena razprava. 8. Reke so kulturne žile na zemlji. 9. Olibanova glosa „Ozir v nebo“. Slovstvena razprava. 10. Skrb je človeku koristna. Kako in zakaj? 11. Plug in meč. Naj se med seboj primerjata z ozirom na učinke, katere vsak izmed nju ima. 12. Katere namene imamo učeči se maternega jezika? 13. Pesmotvor „Basen“. 14. Ktere koristi in škode ima sedanje prometstvo?

VII. Classe: 1. Resnica naj nad vse ti bo; Z lažjo nikdar se ne sprijazni ti. Nevarna je, pogubna zveza njena. 2. Lepe umetnosti in njihov vpliv na človeštvo. 3. Katere vzgledne nam podaja svetovna zgodovina o nestalnosti človeške sreče? 4. Sopar in službi človekovi je velik povspesitelj novodobnega napredka (Kulturno-zgodovinska razprava.) 5. Jesen podoba naše smrti. 6. Življenje je borba, torej oborožimo se! 7. Sveti Ciril in Metod, slovanska apostola (zgodovinska razprava). 8. Zgodovina brizinskih spomenikov. 9. Staroklasična slovstva so podlaga naši višji omiki. 10. Vednosti so velike povspesiteljice duševnega in gmotnega blagostanja človeštva. 11. Koliko je rek „Mesta izobrazujejo narode“ resničen? (Zgodovinsko-kulturna razprava). 12. Učinki solčne svetlobe na živali in na človeka. 13. Nada in spomin sta studene našega veselja. Kako to? 14. Demosten, lep vzgled marljivosti in vztrajnosti. — Freie Vorträge: 1. Anton Janežič in njegovo delovanje na leposlovnem polju. 2. Življenje in delovanje Antona Martina Slomška. 3. Jovan Vesel-Koseski. 4. Laški umetniki v srednjem veku. 5. Ormoški okraj: Sveti Tomaž. 6. Običaji in navade na spodnjem ptujskem polju. 7. Janez Vajkard Valvasor. 8. Simon Jenko.

VIII. Classe: 1. Hudobnež možu poštenjaku ne naudi. Kako to? 2. Platon in njegova doba. 3. Navdušenost je vir velikih in slavnih činov. 4. Ali je tolikokrat zahtevana enakost ljudij na zemlji mogoča? 5. S spominom za domovino velezaslužnih mož dviga se narod, krepi se duh. 6. Zgodovina podeluje nekterim možem priimek „Veliki“. Kterim? 7. Srednje morje in njegova veljava za starodobne narode. 8. Dobre knjige so dobri prijatelji. Kako to? 9. Kako si moremo zaslužiti hvaležnost svojih potomcev? 10. Ponižnost je korenina vseh čednostij. 11. Kako je jezik najdobrotljivejši pa tudi najpogubnejši ud človeškega telesa? 12. Cenimo in priznavajmo radi zasluge drugih! 13. Delo in marljivost so peruti, ki nesejo črez reke in gore. 14. Jernej Kopitar. Njegovo življenje in njegovi spisi. — Freie Vorträge: 1. Pregled slovenskega slovstva. 2. Anton Murko. 3. Črtice o Haložanih. 4. 19. stoletje v zgodovini Avstrije in Slovencev. 5. Matija Majar Ziljski. 6. Franc Miklošič. 7. Glagolita Clozianus. 8. Protestantovska doba v slovenskem slovstvu. 9. Franc Prešeren. 10. Davorin Terstenjak. 11. Ob stoletnici Jovana Vesela Koseskega.

## F. Privatlectüre.

### V. Classe. a) Latein.

- Baršič: Liv. XXI. (31—Schl.).  
 Čokl: Liv. XXI. 30—45.  
 Felber Alois: Ovid. Met. II. 1—242; 251—332; XI. 87—193.  
 Frisch: Liv. XXI. 30—50.  
 Glančnik: Ovid. Met. XII. 575—606; XII. 607—623; XIII. 1—398.  
 Golob: Liv. XXI. 30—50.  
 Goschenhofer: Liv. IV. 1—8; V. 19—23. Ovid. Met. XIV. 581—608; XIV. 805—851.  
 Heric: Liv. XXII. 1—16.  
 Höllmüller: Ovid. Met. XII. 575—606; XII. 607—623; XIII. 1—398.  
 Juritsch: Liv. XXII. 1—30.  
 Kolarič: Liv. XXII. 1—15.  
 Korže: Ovid. Met. VI. 5—82; 103—107; 127—145; VIII. 743—842; 875—878; XI. 87—193; XII. 39—145; XIV. 805—851; XV. 746—870.  
 Koschatzky: Liv. XXI. 30—50.  
 Lebar: Ovid. Met. II. 1—242; 251—332; VI. 5—82; 103—107; 127—145; XI. 87—193; XII. 575—606.  
 Luschützky: Liv. XXI. 31—50; Ovid. Met. XV. 75—236; 252—272; 418—478; Fasti II. 193—242.  
 Mihalič: Liv. XXII. 1—22; Ovid. Met. X. 110—142; XII. 1—38; XII. 575—606; XIV. 581—608; XIV. 805—851; Am. III. 8; 35—56.  
 Mitteregger: Ovid. Met. XII. 575—606; XII. 607—623; XIII. 1—398.  
 Monetti: Liv. XXI. 30—63.  
 Ozimič: Ovid. Met. XII. 575—606; XII. 607—623; XIII. 1—398; XIV. 581—608; XIV. 805—851.  
 Painhart: Ovid. Met. II. 1—242; 251—332; VI. 5—82; 103—107; 127—145; XI. 87—193; XII. 575—606.  
 Pečovnik: Liv. III. B. c. 23—49.  
 Pohleven: Liv. XXI. c. 30—48.  
 Talakerer: Ovid. Met. II. 1—242; 251—332; XI. 87—193.  
 Tkavec: Ovid. Met. XII. 39—145; XII. 575—606; XII. 607—623; XIII. 1—398.  
 Tomažič: Ovid. Met. II. 1—242; 251—332; VI. 146—312.

### b) Griechisch.

- Ban: Homers Ilias III., 1—244.  
 Baršič: Xenoph. Mem., Stück 1, 2, 3.  
 Dvoršak: Xenoph. Anab. IV. B., Stück 10.  
 Golob: Xenoph. Anab. IV. B., Stück 10; Hom. Ilias III., 1—244.  
 Goschenhofer: Xenoph. Anab. III. B., 9. St., IV. 10. St.  
 Heric: Xenoph. Mem., Stück 1, 2, 3.  
 Höllmüller: Xenoph. Mem., Stück 1, 2, 3.  
 Horak: Xenoph. Anab. IV. B., Stück 13—18.  
 Korže: Hom. Ilias III., 1—244.  
 Koschatzky: Xenoph. Anab. IV. B., St. 13—18.  
 Kranjc: Xenoph. Anab. IV. B., Stück 13—18.  
 Lebar: Xenoph. Mem., Stück 1, 2, 3.  
 Lovrec: Xenoph. Anab. IV. B., St. 10 u. 11.  
 Luschützky: Xenoph. Mem., Stück 1, 7, 8, 9.  
 Mihalič: Xenoph. Mem., Stück 1, 3, 5, 8.  
 Monetti: Xenoph. Mem., Stück 1, 2, 3.  
 Ozimič: Xenoph. Mem., Stück 1, 2, 3.

- Pohleven: Xenoph. Mem., Stück 1, 2, 3.  
 Roschker: Xenoph. Anab. IV. B., Stück 10.  
 Talakerer: Xenoph. Kyrup. I. B., St. 1, 2, 3.  
 Zidanšek: Xenoph. Anab. IV., Stück 10.

### VI. Classe. a) Latein.

- Berk: Cic., in Cat. III. u. IV.  
 Bračko: a) Sall., Cat.; b) Cic., in Cat. IV.  
 Eckrieder: Cic., in Cat. III. u. IV.  
 Fisinger: Caes., bell. civ. II., c. 1—28.  
 Hebar: Caes., bell. civ. II.  
 Hoinig: a) Cic., in Cat. IV.; b) Caes., bell. civ. II.  
 Holz: Cic., in Cat. IV.  
 Jaske: a) Cic., in Cat. IV.; b) Caes., bell. civ. II.  
 Jehart: Cic., in Cat. II. u. III.  
 Jug: Liv. XXII. c. 1—20.  
 Kaltenbrunner: Cic., in Cat. IV.  
 Kitak: Cic., in Cat. III.  
 Korošak: Liv. XXII. c. 1—20.  
 Krajnc: Caes., bell. civ. II., c. 1—20.  
 Kraner: Liv. XXII. c. 1—20.  
 Letonja: Sall., Cat.  
 Medved: Liv. XXII. c. 20—40.  
 Mravljak: Liv. XXII. c. 31—50.  
 Persoglio: Sall., Cat.  
 Pfrimer: Caes., bell. civ. II.  
 Pinter: Cic., in Cat. IV.  
 Pivec: Caes., bell. civ. II.  
 Pušenjak: Liv. XXII., 1—21.  
 Sagaj: Cic., in Cat. III. u. IV.  
 Sobotka: Caes., bell. civ. II.  
 Spindler: Cic., in Cat. III.  
 Šanda: Cic., in Cat. II.—IV.  
 Šegula: Cic., in Cat. III. u. IV.  
 Tiller: Cic., in Cat. III.  
 Tombak: Caes., bell. civ. II. c. 1—25.  
 Vargazon: Cic., in Cat. III.  
 Zavodnik: Liv., XXII., c. 1—15.

### b) Griechisch:

- Berk: Ilias X., XIX.  
 Bojanc: Ilias XIX.  
 Bračko: Ilias XIX.  
 Eckrieder: Ilias XX.  
 Hebar: Ilias XIX.  
 Hoinig: Ilias XIX., XX., XXI.  
 Ipavic: Ilias XXII.  
 Jaske: Ilias IX.  
 Jehart: Ilias XIX.  
 Jug: Ilias IX.  
 Kaltenbrunner: Ilias IX.  
 Kitak: Ilias XIX.  
 Korošak: Ilias IX.  
 Letonja: Ilias IX.  
 Mravljak: Ilias IX.  
 Pinter: Ilias XIX., XX., XXI.  
 Pivec: Ilias IX.  
 Pušenjak: Ilias IX.  
 Sagaj: Ilias XIX.  
 Sobotka: Ilias XIX.  
 Šanda: Ilias X., XIX.  
 Šegula: Ilias XIX.  
 Spindler: Ilias XIX.  
 Vargazon: Ilias XIX.  
 Zavodnik: Ilias IX.  
 Zettel: Ilias IX.

**VII. Classe. a) Latein.**

Blažinc: Cic. pro Ligario.  
 Černecl: Cic. pro Ligario.  
 Fontana: Cic. pro Ligario.  
 Lašič: Cic. pro Ligario.  
 Stajnkó: Cic. pro Ligario.  
 Tiller: Liv. XXII., 21 ff.

**b) Griechisch:**

Bauer: Dēm. Ol. III.  
 Černecl: Dēm. Ol. II.

Debelak: Dem. Ol. II.  
 Fontana: Dem. Ol. II.  
 Rakovec: Dem. Ol. II.  
 Tiller: Dem. Ol. II.  
 Žolgar: Dem. Ol. II.

**VIII. Classe. Griechisch:**

Jost: Homers Odyssee 24.  
 Lukman: Sophokles Aias.  
 Merkt: Homers Odyssee 2.  
 Voglar: Sophokles Antigone.

**IV. Vermehrung der Lehrmittel.**

**A. Bibliothek.**

**I. Lehrerbibliothek.**

(Unter Obhut des Bibliothekars, Prof. J. Holzer.)

**a) Geschenke:**

1. Des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht: a) Österr. botan. Zeitschrift, 48. Jahrg. 1898; b) Zeitschrift für österr. Volkskunde, 4. Jahrg. 1898. 2. Der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien: a) Anzeiger der mathem.-naturw. Classe 1898; b) Sitzungsberichte der philosoph.-histor. Classe, 137. Bd.; c) Archiv für österr. Geschichte, 84. Bd., 2. Hälfte. — 3. Der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und histor. Denkmale: der Mittheilungen 24. Bd. 1898. — 4. Des fürstbischöfl. Lavanter Consistoriums: Personalstand des Bisthumes Lavant im Jahre 1899. — 5. Des histor. Vereines für Steiermark: a) Mittheilungen, 46. Heft; b) Beiträge zur Kunde steierm. Geschichtsquellen, 29. Jahrg. 1898. — 6. Sr. fürstbischöfl. Gnaden, Dr. Michael Napotnik, Fürstbischofes v. Lavant: a) Gedenkrede auf weiland Ihre Majestät, die Kaiserin und Königin Elisabeth; b) das Fabnenweihefest des k. k. Staatsgymnasiums in Marburg. — 7. Des k. k. Landesschulinspectors Dr. P. Stornik: Österr. Mittelschule, XII. Jahrg. 1898. — 8. Des k. k. Hofrathes Dr. J. Schipper: Verhandlungen des 8. allgem. deutschen Neu-philologentages in Wien. — 9. Sr. Hochwürden, des Prof. Dr. O. Holzer in Melk: a) Eckard von Ders, Bischof von Worms, von Dr. Kurt Wiemann; b) Gletscher und Eiszeit, von Dr. Albrecht Penck. — 10. Sr. Hochwürden, des Prof. Dr. Ant. Medved: V Marijinem Celju; spisal in izdal Dr. Ant. Medved. — 11. Des Prof. Dr. v. Schubert-Soldern: a) Über das Unbewusste im Bewusstsein, von demselben; b) Das Fürstenthum Montenegro, von Dr. Kurt Hassert; c) Geschichte des alten Morgenlandes, von Dr. Fritz Hommel. — 12. Der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst: a) Bilderbogen für Schule und Haus, 2. Heft; b) Pole s podobami za šole in dom, 2. snopič. — 13. Der Firma Artaria & Comp.: Schattenplastik und Farbenplastik, von Dr. K. Peucker. — 14. Turnerische Zeitfragen. — 15. 2 Jahresberichte über die Thätigkeit des deutsch. archäol. Institutes in Athen.

**b) Ankauf:**

1. Zeitschrift für die österr. Gymnasien, 49. Jahrg. 1898. — 2. Literarisches Centralblatt für Deutschland, 1898. — 3. „Gymnasium“, 16. Jahrg. 1898. — 4. Stimmen aus Maria Laach, 1898. — 5. Hettinger Fr., Apologie des Christenthums, 18.—20. Lfg. (Schluss.) — 6. Roscher, Ausführl. Lexikon der griech. und röm. Mythologie, 37. und 38. Lfg. — 7. Schröder und Röhle, Zeitschrift für deutsches Alterthum und deutsche Literatur, 42. Bd. — 8. Mittheilungen der geogr. Gesellschaft in Wien, 41. Bd. — 9. Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild, 304.—325. Lfg. — 10. Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien 1898. — 11. Österr.-ungar. Revue, 25. Bd. — 12. Hempel und Wilhelm, Die Bäume und Sträucher des Waldes, 17. und 18. Lfg. — 13. Wiedemanns Annalen für Physik und Chemie, 63. Bd. — 14. Diviš und Neubauer, Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Österreich, 12. Jahrg. 1899. — 15. Belger und Seyffert, Berliner philolog. Wochenschrift, 19. Jahrg., 1.—26. Lfg. — 16. Handbuch der griech. Archäologie von Max Collignon. — 17. Repetitorium der latein. Syntax und Stilistik von H. Menge. — 18. Joseph, Die Paläste des homer. Epos. — 19. Th. Gomperz, Griechische Denker, 1. Bd., 2 Hefte des 2. Bds. — 20. Dr. Oskar Henke: Hilfsbücher zu Homers Ilias und Odyssee. — 21. Dr. Ferd. Khull, Geschichte der altdeutschen Dichtung. — 22. Dr. M. Murko, Deutsche Einflüsse auf die Anfänge der böhm. Romantik. — 23. V. Jagić, Neue Briefe von Dobrowsky, Kopitar und anderen Süd- und Westslaven. — 24. Dr. S. M. Prem, Über Berg und Thal; Schildereien aus Nordtirol. — 25. Österreich über alles! von Joh. Reis. — 26. Mein Vaterland, mein Österreich. Samml. österr.-patr. Citate und Dichtungen, von J. H. Herb. — 27. Fr. Sarcey, Die Belagerung von Paris; Eindrücke und Erinnerungen. — 28. J. Avalos, die Kunst, die span. Sprache durch Selbstunterricht sich aneignen. — 29. Dr. R. Hornberger,

Grundriss der Meteorologie und Klimatologie. — 30. Dr. van Bebbber, Lehrbuch der Meteorologie. — 31. Albin Belar, Die Erdbebenbeobachtung in alter und neuer Zeit und die Erdbebenwarte in Laibach. — 32. Jos. v. Zahn, Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter. — 33. Jos. v. Zahn, Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark, 2 Bde. — 34. O. Lämmerhirt, Die wichtigsten Obstbaumschädlinge. — 35. Tümpel, Die Geradflügler, 4 Lfg. — 36. Dr. Rud. Klusmann, Systematisches Verzeichnis der Progr.-Abhandlungen. — 37. Herrn. Scherer, Die Activitätsbezüge der k. k. Staatsbeamten und Staats-Lehrpersonen. — 38. Magdič, Slovenska Stenografija. — 39. Die Leipziger „Illustr. Zeitung“ vom 22. Sept. 1898 (Kaiserin-Nummer.) — 40. Bibliotheca philologica classica, 1898. — 41. J. H. Voß, Übers. von Vergils Aeneis. — 42. Junghans, Übers. von Anakreons Ged. — 43. Schinck, Übers. der „Frösche“ des Aristophanes. — 44. Kaibel und Wilamowitz, Aristotelis *Πολιτεία Ἀθηναίων*. — 45. Georg Christ, Lichtenbergs ausgewählte Schriften, herausg. von Eug. Reichel. — 46. Georg Ebers, Gesamm. Werke, I., 2., 19. und 25. Bd. — 47. J. u. W. Grimm, Deutsch. Wörterb., 9. Bd. 15. Lfg. — 48. O. Frick, Aus deutschen Lesebüchern, 2 Hefte (Lfg. 11 u. 12 des 5. Bds.) — 49. Fornasari, Italienische Sprachlehre. — 50. Clairmont, Englische Sprachlehre. — 51. Alexejew, Neues Lehrbuch der russischen Sprache. I. C. — 52. Jagić, Archiv für slav. Philologie, 20. Bd. — 53. A. Bartel, Letopis Slovenske Matice za leto 1898. — 54. Dr. K. Strekelj, Slovenske narodne pesmi, 4. snopič. — 55. Dr. Alois Höfler, Psychologie. — Außerdem noch 20 Nummern der Reclam'schen Universalbibliothek verm. Inhaltes. Gegenwärtiger katalogisierter Bestand: 6724 Stücke in Bänden, selbständigen Heften und Blättern, 19051 Programme.

## 2. Schülerbibliothek.

(Unter der Obhut der Herren Prof. Matek und Dr. Schmitzberger.)

a) Ankauf: 1. Carl Mays Reiseromane, Bd. XVI.—XXII. — 2. Bachems Novellensammlung, Bd. 11.—40. — 3. Freytag, Die Ahnen, Bd. VI. — 4. Mehrere Dramen verschiedener Verfasser in 3 Bänden. — 5. Jurčić, Zbrani spisi. — 6. Senoa-Gvetko, Čuvaj se senjske roke. — 7. Matica slovenska: a) Šubic, Elekrika, 2. zvez.; b) Dr. Glaser, Zgodovina slovenskega slovsstva, 4. zvez.; c) Zirovnik, Cerkniško jezero; d) Ant. Knezova knjižnica, 5. zvez. — 8. J. Wichner, Sammlung gediegener Unterhaltungsschriften: Bd. I.—III., V., VII., IX. — 9. Baron d'Albon: Unsere Kaiserin. — 10. Dorfmeister: Unsere Kaiserin. — 11. Dimnik, Zlati jubilej. — 12. A. Kosi, Zlate jagode. — 13. Sima: Bilder aus Krain, I. Bd. — 14. Frankl, Das Habsburgglied. — 15. Gottschall, Sebastopol. — 16. Bulwer, Harold, Der letzte Sachsenfürst. — 17. E. Tegnér, Frithjoffsage. — 18. B. Auerbach, Schwarzwälder Dorfgeschichten, VII. u. VIII. — 19. Seemann, Mythologie. — 20. Saint Pierre, Paul u. Virginie. — 21. Seidl, Sagen und Geschichten aus Steiermark. — 22. Goldsmith, Landprediger von Wakefield. — 23. Hoffmann, Bearbeitung von Cervantes' Don Quixote. — 24. W. Scott, Ivanhoe. — 25. J. Turgenjeff, Vater u. Söhne. — 26. Ebers, die Schwestern. — 27. A. Stifter, der Hochwald. — 28. W. Wagner, Hellas. — 29. J. Simon: Aus Griechenland. — 30. Österr.-ungar. Monarchie: Steiermark. — 31. Tolstoi, Sebastopol. — 32. W. Scott, Kenilworth. — 33. „Jugendfreund“ v. Ambros, Bd. IV. u. V. — 34. W. Scott, Quentin Durward, Waverley. — 35. Niebuhr, Griech. Heroengesch. — 36. Erzählung für Jugend und Volk, Bd. III. — 37. Matija Majar, Ciril in Metod. — 38. Gaudeamus, Zeitschrift für die studierende Jugend, I. Jahrg.

b) Geschenke: 1. Des k. k. Min. für C. u. U.: Das Salz. — 2. Des k. k. Professors Pölzl: a) Gaben des katholischen Pressvereines in der Diöcese Seckau (1897); b) J. Berger, Einführung des Christenthums; c) F. Zöhrer, Unter Habsburgs Scepter; d) Bunte Geschichten (St. Josef-Bücherverein, Klagenfurt).

Gegenwärtiger Bestand: 1632 Stücke in Bänden und Heften.

## B. Historisch-geographische Lehrmittelsammlung.

(Unter der Obhut des Professors Franz Horák.)

Ankauf: Kiepert Heinrich, Politische Wandkarte von Asien. Lehmann Adolf, Geographische Charakterbilder: 1. Das Erzgebirge; 2. Der Bodensee bei Lindau; 3. Holländische Landschaft; 4. Die Zugs Spitze mit dem Eibsee. Pichlers Witwe & Sohn, Historische Bilder: 1. Die Bekehrung der Habsburger mit den Herzogthümern Österreich und Steiermark; 2. Herzog Rudolf besucht den Bau des Stephansdomes; 3. Der Tod Friedrich II., des Streitbaren.

Stand der Sammlung: 77 Wand- und Handkarten, 20 Atlanten, 34 geogr. Bilder mit 10 Heften Text, 72 histor. Bilder, 2 Globen, 1 Tellurium.

## C. Physikalisches Cabinet.

(Unter der Obhut des Gymnasiallehrers Ing. Karl Zahlbruckner.)

Ankauf: Großer 6zelliger Accumulator von 36 Ampèrestunden Capacität. Gülchers Thermosäule mit 66 Elementen. Zwei hölzerne Retortenhälter.

Das Inventar der physikalisch-mathematischen Sammlung enthält 610 Nummern.

## D. Naturhistorisches Cabinet.

(Unter der Obhut des Professors Dr. Anton Schwaighofer.)

a) Geschenke: Des Herrn Realitätenbesizers J. Tscheligi durch Herrn Prof. Horák: ein Schneehase; des Herrn Theologieprofessors Dr. M. Matek: Zeus Faber, gestopft; des Herrn k. k. Gymnasialdirectors J. Glowacki: eine Sammlung von Laubmoosen (176 Arten in 79 Gattungen); des Herrn Prof. F. Jerovšek: Lava vom Vesuv; des Herrn K. L. Kafka (biologisches Institut) in Wien: Metamorphose von *Calandra granaria*; des Quintaners G. Juritsch: ein Tropfstein, fünf Würfel (cm<sup>3</sup>) verschiedener Metalle; des gew. Secundaners K. Brezočnik: ein Rehgeweih; des Custos: Weingeistpräparate von *Coccus cacti* und *Pediculus capitis*.

b) Ankauf: *Picus martius*, *Chrysotis amazonica*, *Barbus vulgaris*, *Planorbis corneus*, Metamorphose von *Lepisma saccharina*, *Tortrix pomonana*, *Termes bellicosus*, *Periplaneta orientalis*, anatomische Präparate eines Fisches, einer Nachtschnecke, des Flusskrebse; sechs mikroskopische Präparate; ein Flügelskelet des Marabustorches, ein Hasenschädel; Silberglanz, ged. Kupfer, Zinnerz, Steinsalz, ged. Arsen, Carneol, Onyx, Sardonyx; Kupfernickel, Antimon-glanz, Ruinenmarmor; ein Demonstrationsmikroskop, ein Goniometer; sechs Leutemann'sche und zehn Meinhold'sche Wandtafeln.

## E. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

(Unter der Obhut des Realschulprofessors A. Hesse und des Bürgerschullehrers Fr. Schuster.)

Ankauf: Wandtafeln für den Zeichenunterricht von C. Vardai.

Stand der Sammlung: A. 6 persp. Apparate; B. 20 element. Drahtmodelle; C. 21 element. Holzmodelle; D. 10 architektonische Elementar-Formen; E. 10 architekt. Formen; F. 24 Gefäß-formen; G. 43 ornament. Gipsmodelle; H. 22 figurale Reliefabgüsse; I. 17 Köpfe und Büsten; K. 66 St. Varia; L. 17 Vorlagenwerke; M. 22 besond. Vorlagen.

## F. Musikaliensammlung.

(Unter der Obhut des Gesanglehrers Rud. Wagner.)

Angekauft wurde die *Musica Sacra* (Sammlung von Hymnen und Motetten für Männerstimmen) von B. Kothe. 34 Stimmen u. eine Partitur. — Der übrige Stand blieb unverändert.

## G. Münzensammlung.

(Unter der Obhut des Prof. Franz Horák.)

Geschenke: Des Sextaners Franz Hoinig: 1 kleine Silbermünze aus der Reg. Wenzels III. von Böhmen; des Octavianers Franz Murscheltz: 1 Fünfgulden-Zettel der Wiener Bank v. J. 1800.

Summe aller num. Gegenstände: 1335. Anhang: 1 röm. Fibula, Bruchstücke eines röm. Mosaikbodens, Lachmanns Münzenkunde und Hickmanns „Vergleichende Münztabelle“.

## H. Anhang.

Zwei treffliche Anschauungsmittel zur Homerlectüre schuf der Schüler der VI. Cl., E. Vargazon, der über Anregung des Fachlehrers aus dem Griechischen das Idealbild eines homer. Schiffes und den Grundriss eines Anaktenhauses unter Benützung des „Hilfsbuches zur Odyssee“ von O. Henke in sehr schöner Ausführung entwarf.

Für alle den verschiedenen Lehrmittelsammlungen des Gymnasiums gemachten Geschenke wird den hochherzigen Spendern der wärmste Dank ausgesprochen.

## V. Unterstützung der Schüler.

A. Die zwei Plätze der Andreas Kautschitsch'schen Studentenstiftung, bestehend in der vom hochw. Herrn Canonicus, Dom- und Stadtpfarrer Jakob Philipp Bohinc, gegebenen vollständigen Versorgung, hatten inne die Schüler Leopold Kaučič der V. (bis 6. April) und Andreas Glančar der VIII. Classe, Ruprecht Črnčič der I. B Classe seit Anfang Juni.

B. Die Zinsen der A. Kautschitsch'schen Stiftung im Betrage von 6 fl. wurden zur Anschaffung von Schreib- und Zeichenrequisiten verwendet.

C. Die für 1899 fälligen Zinsen der A. Humer'schen Stiftung im Betrage von 5 fl. 25 kr. wurden dem aus Marburg gebürtigen Schüler der I. A.-Classe Josef Zagoda zuerkannt.

D. Aus der Ringauf'schen Stiftung wurden an dürftige Schüler Arzneien im Kostenbetrage von 45 fl. 95 kr. verabfolgt.

E. Von den aus der Marburger Sparcasse-Jubiläumsstiftung bis 31. December 1898 fälligen Zinsen wurden laut Stadtschulrath-Beschlusses vom 17. December v. J. die h. o. Schüler Mitteregger Josef der V., Leber Franz der IV. A, Pilch Johann der III. A, Ebner Karl der III. A und Witschela Franz der II. A-Classe mit je 10 fl. theilt.

F. In die Casse des Vereines zur Unterstützung darrtiger Schüler des Gymnasiums haben als Jahresbeiträge oder Gaben der Wohlthätigkeit für 1898/99 eingezahlt: fl. kr.

Se. Fürstbischöflichen Gnaden Dr. Michael Napotnik, Fürstbischof von Lavant	20 —
Herr der hochw. Herr Ignaz Orožen, apost. Protonotar und Dompropst	3 —
„ „ „ Lorenz Herg, Domdechant	2 —
„ „ „ Dr. Johann Krizanič, Domherr, Mitglied des k. k. L.-Sch.-R.	2 —
„ „ „ Jakob Philipp Bohinc, Domherr, Dom- und Stadtpfarrer	10 —
„ „ „ Dr. Josef Pajek, Domherr, f.-b. Consist.-Rath, Relig.-Inspector	5 —
„ „ „ Dr. Johann Mlakar, Domherr, f.-b. Consist.-Rath, Theologie-Prof., Leiter des f.-b. Knaben-Seminars	3 —
„ „ „ Karl Hribovšek, Domherr, päpstl. Hausprälat, Director des Priesterhauses	3 —
„ „ „ Dr. Martin Matek, Theologie-Professor	2 —
„ „ „ Josef Majcen, geistl. Rath und f.-b. Hofkaplan	2 —
„ „ „ Dr. Franz Feuš, Theologie-Professor	2 —
„ „ „ Alois Sver, k. k. Seelsorger der Strafanstalt	1 —
„ „ „ Jakob Tajek, k. u. k. Militär-Caplan	1 —
„ „ „ Jakob Hribernik, Spiritual	2 —
„ „ „ Ludwig Hudovernik, Domvicar	2 —
„ „ „ Dr. Franz Kovačič, Theologie-Professor	2 —
„ „ „ Josef Zidanšek, Theologie-Professor	2 —
„ „ „ Franz Simonič, Dom-Caplan	2 —
„ „ „ Thomas Rožanc, Ehren-Domherr u. Dechant in St. Magdalena	1 —
„ „ „ Josef Čede, Caplan in St. Magdalena	2 —
„ „ „ Peter Stefan, Caplan in St. Magdalena	1 —
„ „ „ Josef Cerjak, Stadtpfarr-Caplan	1 —
„ „ „ Matthäus Štrakl, Chorvicar	1 —
„ „ „ Johann Vreže, Religionslehrer	1 —
„ „ „ Anton Korošec, Präfect im f.-b. Knabenseminar	1 —
Herr Baron Richard Basso-Gödel-Lannoy	5 —
„ Barth. Ritter von Garneri	5 —
Frau Anna Majciger, Professorsgattin, Haus- und Realitätenbesitzerin	1 —
Frl. Marie Schmiderer, Hausbesitzerin	2 —
Herr Philipp Terč, med. Dr.	2 —
„ Dr. Barth. Glančnik, Advocat und Realitätenbesitzer	20 —
„ Dr. Johann Sernec, Advocat und Realitätenbesitzer	2 —
„ Dr. Franz Raday, k. k. Notar und Realitätenbesitzer	2 —
„ Simon Goritschnig, k. k. Ober-Finanzrath	2 —
„ Josef Rapoc, Haus- und Realitätenbesitzer	1 —
„ L. H. Koroschetz, Hausbesitzer	2 —
„ Josef Martinz, Hausbesitzer	1 —
„ Dr. Johann Schmiderer, Vicebürgermeister, Haus- und Realitätenbesitzer	5 —
„ Josef Tscheligi, Haus- und Realitätenbesitzer	5 —
„ Amand Rak, med. Dr.	1 —
„ Bernhard Jentl, Realitätenbesitzer	1 —
„ Dr. Franz Voušek, k. k. Landesgerichts-rath	2 —
„ Johann Petrovič, k. k. Gerichtsadjunct	1 —
„ Anton Langer, k. k. Oberpostverwalter	2 —
„ Franz Murschetz, Hausbesitzer	2 —
„ Willh. Blanke, Buchhändler	3 —
„ Franz Oehm, Hôtel- und Realitätenbesitzer	1 —
„ Anton von Werner, k. u. k. Oberstlieutenant d. R.	4 20
„ Franz Kočevar, Weingroßhändler	1 —
„ Andreas Platzer, Papierhändler	2 —
„ Franz Holasek, Kaufmann	1 —
„ Gebrüder Schlesinger, Landesproductenhändler	2 —
„ Dr. Peter Stornik, k. k. Landeschulinspector	5 —
„ Johann Majciger, k. k. Gymnasial-Professor	2 —
„ Franz Horák,	2 —
„ Franz Metzler,	1 —
„ Karl Kirchlechner,	2 —
„ Johann Košan,	2 —
„ Josef Holzer,	2 —
„ Franz Jerovšek,	3 —
„ Ignaz Pokorn,	2 —

Herr Blasius Matek, k. k. Gymnasial-Professor		fl. kr.
„ Dr. Anton Schwaighofer, „		5 —
„ Dr. Anton Medved, „		1 —
„ Jakob Kavčič, „		5 —
„ Rudolf Straubinger, „		2 —
„ Karl Zahlbruckner, Ingenieur und k. k. Gymnasial-Lehrer		1 —
„ Dr. Richard Ritter v. Schubert-Soldern, suppl. Gymnasiallehrer		1 —
„ Karl Verstovšek, suppl. Gymnasiallehrer		1 —
„ Dr. Alois Schmitzberger, suppl. Gymnasiallehrer		1 —
„ Johann Zmölzig, suppl. Gymnasiallehrer		1 —
Ergebnis einer Sammlung unter den Schülern des Gymnasiums *)		96 17
		<hr/>
		Summa . . . 288 37

<b>I. A Classe.</b>	
Atzler	10
Bělsky	50
Čuš Mart.	5
Čuš Mich.	5
Dernovšek	20
Jerovšek	20
Jug	10
Knely	10
Kotzbeck	10
Lang	30
Marcovich	50
Nestroy	50
Pirker	20
Poklič Hugo	10
Poklič Vict.	10
Polak	15
Raunicher	50
Schmiderer	1 fl. —
Schmidl	40
Sedaj	10
Serschön	10
Srebre	50
Stergar	30
Sulkowski	1 fl. —
Ulčnik	10
Voit	20
Wresnig	40
Wurzinger	5
Zagoda	10
Zollnerič	10
Zigmann	10
	8 fl. 20
 <b>I. B Classe.</b>	
Čajnko	15
Črnčić	10
Gradišnik	5
Gselman	5
Ivanuš	5
Kink	10
Klobasa	15
Kočevar	50
Koprivnik	50
Kostanjevec	20
Kukovec	30
Lepej	5
Minafik	20
Napotnik	10
Nežmah	20
Novak	10
Potočnik	10
Simonič	15
Slana	15
Slavič Joh.	20
Stepisnik	10
Strobar	10
Spur	20
Trstenjak	10
Urlep	10
Veble	5
Veranič	10
Volčić	10
Zabovnik	10
Zagoršak	20
Zapečnik	30
Zorčić	10
	5 fl. 10

<b>II. A Classe.</b>	
Goll	50
Medved	20
Reissmann Jos.	50
Reissmann Th.	50
Renner	1 fl. —
Schaefflein	50
Sieber	50
Strohbach	30
Viher	30
v. Werner	50
	4 fl. 80
 <b>II. B Classe.</b>	
Barbič	35
Borko	35
Cimerman	10
Čvahte	30
Čede	10
Dušej	20
Gabere	10
Grabar	10
Habijan	25
Heric	10
Hojs	10
Jančić	15
Jehart	10
Ješovnik	20
Jurečko	10
Kac	1 fl. —
Klasine I	15
Klasinc II	20
Kolarič	20
Koren	10
Kosi	10
Kranjc	15
Križan	15
Kukovec	10
Leskovar	30
Lešničar	10
Misja	50
Mlaker	50
Močivnik	15
Mureker	50
Novak	50
Pavlič Bogum.	51
Pavlič Peter	10
Pečar	50
Peršuh	10
Peto var	15
Polak	15
Pučnik	20
Raišp	20
Rakovec	50
Ratej	40
Rožman	10
Sagadin	10
Senekovič	10
Seršon	50
Stajanko	7
Salamun	10
Šegula Prz.	5
Šegula Mart.	5
Šerbel	10
Vaupotič	10
Vodenik	7
Zavodnik	15
Zorman	10

Žnidarič	15
Zunkovič	10
	11 fl. 85
 <b>III. A Classe.</b>	
Čuš	10
Freudenreich	30
Goschenhofer	50
Kalus	1 fl. —
Kokoschinegg	2 fl. —
Liebisch	1 fl. —
Mayr	2 fl. —
Petrovič	25
Podpečan	10
Schaefflein	50
Schetina	30
Schigert	30
Sobotka	50
Schönberger B. v.	1 fl. 80
Vennigerholz	30
Vielbeith	1 fl. 50
Zeyer	50
	12 fl. 95
 <b>III. B Classe.</b>	
Bogovič	10
Damiš	15
Gaber	20
Javernik	10
Kartin	1 fl. —
Koren	15
Koropec	50
Kosjek	5
Lah	25
Lešnik	50
Mravljak	20
Munda	50
Pirnat	10
Rampre	5
Sok	50
Širec	10
Toplak Jos.	10
Weixl	15
Zagoričnik	10
Zorjan	10
	4 fl. 50
 <b>IV. A Classe.</b>	
Haberleitner	20
Haas	50
Hermann	50
Hübner	30
Markovich	50
Pollak	50
Schwaighofer	30
Smola	30
Vuščić	30
	3 fl. 40
 <b>IV. B Classe.</b>	
Brenčić	30
Bukovšek	10
Čuček	15
Dolinšek	50
Irgolič	10

Jurhar	10
Kelemina	50
Kostrevc	20
Kramberger	10
Minafik	25
Mravljak	20
Pestevsek	20
Rataj	20
Rauter	10
Sagaj	15
Schreiner	1 fl. —
Serajnik	30
Sevnik	12
Sok	6
Stibler	10
Stuhec	20
Tinauer	50
Tribnik	20
Turnšek	50
Wurzer	10
	6 fl. 23
 <b>V. Classe.</b>	
Černjavič	11
Čokl	10 5
Dominkuš	20
Felber Alois	40
Glancnik	1 fl. —
Goschenhofer	50
Heric	15
Horák	50
Jurkovič	20
Kerhanko	10
Kidrič	15
Kolarič	15
Kranjc	10
Lebar	5
Levitschnigg	30
Mihalič	11 5
Monetti	10
Ozimič	20
Painhart	15
Pečovnik	16
Roschker	50
Tkave	20
Url	10
Železnik	25
	5 fl. 79
 <b>VI. Classe.</b>	
Berk	20
Bojanc	2 fl. —
Borko	10
Bračko	20
Eckrieder	20
Fišinger	50
Hebar	20
Hoinig	50
Holz	20
Ipavic	50
Jaške	25
Jehart	20
Jug	20
Kaltenbrunner	20
Kitak	30
Korošak	20
Krajnc	10
Kraner	20

Übertrag	173 20	fl. kr.
		5 —
		1 —
		5 —
		2 —
		1 —
		1 —
		1 —
		1 —
		1 —
		1 —
		96 17
		<hr/>
Summa		288 37
		<hr/>
Letonja		20
v. Mikola	3 fl. —	—
Mravljak		30
Parsoglio		20
Pfimer	2 fl. —	—
Pinter		20
Pive		20
Pušenjak		20
Sagaj		20
Sanko		20
Sobotka		50
Spindler		50
Sanda		50
Šuger		20
Tiller		20
Tombak		20
Trinkaus		20
Vargazon		30
Vuk		30
Zavodnik		20
Zettel		20
		16 fl. 45
 <b>VII. Classe.</b>		
Bauer		15
Blazine		10
Borštner		20
Greif		20
Kocmut		50
Lašič		30
Ostrž		50
Pirkko		10
Rakovec		50
Sernec		50
Stajanko		10
Tiller		20
Zemljč		50
Zeller		15
Zolgar		10
		4 fl. 10
 <b>VIII. Classe.</b>		
Domajuko		20
Franz	1 fl. —	—
Gregorič		50
Jost		25
Marwieser		25
Merčun		25
Merkt		50
Močnik		40
v. Moser	1 fl. —	—
Mravlag	1 fl. —	—
Muršec	1 fl. —	—
Peterlič		20
Prodnigg	1 fl. —	—
v. Rabeewicz	1 fl. —	—
Sark		50
Scherbaum	1 fl. —	—
Schivizhoffen		20
Solak		40
Staufer		20
Struckl		50
Ulag		25
Urbaczek	1 fl. —	—
Vidovič		20
		12 fl. 80

### Rechnungsabschluss Nr. 42\*) vom 1. Juli 1899.

Die Einnahmen des Vereines in der Zeit vom 1. Juli 1898 bis 1. Juli 1899 bestehen :

1. Aus den Jahresbeiträgen der Mitglieder . . . . .	163 fl. — kr.
2. Aus den Spenden der Wohlthäter . . . . .	125 „ 37 „
3. Aus den Interessen des Stammcapitales . . . . .	205 „ 10 „
4. Aus den Sparcasse-Interessen . . . . .	5 „ 59 „
5. Cassarest vom Jahre 1898 . . . . .	246 „ 65·5 „
Summa . . . . .	745 fl. 71·5 kr.

Das Stammcapital beträgt 5200 fl. in Papieren.

Die Ausgaben für Vereinszwecke in der Zeit vom 1. Juli 1898 bis 1. Juli 1899 betragen :

1. Für die Unterstützung würdiger und dürftiger Schüler :	
a) durch Beistellung von Freitischen . . . . .	313 fl. 82 kr.
b) durch den Ankauf und Einband von Lehrbüchern und Atlanten, welche den Schülern geliehen oder geschenkt wurden . . . . .	121 „ 67 „
c) durch Verabfolgung von Kleidungsstücken etc. . . . .	29 „ 50 „
2. Für Regieauslagen (Entlohnung für Schreibgeschäfte etc.) . . . . .	13 „ — „
Summa . . . . .	477 fl. 99 kr.

Es bleibt somit einbarer Cassarest von . . . . . 267 fl. 72·5 kr.

G. Zu besonderem Danke sind viele Schüler des Gymnasiums den Herren Ärzten in Marburg für bereitwillige und unentgeltliche Hilfeleistung in Krankheitsfällen verpflichtet.

H. Freitische wurden mittellosen Schülern von edelherzigen Wohlthätern 531, vom Unterstützungsvereine 30, zusammen 561 in der Woche gespendet.

Für alle den Schülern des Gymnasiums gespendeten Wohlthaten spricht der Berichterstatter im Namen der gütigst Bedachten hiemit den gebührenden innigsten Dank aus.

## VI. Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend.

In Befolgung des diesen Gegenstand betreffenden hoh. Min.-Erl. vom 15. Septemb. 1890, Z. 19097, wandte sich die Direction auch heuer an das k. u. k. Stations-Commando und an den Ausschuss des h. o. Stadtverschönerungs-Vereines, welche beide Vorstellungen der h. o. Gymnasial-Jugend eine namhafte Preisermäßigung, erstere bei Benützung der Drau-Militär-Schwimmschule, letztere bei Benützung des Eislaufplatzes auf dem Stadteiche einräumten, wofür ihnen an dieser Stelle zugleich der Dank der Anstalt ausgesprochen wird.

Für die Jugendspiele im Freien wurde vom k. u. k. Stations-Commando der Exercierplatz in der Kärlntnervorstadt jeden Mittwoch nachmittags bereitwilligst überlassen, wofür ihm ebenfalls der wärmste Dank ausgesprochen wird. Auf diesem Platze und in dem h. o. Gymnasialgarten veranstalteten die Spielleiter, Professor Rud. Straubinger und Karl Verstovšek, regelmäßige Spiele, an denen sich besonders die Untergymnasiasten eifrig beteiligten.

Bei der Eintübung und beim Betriebe der Jugendspiele dienten folgende Jugendspiel-schriften als Grundlage:

1. Prof. Dr. M. Lazarus, Über die Reize des Spieles, Berlin 1883.
2. Georgens, Das Spiel und die Spiele der Jugend, Berlin 1883.
3. F. Kreunz, Bewegungsspiele und Wettkämpfe für Mittelschulen etc., Graz 1892.
4. Dr. Eitner, Die Jugendspiele, 8. Auflage, Leipzig 1893.
5. M. Zettler, Die Bewegungsspiele, Wien und Leipzig 1893.
6. Dr. Leo Burgerstein, Hygienische Fortschritte der österreichischen Mittelschulen seit Sept. 1890, Wien 1893.
7. Mittheilungen des Vereines zur Pflege des Jugendspieles, 1., 2. und 3. Mitth., Wien 1892, 1893, 1894.
8. H. Schröer, Turnspiele, Leipzig 1895.
9. Dr. Hergel, Jugendspiele, 1896.

\*) Der Rechnungsabschluss Nr. 41 wurde in der ordentlichen Generalversammlung vom 27. November 1898 geprüft und für richtig befunden. Der Ausschuss des laufenden Vereinsjahres bestand aus den Herren: Dr. Peter Stornik, k. k. Landesschulinspector, Obmann; Dr. Josef Pajek, Canonicus; Dr. Johann Mlakar, Canonicus; Johann Košan und Rudolf Straubinger, k. k. Professoren, Ausschussmitglieder. Als Rechnungsrevisoren fungierten die Herren: Blasius Matek und Dr. Ant. Medved, k. k. Professoren, als Verificator des Protokolles: Prof. Joh. Majeiger.

Spiel-Gruppe	Classe	Durchschnittszahl der Spieler in jeder Gruppe	S p i e l e
1.	I. A u. B	60—70	Fuchs zum Loche. Haschen mit Freimal. Kreuzhaschen. Der Plumpsack. Katze und Maus. Jakob, wo bist Du? Drittenabschlagen. Schwarzer Mann. Schlangenziehen. Boccia. — Preisball. Kreisball. Mützenball. Federball. Bastartln. Ballhaschen. Wanderball. Kreiswurfball. — Tauziehen. Hinkampf mit Stoßen. Wetthinken. Wethüpfen im Hockstande. Guten Morgen, Herr Fischer!
2.	II. A u. B III. A u. B	40—50	Drittenabschlagen. Bärenschlagen. Bockspringen. Barlaufen. Speerwerfen. Schlangenziehen. Boccia. Croquet. Deutscher Schlagball (Kaiserball). Wanderball. Ballhaschen. Kettenreißen. Federball. Bastartln. Schleuderball. — Tauziehen. Hinkampf mit Stoßen. Wetthinken. Wethüpfen im Hockstande. Das Jägerspiel. Schlaglaufen.
3.	IV. A u. B u. Ober- gymna- si. m	20—30	Drittenabschlagen. Barlaufen. Speerwerfen. Diskuswerfen. Croquet. Boccia. — Schleuderball. Deutscher Schlagball (Kaiserball). Wanderball. Ballhaschen. — Tauziehen. Hinkampf mit Stoßen. Wettlauf. Ringen.

Auch wurden vom Turnlehrer während des ganzen Jahres in dem Turnsaale Bewegungsspiele geübt.

Die Conferenz, betreffend die Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend, wurde am 5. Jänner l. J. abgehalten.

## VII. Erlässe der vorgesetzten Behörden.

1. Statth.-Erl. vom 15. September 1898, Z. 141 (Praes.), ordnet die Abhaltung eines Trauergottesdienstes für Weiland Ihre Majestät, die Kaiserin und Königin Elisabeth, an allen Schulen und Lehranstalten an.

2. L. Sch. R.-Erl. vom 15. September 1898, Z. 6662, gibt die diesbezüglichen näheren Weisungen Sr. Excellenz, des Herrn k. k. Ministers f. Cultus und Unterricht, bekannt.

3. Mit hob. Min.-Erl. vom 21. September 1898, Z. 2757 (Praes.), wird verfügt, dass das Allerhöchste Namensfest am 4. October auch heuer nur mit der bisher üblichen kirchlichen Feier begangen werden soll.

4. Erl. des Herrn Ministers f. Cultus und Unterricht vom 6. October 1898, Z. 2310, ordnet an, dass der 19. November als Tag des Namensfestes Weiland Ihrer Majestät, der Kaiserin Elisabeth, auch fernerhin freizuhalten und an demselben eine entsprechende kirchliche Feier zu veranstalten sei.

5. Statth.-Erl. vom 22. October 1898, Z. 3070 (Praes.), enthält die Verfügungen in Betreff der von Sr. Majestät dem Kaiser gestifteten Jubiläumsmedaille für Civil-Staatsbedienstete.

6. L. Sch. R.-Erl. vom 2. November 1898, Z. 8401, enthält die Verfügungen und Weisungen in Betreff der von Sr. Majestät dem Kaiser gestifteten „Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste.“

7. L. Sch. R.-Erl. vom 6. November 1898, Z. 8608, theilt die Verfügungen des Herrn Ministers f. Cultus und Unterricht in Betreff einer einheitlichen Feier des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers am 2. December mit.

8. L. Sch. R.-Erl. vom 19. April 1899, Z. 3111, ordnet die Theilnahme des k. k. Staatsgymnasiums an der Feier der Enthüllung des Kaiser-Jubiläums-Denkmales im h. o. Cadetten-schul-Park an.

## VIII. Chronik.

### a) Veränderungen im Lehrkörper.

Mit dem Erl. des Herrn Ministers f. Cultus und Unterricht vom 28. August 1898, Z. 2005, wurde der wirkliche Lehrer der Anstalt, Dr. Joh. Tertnik, bis auf weiteres dem Staats-Obergymnasium in Cilli u. zw. den dortigen selbständigen deutsch-slovenischen Gymnasial-Classen zur Dienstleistung zugewiesen. An seine Stelle wurde der bisherige Supplent an den genannten Classen, Karl Verstovšek, versetzt. (L. Sch. R.-Erl. vom 13. October 1898, Z. 7100.)

Der bisherige Supplent an der Anstalt, Alois Stockmair, wurde mit Minist.-Erl. vom 9. uli 1898, Z. 14946, zum prov. Lehrer am k. k. Staats-Obergymnasium in Görz ernannt und

an seine Stelle der bisherige Supplent am Staats-Obergymnasium in Cilli, Johann Zmölnig, berufen. (L. Sch. R.-Erl. vom 13. October 1898, Z. 7100.)

Der für das II. Sem. des vor. Schuljahres zu einer Studienreise beurlaubte k. k. Professor Franz Jerovšek trat seinen Dienst wieder an, der Supplent Dr. Joh. Vidic, der inzwischen zum Redacteur der slov. Ausg. des Reichs-Gesetzblattes ernannt worden war, wurde mit Schluss des Schuljahres von seiner Dienstleistung enthoben.

Der k. k. Professor Georg Pözl war aus Gesundheitsrücksichten für das ganze Jahr beurlaubt (L. Sch. R.-Erl. vom 25. October 1898, Z. 7977, und vom 8. Februar 1899, Z. 988) und wurde durch den Supplenten Dr. Richard Ritter von Schubert-Soldern vertreten. (L. Sch. R.-Erl. vom 13. October 1898, Z. 7100.)

Die „Wiener Zeitung“ vom 7. April 1899 meldete: „Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. März d. J. dem Landes-Schulinspector Dr. Johann Zindler in Graz aus Anlass der von demselben erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.“ Ferner: „Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. März d. J. den Director des Staatsgymnasiums in Marburg Dr. Peter Stornik zum Landes-Schulinspector allergnädigst zu ernennen geruht. — Der Minister f. Cultus und Unterricht hat den Landes-Schulinspector Dr. Peter Stornik den Landesschulrathen für Steiermark und Kärnten zur Dienstleistung zugewiesen.“

## b) Die wichtigsten Daten.

Am 18. August 1898 wohnten die in Marburg anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers dem zur Feier des Geburtsfestes Sr. k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers celebrierten Hochamte in der Domkirche bei.

Am 10. September abends verbreitete sich in der Stadt die Schreckenskunde von der Ermordung Ihrer Majestät, unserer erhabenen Kaiserin und Königin Elisabeth und erschütterte aller Herzen. Der tiefen Trauer, die das ganze Reich ergriff, wurde auch hierorts rührender Ausdruck gegeben. Der Lehrkörper der Anstalt wohnte am 16. September dem in der hiesigen Domkirche von Sr. fürstbischöflichen Gnaden, Dr. Michael Napotnik, celebrierten Trauergottesdienste bei. Am 23. September hatte die Anstalt aus demselben Anlasse einen Trauergottesdienst in der Aloiskirche, dem alle katholischen Schüler der Anstalt, sowie der Lehrkörper beiwohnten.

Endlich übersandte der Lehrkörper der Anstalt am 16. September eine Beileids-Kundgebung an die k. k. Statthalterei.

Das Schuljahr 1898/99 wurde am 18. September mit dem vom hochw. Herrn Dr. Joh. Krizanič, Domcapitular u. Mitglieder des k. k. steiern. Landes-Schulrathes, gehaltenen heiligen Geist-Amte eröffnet. Die Schüleraufnahme fand am 15. und 16. Juli, ferner am 15. und 16. September statt, an letzteren Tagen auch die Wiederholungs- und Nachtrags-Prüfungen

Am 4. October feierte die Lehranstalt das Namensfest Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers mit einem feierlichen Gottesdienste, am 19. November beging sie die Erinnerung an Weiland Ihre Majestät, die Kaiserin Elisabeth, mit einem Trauergottesdienste.

Am 23. November starb in seiner Heimat der brave Schüler der VIII. Classe Josef Günther; am 29. dess. M. wurde für ihn in der h. o. Gymnasial-Kapelle eine heil. Seelenmesse gelesen.

Am 2. December, dem Jubiläumstage des Regierungs-Antrittes Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät, unseres allergnädigsten Kaisers und Königs, zogen der Lehrkörper und die Schüler der Anstalt, die neuangeschaffte, erst zu weihende Jubiläumsfahne voran, zum Jubiläums-Festgottesdienste in der Domkirche und nahmen, die Fahne in ihrer Mitte, dortselbst im Mittelschiffe Aufstellung. Um  $\frac{1}{2}$  Uhr bestiegen Se. fürstbischöflichen Gnaden, Dr. Michael Napotnik, die Kanzel und hielten folgende Ansprache an die studierende Jugend und die versammelten Gläubigen:

Vexilla regis prodeunt.  
Des Königs Fahne wallt hervor.  
(Kirchen-Hymnus für das Fest  
der Kreuz-Erhöhung).

## Christliche Studierende!

Ein großes und herrliches Fest hat euch heute an dieser Gott geweihten Stätte versammelt. Ihr seid hier erschienen, um am goldenen Kaiser-Jubiläums-Feste angesichts des im Tabernakel geheimnisvoll thronenden göttlichen Heilandes, wie in Gegenwart hoher Kirchen- und Staatswürdenträger und im Beisein eurer Vorgesetzten der feierlichen Weihe eurer neuen Fahne anzuwohnen.

Die zu weihende Schulfahne hat die gefällige Form einer mächtigen Standarte. Das Fahmentuch ist feinsten Seidendamast von dauerhaftester lichtrosarother Farbe. Auf goldenem Grunde trägt es auf der einen Seite das Herz Jesu-Bild und darunter das päpstliche Wappen zwischen den Jahrzahlen 1878 und 1898; auf der anderen Seite enthält es das Sanct Aloisius-

Bild, unter dem das kaiserliche Wappen zwischen den Jahrzahlen 1848 und 1898 prangt. Die beiden Bildnisse sind aus verschiedenfärbiger Wolle und Seide, die vier Jahrzahlen aber aus echten Goldfäden kunstvoll gestickt. Dies alles besorgte Herr Franz Vergé in Lyon.

Der zweieinhalb Meter lange, aus Eichenholz in der hiesigen Südbahnwerkstätte zierlich gedrechselte, dunkelbraun gefärbte Fahnenstab läuft in eine reichlich vergoldete, herzförmige Spitze aus. Die hierortigen ehrwürdigen Schulschwestern haben die einzelnen Theile verständnisvoll zusammengefügt und die Fahne mit kostbaren Tressen oder Goldborten versehen. Die ganze Arbeit ist meisterhaft ausgeführt. Und es ist kein Wunder, dass das prächtige Banner im ganzen dreihundertfünfzehn Gulden kostet, die ihr, im Herrn geliebte Studierende, mit Einschluss der vorjährigen Abiturienten und der heurigen Primaner aus völlig freiem Antriebe gespendet habt.

Aus der eben vernommenen Beschreibung der prachtvollen Fahne ergibt sich von selbst ihr schöner und hehrer Zweck. Durch die Anschaffung dieser Schulfahne ist vorab einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen worden. Denn eine so große und so wichtige Anstalt, wie es das k. k. Staats-Gymnasium in Marburg ist, soll wohl bei feierlichen Anlässen mit einer entsprechenden Fahne in der Öffentlichkeit erscheinen. Allein die höhere Bedeutung und Bestimmung der zu weihenden Standarte ist die fromme und freudige Erinnerung an die Jubiläen der zwei allerhöchsten Würdenträger, auf die in diesem Jahre die Blicke der Bewohner nicht bloß unseres Vaterlandes, sondern der ganzen gesitteten Welt gerichtet sind und an denen Beiden sich des Herrn Verheißung erfüllt: Mit der Länge der Tage will Ich ihn erfüllen und ihm zeigen mein Heil. (Ps. 90, 16). Es ist nämlich das diamantene Priester- und zwanzigjährige Pontificats-Jubiläum unseres segensreich regierenden Heiligen Vaters, des Papstes Leo XIII., und das goldene Regierungs-Jubiläum Seiner kais. und königl. Apostolischen Majestät, unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn Franz Josef des Ersten. Das Papstjubiläum wurde am 1. Jänner beziehungsweise am 20. Februar laufenden Jahres gefeiert. Das Kaiserjubiläum aber wird gerade heute, am denkwürdigen 2. December, in ganz Österreich würdigst begangen.

Fürwahr, denkwürdig ist der heutige Tag, an dem sich das fünfzigstmal der Regierungsantritt Seiner Majestät, unseres allgeliebten und verehrten Kaisers und Landesvaters jährt. Diese Jahre hat nur Friedrich IV., als deutscher Kaiser Friedrich III. († 1493), überschritten. Denn im Jahre 1435 trat er selbständig die Regierung seiner Erblande an. Im Jahre 1440 wurde er zum deutschen Könige erwählt und 1442 in Aachen gekrönt. Im Jahre 1452 erfolgte seine Krönung zum römisch-deutschen Kaiser in Rom. Seine berühmte Devise A. E. J. O. V., Austria erit in orbe ultima, hat eine unverkennbare Ähnlichkeit mit dem gehaltvollen Wahlspruche Seiner Majestät: Viribus unitis. Kaiser Friedrich hoffte nämlich und weissagte unter den traurigsten Verhältnissen für das Erzhaus Österreich eine glänzende, eine geradezu den ganzen Erdkreis beglückende Zukunft. In gleicher Weise hat Seine Majestät, unser erlauchter Kaiser, im Jahre 1848, als alles auseinander zu streben schien, die Worte unter seine Völker gerufen: Viribus unitis. Und heute nach fünfzig Jahren scharen sich Österreichs Völker um den Thron Seiner Majestät und rufen laut und für die ganze Welt vernehmlich:

Gut und Blut für unsern Kaiser!

Gut und Blut fürs Vaterland!

Im Herrn geliebte Studierende! Gerne folgte ich der freundlichen Einladung eures hochgeehrten Herrn Directors und eurer hochgeschätzten Herren Professoren, am Jubeltage des Kaiser-Jubeljahres eure wunderschöne Jubelfahne kirchlich einzuweihen. Bevor ich nun diese heilige Handlung vornehme, will es mich bedünken, dass es würdig und gerecht sei, mit schlichten Worten der hohen Bedeutung des heutigen Jubeltages und Fahnenweihfestes zur Belehrung und Anregung, zur Erbauung und Erhebung der mir liebwerthen Zuhörer Ausdruck zu verleihen. Es gibt im Leben Momente, die sich heilbringend in das Herz einprägen und mehr wiegen als so manches Jahr gewöhnlichen Thuns und Lassens. Ein solcher weihend- und stimmungsvoller Augenblick scheint mir der gegenwärtige zu sein.

Den Gegenstand der Festrede gibt uns die zu weihende Schulfahne selbst an. Durch die Anschaffung derselben wollten nämlich die Gymnasial-Studierenden zeigen, dass sie treue Söhne der Kirche und des Vaterlandes sind und bleiben werden. Und dies ist auch der leitende Gedanke meiner Gelegenheitspredigt, die der unsterbliche König der Ewigkeit, Jesus Christus,

mit seinem Segen begleiten und mit seiner Gnade bethauen wolle, auf dass ich nicht vergebens spreche und ihr, im Herrn Theuerste, nicht vergebens zuhöret.

Ponat Dominus in me signa verborum suorum! Der Herr möge mir auf die Zunge die Zeichen seiner Worte legen! (Ps. 104, 27).

Venite, filii, audite me: timorem Domini docebo vos! Kommet Söhne und höret mich: die Furcht des Herrn will ich euch lehren! (Ps. 33, 12).

I.

**Christliche Studierende!**

Die vom Kaiser Friedrich III. getragene Herrscherkrone kam unter Rudolf von Habsburg (1273—1291) an unser glorreiches Kaiserhaus, das sie im festen Schlosse Kyburg in der Schweiz verwahrte. Unter Kaiser Karl IV. (1335—1378) gelangte die Krone auf die von diesem Herrscher zwischen den Jahren 1348 und 1356 erbaute Kronfestung Karlstein, südwestlich von Prag gelegen. Während der hussitischen Wirren wurde dieselbe in Ofen aufbewahrt. Am 21. März 1424 kam sie nach Nürnberg, allwo sie in der Heiligen Geist-Kapelle bis zur Auflösung des Reiches blieb und sodann nach Wien überbracht wurde. Auf ihren Wanderungen kam die Krone in verschiedene österreichische Länder und suchte bei verschiedenen österreichischen Völkern Zuflucht, so dass auf dieselbe nun alle ihren Anspruch erheben können.

Mit der Krone waren die Reichsreliquien und zwar: Lancea et clavus - Lanze und Kreuznagel, De linteo - Fusswaschungstuch, De mensali - Tisch Tuch vom letzten Abendmahle, De cruce - neunehalb Zoll lange Kreuzpartikel und De corona Domini innigst verbunden und begleiteten zugleich mit den Reichskleinodien, als Reichsscepter, Reichsschwert, Reichsapfel und Pontificalmantel, den Kaiser als unveräußerlicher Schatz auf allen Feldzügen und auf allen Reisen.\*)

Warum berühre ich dies? Aus guten und gerechten Gründen. Wir feiern ja ein hohes und hehres Fest der Krone. Zudem ist es sehr erhebend zu wissen, wie im Hause Habsburg das Weltliche stets im innigsten Bunde mit dem Geistlichen stand. Und auf ähnliche Weise sind auch auf der neuen Gymnasialfahne die geistlichen und weltlichen Insignien, die päpstlichen und kaiserlichen Embleme mit einander sinnvoll verbunden. Die schöne Standarte ist geschmückt mit dem Bilde des göttlichen Heilandes und des hl. Aloisius, der Lilie von Gonzaga, wie auch mit dem päpstlichen und kaiserlichen Wappen zum sichtbaren Zeichen, dass die Studierenden des hiesigen, so angesehenen Staatsgymnasiums immer für Gott, Kaiser und Vaterland leben, wirken und eintreten wollen.

Auf der einen Seite der Schulfahne glänzt das anmuthende Bild des göttlichen Herzens Jesu. Was ist das Herz Jesu für uns? Es ist eine Schule der Tugenden. De plenitudine eius nos omnes accepimus. Von seiner Fülle haben wir alle empfangen. (Joan. 1, 16). Das göttliche Herz Jesu ist eine Schule der Barmherzigkeit. Er hat uns geliebt und uns gewaschen von unseren Sünden mit seinem Blute. (Apocalyp. 1, 5). Es ist eine Schule der Liebe. Der Heiland hat aus Liebe zu uns gelitten. Ich muss mich mit einer Taufe taufen lassen, und wie drängt es mich, bis es vollbracht ist. (Luc. 12, 50). Darum freute sich Jesus auf die letzten Ostern. Ich habe ein großes Verlangen gehabt, dieses Osterlamm mit euch zu essen. (Luc. 22, 15). Er wollte aber leiden, um uns seine Liebe zu zeigen und unsere Liebe zu erwerben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr euch lieb habet unter einander. (Joan. 13, 35). Das Herz Jesu ist eine Schule der Selbstüberwindung und Selbstentäußerung. Wer sein Kreuz nicht trägt und mir nachfolgt, kann mein Jünger nicht sein... Und keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er besitzt, kann mein Jünger sein. (Luc. 14, 27, 33). Es ist eine Schule des Friedens und Trostes. Dies habe ich zu euch geredet, auf dass ihr Frieden in mir habet. In der Welt werdet ihr Bedrängnis haben,

\*) Vergleiche: Mittheilungen der Central-Commission für Erhaltung der Baudenkmale. 1857. Studie des Franz Bock, Conservators des erzbischöflichen Museums in Cöln. S. 56.

Im 14. Jahrhunderte wurde auf Ansuchen des österreichischen Kaiserhauses das Fest: Lancea et clavus Domini eingeführt. Ibidem S. 128.

Aus dem Besitze der bezüglichen Reichsreliquien erklärt sich vielfach die Fusswaschung, die innige Verehrung des allerheiligsten Altarsacramentes und die grosse Liebe zum Kreuze in der erlauchten Familie der gottesfürchtigen Habsburger.

aber vertrauet, ich habe die Welt überwunden. (Joan. 16, 33). Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken. (Matth. 11, 28).

Insbesondere aber ist das göttliche Herz Jesu die Schule jener goldenen Tugend, die die Basis der christlichen Vollkommenheit, die Grundlage aller Heiligkeit bildet: der christlichen Demuth. Der himmlische Lehrmeister fordert uns selbst auf, diese Grundtugend des christlichen Lebens von seinem Herzen zu lernen, indem er uns zuruft: *Discite a me, quia mitis sum et humilis corde*. Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und demüthig vom Herzen; und ihr werdet Ruhe finden für eure Herzen. (Matth. 11, 29). Der göttliche Herr und Heiland ruft vornehmlich euch, christliche Studierende, in diese Tugendschule mit den liebevollen Worten: *Sinite pueros venire ad me et nolite vetare eos; talium est enim regnum Dei*. Lasset die Knaben zu mir kommen und wehret es ihnen nicht; denn für solche ist das Reich Gottes. (Luc. 18, 16). Gehet also, meine Lieben, recht fleißig in die Schule Jesu, schenket ihm eure Herzen (Prov. 23, 26), eignet euch seine heilsamen Lehren an und haltet heilig seine Gebote, und ihr werdet Kinder Gottes und würdige Söhne der alleinseligmachenden Kirche sein und bleiben!

Ein leuchtendes Beispiel hierin ist für euch jenes berühmte Fürstenkind, ein Engel in Menschengestalt, dessen liebliches Bild auf der zweiten Seite der Fahne glänzt: der hl. Aloisius, der ob seines heiligen Eifers, ob seiner tiefen Frömmigkeit und engelgleichen Unschuld als machtvoller Patron der Schuljugend verehrt und angerufen wird. In der Hochschule Jesu lernte dieser auserlesene Jüngling die wahre Weisheit, die Gottesfurcht, die Gottseligkeit, die Heiligkeit kennen. — Ein verehrungs- und nachahmungswürdiges Vorbild ist ferner für euch der Heilige Vater Papst Leo XIII., der ein ebenso gewiegter Gelehrter als ein großer Asket ist, der die harmonisch klingende Sprache der alten Classiker schreibt und die Wissenschaft der Heiligen besitzt. Schon als Knabe las er gierig das anziehende Leben des hl. Aloisius und verherrlichte den Heiligen in zarten Gedichten. Und heute noch wünscht der große Papst nichts sehnlicher, als dass die Jugend im christlichen Geiste erzogen und unterrichtet werde, dass die Studierenden die Wissenschaft hegen und die Frömmigkeit pflegen. Kann doch nach seinem Ausdrücke fast nichts Schöneres und nichts Ehrwürdigeres in der Jugend gedacht werden als die Wissenschaft, gepaart mit der Frömmigkeit. *Nihil fere pulchrius nilque honestius cogitari in adolescentia potest quam iuncta cum pietate doctrinae et litterarum laus*.

Ein aller Nachahmung würdiges Muster eines treuen Sohnes der Kirche ist für euch, christliche Studierende, auch Seine Majestät, unser Jubelkaiser, dessen frommer Sinn ja rühmlichst bekannt ist. Am Tage der Thronbesteigung kniete der achtzehnjährige Kaiser vor dem zurückgetretenen Kaiser Ferdinand I. dem Gütigen (1835—1848) nieder und bat ihn um den väterlichen Segen. Auch vor der Kaiserin und vor seinen Eltern sank der junge Monarch auf die Knie und empfing ihren Segen. Als am 9. November 1869 der Kaiser auf seiner Palästina-reise zu der Anhöhe, von welcher die hl. Stadt erblickt werden konnte, gelangt war, stieg er vom Pferde herab, fiel auf die Knie nieder, küsste den heiligen Boden, auf dem der göttliche Heiland gewandelt, und verweilte einige Zeit im frommen Gebete. Alljährlich am Charfreitag adoriert Seine Majestät in der Hofburgkapelle knieend das auf der Erde liegende Kreuz, wie ein solches sein erlauchter Urahne Rudolf von Habsburg als Reichszepter gebrauchte, und küsst demüthig die Wundmale des Gekreuzigten. Und am Frohnleichnamsfeste schreitet Seine Majestät entblößten Hauptes voll Glauben, mit brennender Kerze in der Hand, einher nach dem Könige der Könige in Profesgestalt und gibt Gott in höchster Prachtentfaltung die Ehre, wie überhaupt die Andacht zum Liebessacramente im Erzhause Habsburg traditionell ist. Bei solchen erhebenden Szenen des öffentlichen Glaubensbekenntnisses bewahrheitet sich der österreichischen Volkshymne bedeutsames Wort:

Mächtig durch des Glaubens Stütze  
Führt Er uns mit weiser Hand.

Die Wahrheit dieses Spruches erweisen auch die erhebenden Kaiserworte: „Ich rechne es mir zur Ehre an, Meinen Glauben und Meine Hoffnung auf den, durch welchen die Könige herrschen, durch die That zu bekennen.“ Und jene goldenen Worte: „Mein Wunsch geht dahin, dass die mir anvertrauten Völker die zeitlichen Güter haben, ohne die ewigen zu verlieren.“ Bekannt ist auch der ergreifende Ausspruch: „Ich flehe zu dem Allmächtigen, dass er Mir die Kraft verleihen wolle, in der gewissenhaften Erfüllung Meiner Regentenpflichten

nicht zu erlahmen und muthig auszuharren in den unablässigen Bemühungen um das allgemeine Wohl und die Erhaltung der Segnungen des Friedens.“ Als Seiner Majestät der größte Schmerz im Jubeljahre durch den tragischen Tod der geliebten Gemahlin zugefügt wurde, suchte Allerhöchstderselbe im Empfange der heiligen Sacramente seinen Trost und rief beherzt aus: „Das Gottvertrauen verliere ich nicht.“ Und heute an seinem Fest- und Ehrentage wohnte Seine Majestät in Wallsee frühmorgens einer heiligen Messe bei und empfing in Gemeinschaft mit seinen erlauchten Kindern die heilige Communion.

Wohl nicht mit Unrecht preist der große Papst Pius IX., gesegneten Andenkens, im apostolischen Breve Fulget vom 10. Februar 1860 unseren ritterlichen Kaiser als den pietäts- und liebevollsten Sohn der Kirche und als Fürsten von ausgezeichnete Frömmigkeit. Ahmet, christliche Studierende, dieses erhabene Beispiel nach und seid stets treue, gottesfürchtige Söhne der Kirche. *Principium sapientiae timor Domini: et scientia sanctorum prudentia.* Der Anfang der Weisheit ist die Furcht des Herrn: und die Erkenntnis der Heiligen ist die Klugheit. (Prov. 9, 10). Fromm und gelehrt sein, das macht erst den vollkommenen Mann. Das wahre Wissen führt zu Gott und nicht von Gott. Wissenschaft und Tugend gehen von der Religion aus, werden durch dieselbe begründet. Was Wunder, wenn wahrhaft große Gelehrte von tiefer Religiosität waren?

Nikolaus Copernicus, der Schöpfer der neuen Astronomie, ruft aus: „Wer sollte nicht durch die stete Betrachtung, fast möchte ich sagen, durch den Umgang mit dem Weltall zum Höchsten angetrieben und zur Bewunderung des Baumeisters geführt werden, der alles geschaffen, in dem die höchste Glückseligkeit ist, in dem alles Gute gipfelt.“ Und Johannes Kepler, einer der berühmtesten Mathematiker aller Zeiten, pflegte zu beten: „Ich danke Dir, mein Schöpfer und mein Herr, dass Du mir diese Freude an Deiner Schöpfung, dieses Entzücken über die Werke Deiner Hände geschenkt hast. Der Tag ist nahe, wo man die eine Wahrheit im Buche der Natur wie in der Heiligen Schrift erkennen und über die Harmonie beider Offenbarungen sich freuen wird.“ Baco von Verulam, der Reformator der Naturwissenschaften, bemerkt mit Nachdruck: „An Gott glauben bloß diejenigen nicht, die ein Interesse daran haben, dass es keinen Gott geben möchte.“ Isaak Newton, der geniale Entdecker des Gravitationsgesetzes, wusste den christlichen Glauben mit seinen tiefen naturwissenschaftlichen Forschungen wohl zu vereinigen, ja daraus eine neue Nahrung für seinen Glauben zu finden. In seinen bekannten vier Briefen an Dr. Bently schreibt derselbe im Hinblick auf die Astronomie: „Alle diese Dinge fordern eine Ursache, die nicht blind und zufällig, sondern der Mechanik und Geometrie sehr gut kundig ist.“

Karl von Linné, der gefeierte Botaniker, versichert mit Staunen: „Den ewigen, unendlichen, allwissenden, allmächtigen Gott habe ich erkannt, wie er unsichtbar an mir vorübergehend, und ich gerieih in Staunen.“ Und der ausgezeichnete schweizerische Geologe Oswald Heer bekennt unumwunden: „Je tiefer wir eindringen in die Erkenntnis der Natur, desto inniger wird auch unsere Überzeugung, dass nur der Glaube an einen allmächtigen und allweisen Schöpfer, der Himmel und Erde nach ewig vorbedachtem Plane erschaffen hat, die Räthsel der Natur wie des menschlichen Lebens zu lösen vermöge.“ Karl Ritter, der Begründer der neuen Geographie, that den denkwürdigen Ausspruch: „Alle Wissenschaft, soviele man deren auch scharf unter sich begrenzen und bestimmen mag, ist dennoch nur eine, auf der alle anderen beruhen, sie kann nur Lobgesang, nur der Hymnus des Geschöpfes an den Schöpfer sein, und die Anschauung Gottes ist für mich die höchste, einzige, absolute Wissenschaft.“ Und sein Zeitgenosse, der große englische Chemiker und Physiker Michael Faraday, erhebt gleichfalls die Religion über alle Wissenschaften, indem er sich also äußert: „An den menschlichen Lehrmeinungen zweifeln, heißt neuen Entdeckungen die Thüre öffnen; an den Glaubenslehren zweifeln, heißt sie wieder verschließen; die göttlichen Wahrheiten in Frage stellen, bedeutet sein Leben dem Zufalle preisgeben, daran glauben, ihm sein Schwergewicht sichern.“

Sehet, meine christlichen jungen Freunde, wie die wahrhaft großen Gelehrten die Wissenschaften als Waffe für und nicht gegen den heiligen Glauben gebrauchen! Nein, zwischen Glauben und Wissen, zwischen Religion und Vernunft gibt es und kann es keinen unlösbaren Widerspruch geben, weil beide Gott, die höchste Wahrheit und Heiligkeit, zur Quelle haben. Darum, christliche Jünglinge, die ihr die Blüte der Gegenwart und die Hoff-

nung des kommenden Jahrhunderts seid, fasset heute den festen Vorsatz, lebenslang zur siegreichen Fahne Jesu Christi treu zu halten, unter ihr als Mitglieder der streitenden Kirche muthig zu kämpfen für die Sache Gottes, bis ihr einziehet in die triumphierende Kirche, in das himmlische Vaterland!

Beherzigt den Zuruf der göttlichen Weisheit im Spruchbuche Salomons: Nunc ergo, filii, audite me: beati, qui custodiunt vias meas. Audite disciplinam et estote sapientes et nolite abiicere eam. Beatus homo, qui audit me et qui vigilat ad postes ostii mei. Qui me invenerit, inveniet vitam et hauriet salutem a Domino. Nun also, ihr Söhne, höret mich: glücklich sind, die meine Wege bewahren. Höret die Lehre und werdet weise und verwerfet sie nicht! Glückselig der Mensch, der mich höret und an meiner Thüre wachet Tag für Tag und meiner wartet an der Schwelle meiner Thüre. Wer mich findet, findet das Leben und schöpft das Heil von dem Herrn. (Prov. 8, 32—35).

## II.

### Christliche Studierende!

Noch eine zweite sehr erfreuliche Wahrheit predigt laut die heute zu weihende Schulstandarte, dass ihr nämlich wie treue Kinder der Mutter Kirche, so auch treue Söhne des Vaterlandes seid und bleiben wollet. Gottesliebe und Vaterlandsliebe, Kirchentreue und Kaiser-treue sind Zwillingsschwestern.

Für diese Verschwisterung bürgt uns das erhabene Beispiel des göttlichen Heilandes. Jesus wird zu Bethlehem geboren, wohin ihn das kaiserliche Gesetz der Volkszählung geführt hat. Er wächst heran in der Beobachtung der Gesetze seines Landes. Eines Tages treten die Fiscalbeamten zu ihm hin und begehren von ihm die Steuer, indem sie Petrus fragten, ob sein Meister auch die auferlegte Steuer zahle. Und Simon Petrus antwortet, ohne Jesum auch nur zu fragen, mit einem ganz kurzen Worte: etiam-gewiss, so sehr war er mit den Gewohnheiten seines Meisters vertraut. Und in der That, Jesus wollte, trotz seines göttlichen Charakters, der ihn von der Steuer befreite, und trotz seiner Armuth, die ihm die Bezahlung derselben unmöglich machte, wollte, sage ich, lieber ein Wunder wirken, als sich dem entziehen, was man als eine bürgerliche Pflicht hätte ansehen und deuten können. Er sprach darum zu Petrus: Damit wir sie nicht ärgern, gehe hin an das Meer und wirf die Angel aus und nimm den Fisch, der zuerst heraufkommt. Und wenn du seinen Mund öffnest, so wirst du einen Stater (gegen eine Krone) finden. Diesen nimm und gib ihnen für mich und dich. (Matth. 17, 23—26).

Eines Tages verlangten die Pharisäer von Jesus gleichsam einen Aet des politischen Glaubensbekenntnisses, indem sie ihm die Frage vorlegten: Ist es erlaubt dem Kaiser Zins zu geben oder nicht? Die Frage war sehr schlaue gestellt und deren Beantwortung schwierig und gefahrvoll. Erklärte sich Jesus für das Zahlen, demnach für die Römer, so hatte er die Israeliten gegen sich; bestritt er die Zahlung, so wurde er als Volksaufwiegler verdächtigt. Das Netz war also listig gelegt. Aber der göttliche Heiland zerhieb es mit einem Schlage, indem er die beiden Pflichten des Menschen trennte, indem er die Rechte Gottes von den Rechten des Kaisers schied und beide in Schutz nahm: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist. (Matth. 22, 21).

So kann man also ein guter Bürger des Gottesreiches und ein treuer Unterthan des irdischen Reiches sein. So lehrten und handelten auch die Apostel des Herrn. Der Fürst derselben, Sanct Petrus, gebietet den katholischen Christen: Fürchtet Gott und ehret den König. (I. Petr. 2, 17). Und sein Mitapostel, der hl. Paulus, mahnt so eindringlich: Jedermann unterwerfe sich der obrigkeitlichen Gewalt: denn es gibt keine Gewalt außer von Gott, und die, welche besteht, ist von Gott angeordnet. Wer sich demnach der Gewalt widersetzt, widersetzt sich der Anordnung Gottes; und die sich dieser widersetzen, ziehen sich selbst die Verdammnis zu... Darum ist es eure Pflicht, unterthan zu sein, nicht nur um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. (Rom. 13, 1. 2. 5). Ja, wenn man Alles sammeln würde, was der geistesgewaltige Völkerapostel über die bürgerlichen Pflichten der Christen in seinen

goldenen Briefen hinterlassen hat, so könnte man eine umfassende Schrift über das Civilrecht schreiben.

Die katholische Kirche hat diese ewig gültigen Lehren ihres göttlichen Stifters und seiner Apostel durch alle Jahrhunderte hoch und heilig gehalten; nur im Falle, wo das weltliche Gesetz mit dem göttlichen in Widerspruch gerieth, beobachtete sie die apostolische Regel: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. (Apostelg. 4, 19). Die Kirche hat die Liebe zum Vaterlande stets verkündet und selbst geübt. Vaterland, welch ein süßes Wort! Vaterland, welch ein seliges und heftiges Gefühl! Vaterland, diese Idee steht an der Wiege eines jeden Volkes; sie erfreut sich allenthalben der hingebendsten Liebe und begeistert überall zu den höchsten Opfern. Aber in dieser Idee nimmt das religiöse Moment die bevorzugte Stelle ein. Welches war denn von altersher die Devise des Patriotismus? Pro aris et focus! Für Altar und Herd! Vorerst den Altar vertheidigen, dann die Familie und Heimat, so stand es auf den Bannern der alten Helden. Athen, das sich bei den Thermopylen und bei Marathon unsterblich gemacht hat, bekannte mit einem seiner Dichter: Der Altar gilt mehr als ein Bollwerk; denn man kann sich das Vaterland nicht denken ohne Altar. Es gibt kein Vaterland ohne Gott, es gibt keinen lebenden Körper ohne Seele, und Gott ist die Seele des Vaterlandes.\*)

Fraget, meine Lieben, die heldenmüthigen Machabäer, was sie denn gegenüber Antiochus, dem Könige von Syrien und dem Todfeinde Israels, wollen und sie werden euch antworten: Es ist besser, dass wir sterben im Kampfe, als das Unglück unseres Volkes und Heiligthumes zu sehen. (I. Mach. 3, 59). Ihr Wahlspruch war: Pro Deo et patria! Und jene Feldzeichen, die man in Schlachten den römischen Soldaten vorantrug, hatten sie nicht eine religiöse Bedeutung? Vom römischen Adler bis zum Labarum Constantin des Großen, vom Labarum bis zum Panier der Republiken, und vom Panier der Republiken bis zum Banner unserer Kaiser- und Königreiche gibt es da ein Zeichen, das in seinem Ursprunge oder in seiner Form nicht irgend eine religiöse Bedeutung hätte? Kaiser Karl der Große (768—814) ließ nach dem glänzenden Siege über Wittekind das Bild des hl. Erzengels Michael auf seine Kriegsfahne setzen, wie ein solches auch das Reichsbanner zierte. König Karl VII. von Frankreich (1422—1461) that das Gleiche nach der Eroberung der Stadt Orleans. Und der glaubensfeste Kaiser Leopold I. (1658—1705) gab dem ersten Bataillon eines jeden Regiments eine weiße Fahne mit dem Bilde der unbefleckt empfangenen Mutter Gottes Maria.

Die heilige Religion allein erweckt den Opfersinn und den Heldenmuth, den der Patriotismus erheischt. Erinnert euch da der Sieger von Lepanto, der Vertheidiger von Rhodus und von Wien! Denket an Prinz Eugen von Savoyen, der stets nebst dem Schwerte den Rosenkranz trug und, wenn eine heiße Schlacht bevorstand, in seinem Zelte lang und innig betete. Gedenket des großen Feldmarschalls Radetzky, der in seinem letzten Armeebefehle vor der Schlacht von Novara im März 1849 seine Soldaten also anfeuerte: „Soldaten, noch einmal folget eurem greisen Feldherrn zum Kampfe und Siege! Gott ist mit uns; denn unsere Sache ist die gerechte.“ Nicht auf eigene Kraft und sein Feldherrntalent, sondern auf Gott und dessen Hilfe hoffte Radetzky; und während er auf seinem Pferde sitzend die Schlacht lenkte, betete er auch und gewann den Sieg. Und in den Kämpfen gegen den gewaltigen Corsen zogen die glaubensstarken Tiroler aus unter Absingung des Herz Jesu-Bundesliedes. Auch die Studenten von Marburg waren ihre Kampfgenossen. Fürwahr, wo werkthätiger Glaube, dort auch werkthätige Vaterlandsliebe!

Kein Wunder, dass auch Papst Leo XIII. uns Österreichern einschärft, wie gute Katholiken, so auch treue Unterthanen des Kaisers zu sein. In seiner Ansprache an die österreichischen Rompilger vom 16. April 1888 betont er mit Nachdruck, dass „wir Österreicher allen Grund haben, in unseren Herzen die Hingabe an den Papst mit der Liebe zu unserem erhabenen Souverän zu verbinden. Dies will auch die Kirche, welche den Gehorsam und die Ergebenheit gegen die Fürsten ihren Kindern zur strengen Pflicht gemacht, und in der jetzigen Zeit wünscht dieselbe wie musterhafte Katholiken, so andererseits die besten Bürger und treuesten Unterthanen.“

\*) P. Agostino da Montefeltro, Katholische Wahrheiten. Mainz, 1889. S. 207.

So ist denn die Kaisertreue eine stete Begleiterin und Gefährtin der Glaubenstreue. Damit ihr indes, christliche Studierende, dereinst imstande sein werdet, für das Vaterland segensreich zu wirken, erfüllet jetzt eure Standespflichten genau und gewissenhaft. Seid vorab gehorsam euren guten Lehrern und Erziehern! Auch hier gilt das vierte Gebot Gottes und das hehre Beispiel Jesu, der seinen Eltern in Nazareth unterthan war. (Luc. 2, 51). Die von Gott dem Herrn bestellten Lehrer sind eifrig bestrebt, euch, die ihr berufen seid, in der Gesellschaft leitende Stellungen einzunehmen, nicht nur für euren Beruf nothwendige Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen, sondern auch mit einem Schatze religiös-sittlicher Grundsätze auszustatten, die geeignet sind, euch auf der Bahn der Wahrheit, des Rechtes, der Pflichterfüllung, der Vaterlandsliebe und der Tugend überhaupt zu erhalten, in den Gefahren der Verführung zu schützen und vor Abwegen zu bewahren. Eine herrliche und hehre Aufgabe, die die kenntnisreichen Herren des sehr achtbaren Lehrkörpers auch immer vorzüglich lösen. Darum gebürt ihnen auch dankbare Liebe und ehrfurchtsvoller Gehorsam. Und wenn Gott den Kindern, die Vater und Mutter ehren, ein langes Leben und Wohlergehen auf Erden verheißt, welchen Lohn werden wohl jene erhalten, die die Jugend in der Gottesfurcht erziehen, die der Anfang der Weisheit ist? Fulgebunt quasi splendor firmamenti et quasi stellae in perpetuas aeternitates, qui ad iustitiam erudiunt multos. Leuchten werden wie der Glanz des Firmamentes und wie die Sterne immer und ewig jene, welche viele in der Gerechtigkeit unterweisen. (Dan. 12, 3).

Da nun Gott selbst jene, die andere zum Guten anleiten und erziehen, so auszeichnen will, ehret und liebet, christliche Studierende, eure vorgesetzten Lehrer und Leiter, wie es sich für einen tugendhaften Studierenden geziemt! Benehmet euch stets ehrerbietig und würdig gegen dieselben. Den Kaiser Nero erniedrigte nichts so sehr, als dass er sich gegen seine Mutter Agrippina und gegen seinen weisen Lehrer Seneca unwürdig benahm. Erweist euch stets dankbar gegen eure geistigen Wohlthäter! Seine Majestät, Kaiser Franz Josef, zeichnete seine ehemaligen Lehrer und Erzieher aus, wo nur thunlich und möglich, und bewahrt denselben noch immer ein dankbares Herz. Als der große Fürsterzbischof von Wien, Josef Othmar Cardinal von Rauscher, zu Grabe getragen wurde, nahm auch Seine Majestät am Leichenbegängnisse seines verehrten und geliebten Lehrers und Erziehers theil. Wenn ihr euch jetzt im heiligen Gehorsam übet, wird das Vaterland einst mit Vertrauen auf euch rechnen können.

Seid weiters, christliche Studierende, fleißig im Lernen, wozu euch schon der Name ohne Unterlass einladet! Nützet die kostbare, aber so kurze Zeit gut aus. Verlorenes Gut könnet ihr wieder gewinnen und das Leben durch ein Wunder Gottes abermals erlangen, aber etwas könnet ihr nicht nochmals besitzen, wenn ihr es verloren habt. Es ist die kostbare und schnell dahineilende Zeit. Verlorene Zeit bleibt für immer verloren, versäumte für immer versäumt. Vergangene Zeit kehrt nie mehr wieder. Deshalb schätzten schon die alten Heiden die Zeit nach Gebür. *Ἦγνώσχε καρπόν*. Wohl erwäge die Zeit, befiehlt der griechische Weise Pittakus aus Mytilene. *Diem perdidit!* Freunde, ich habe den Tag verloren, rief Titus, die Wonne des Menschengeschlechtes, aus, als er sich eines Abends erinnerte, dass er tagsüber nichts Gutes gethan habe. Aber nein, edler Herrscher, *diem non perdidisti!* Der Tag, an dem du den Wert der Zeit erkannt und diesen lehreichen Ausspruch gethan hast, dieser Tag kann nicht verloren sein in deinem Leben. Gerade dieser Tag bleibt denkwürdig und nützlich für die Nachwelt.

Überaus schöne und ergreifende Mahnungen zur eifrigen Benützung der kurzen und kostbaren Zeit lesen wir in der Heiligen Schrift des alten und neuen Bundes. Kurz ist die Zeit unseres Lebens. Wie der Schatten geht sie vorüber. (Sap. 2, 1, 5). Darum mahnt der Siracide: Sohn, benütze die Zeit! (Eccli. 4, 23). Und der göttliche Heiland ruft uns zu: Wachtet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist. (Marc. 13, 33). Jesus lehrt uns durch sein eigenes Beispiel, dass wir die Zeit des Lebens als die Zeit des Wirkens und Verdienstes benützen sollen, da sich nach dem Tode nicht mehr nachholen lässt, was wir bei Lebzeiten versäumt haben. Ich muss wirken, solange es Tag ist. Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. (Joan. 9, 4). Brüder, wandelt wie Weise und benützet die Zeit; denn die Tage sind böse, gemahnt Sanct Paulus seine Ephesier. (Ephes. 5, 16). Nach dem Urtheile des Apostels handelt also jener weise, der die Zeit gut benützt. Wer sie vergeudet oder gar zum Bösen missbraucht, handelt dagegen

unweise, unvernünftig. In Anbetracht dessen schreibt er den Galatern: Solange wir Zeit haben, lasset uns Gutes thun. (Gal. 6, 10).

Wenn euch, geliebte Gymnasialschüler, die andauernd fleißige Benützung der Studienzeit schwer fallen sollte, dann blicket vertrauend empor zu euren, euch unwiderstehlich zur emsigen Benützung der Zeit bewegenden Vorbildern. Der heil. Aloisius studierte fleißig und leistete Erstaunliches. Seine noch vorhandenen Briefe sind ein Muster der Ordnungsliebe und der Reinlichkeit. Der fromme, keusche Jüngling benützte jede Minute gut, so dass es keinen leeren Augenblick in seinem Leben gab und er reich an guten Werken, wenn auch arm an Jahren starb. *Consummatus in brevi, explevit tempora multa. Placita enim erat Deo anima eius.* Früh vollendet, hat er viele Jahre erreicht; denn seine Seele war Gott wohlgefällig. (Sap. 4, 13). — Bewundernswert war und ist noch heute der eiserne Fleiß unseres Heiligen Vaters Leo XIII., der sich kaum zur nothwendigen Erholung die Zeit gönnt, wie auch die rastlose Thätigkeit Seiner Majestät, unseres Jubelkaisers.

Nicht wahr, meine Lieben, große Anforderungen werden an einen österreichischen Thronerben gestellt? Fast alle Wissenschaften, gar viele Sprachen soll er sich aneignen, um später als Herrscher seines pflichtreichen und verantwortungsvollen Amtes walten zu können. Keinen Zweig des Wissens soll er unbeachtet lassen, weil er als Regent jeden befördern soll. Das riesige Lernpensum bewältigte nun der junge Erzherzog Franz Josef auf das vortrefflichste. Da der Tag hiefür kaum ausreichte, begann der Unterricht schon um sechs Uhr morgens, wobei der erlauchte Schüler jederzeit auf die Minute pünktlich erschien. Daher datiert das Frühaufstehen, das Seine Majestät noch gegenwärtig beobachtet. Einer der Lehrer that einmal, als der Erzherzog schon Kaiser geworden war, den Ausspruch: „Ich habe nie wieder einen Schüler von gleich regem Pflichtgefühl gehabt.“ Der Unterricht begann in zarter Jugend und hörte knapp vor der Thronbesteigung auf. Die letzte Unterrichtsstunde war am 1. December 1848, und am darauffolgenden 2. December wurde der musterhafte, lernbeflissene Jüngling im fürsterzbischöflichen Palaste zu Olmütz auf den schönsten und ältesten der weltlichen Herrscherthronen: auf den österreichischen Habsburger Thron erhoben. Doch damit hörte das Studium nicht auf. Seine Majestät studierte unaufhörlich, wohl wissend, dass es keine Schande ist, zu lernen, wohl aber, nichts zu wissen. Da Allerhöchstderselbe ein Liebhaber der Künste und Wissenschaften ist, befördert er sie aus allen Kräften. Und dieselben haben auch in dem halben Jahrhunderte seiner weisen, gesegneten Regierung einen ungeahnten Aufschwung genommen.

So säet denn, christliche Jünglinge, auch ihr recht reichlich in der Studienzeit, damit ihr dereinst reichlich ernten könntet! *Redimite tempus!* Erkaufet die Zeit! (Col. 4, 5). Ergreift sorgfältig jede Gelegenheit, um Gutes zu thun, um an Verdiensten reich zu werden! Es gelte von euch, was Johann Gottfried von Herder vom braven Studenten begehrt:

Der Musen Leben führen wir,  
Ein Leben voller Wonne,  
Bescheidenheit ist unsre Zier,  
Die Wahrheit unsre Sonne!

### Christliche Studierende!

Im ersten punischen Kriege kamen die Römer, vom Consul Regulus geführt, bis nach Afrika. Ihr Heer wurde aber von Xanthippus völlig geschlagen, der Consul gefangen genommen und in den Kerker geworfen, in dem er sechs Jahre schmachtete. Als in der Folge die Römer wieder Vortheile gewannen, sehnten sich die Karthager nach Frieden und schickten in dieser Absicht Regulus nach Rom, der sich aber durch einen feierlichen Eid verpflichten musste, dass er zurückkehren werde, im Falle die Unterhandlungen nicht glücken sollten.

Regulus kam nach Rom, rieth aber nicht, wie es sein persönlicher Vortheil erforderte, zum Frieden, sondern drang auf die Fortsetzung des Krieges, was auch geschah. Man suchte den Consul nun zu bereden, in Rom zu bleiben, doch umsonst. „Ich weiß zwar wohl“, sprach er, „welche Martern in Karthago meiner harren. Allein ich fürchte mich nicht so sehr vor den Peinen als vor dem Schimpfe einer schlechten Handlung, die mir bis ins Grab folgen würde.“ Unter Klagen und Thränen der Bewohner von Rom bestieg Regulus heiter das

Schiff und reiste nach dem Orte seiner Slaverei zurück. Die Karthager verübten an ihm die grausamsten Martern und schlugen ihn zuletzt ans Kreuz. So starb Regulus, treu seinem Schwure, treu seinem Vaterlande.

Wen aus euch, christliche Jünglinge, ergreift und erhebt nicht dieser heroische Patriotismus des Heiden Regulus? Wohl an, gelobet auch ihr heute, dass ihr die Fahne der guten und heiligen, der christlichen Sache stets hoch halten wolle! *Vexilla regis* prodeunt. Der mächtig wehenden und wallenden, der unüberwindlichen Fahne des Königs des Himmels und der Erde folget beharrlich und beherzt! Gelobet und schwöret angesichts des lebendigen Gottes und in Anwesenheit kirchen- und kaisertreuer Katholiken, dass ihr unentwegt zu Thron und Altar, zur Kirche und Heimat, zu Kaiser und Papst stehen wolle! Und Jesus, der göttliche Jugendfreund, möge euren Eidschwur segnen und euch die Gnade verleihen, dass ihr denselben unverbrüchlich haltet und, eingedenk meiner heutigen oberhirtlichen Lehren und väterlichen Mahnungen, Gutes wirket, wenn ich schon längst im Grabe ruhen werde!

Nun eile ich aber zum Schlusse. Am 11. September dieses Jubel-, aber auch Trauerjahres condolierte Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. Seiner Majestät Franz Josef I. und versicherte Allerhöchstdenselben seines Gebetes, das er zu Gott emporsende, auf dass der Allmächtige Seine Majestät stärke.

Der Kaiser dankte unverweilt dem Papste gerührten Herzens und äußerte sich in diesem seinem Dankschreiben dahin, dass der Glaube stets seine einzige Zuflucht gewesen sei und seinem gebrochenen Herzen labenden Trost gebracht habe.

Und dieser Trost, den Seine Majestät aus dem Glauben schöpft, hat unseren Jubelkaiser so gestärkt, dass angesichts seiner bewunderungswürdigen Seelenstärke in den jüngsten Tagen ein Dichter von ihm sang und sagte:

Ein Mann! Ein Held! Und wenn zusammenbricht  
Die Welt, Ihn hält doch aufrecht das Vertrauen  
Auf Gott und das Bewusstsein hoher Pflicht . . .  
So, Östreich, kannst du deinen Kaiser schauen!  
Amen.

Hierauf nahmen Se. fürstbischöflichen Gnaden am Hochaltare die Fahnenweihe vor und celebrierten das Hochamt.

Nach beendetem Gottesdienste zog die Gymnasialjugend ins Gymnasialgebäude zurück und versammelte sich im Festsale, die I. B und II. B im Lehrzimmer der VIII. Classe. In ersterem setzte der Director der Anstalt, Dr. P. Stornik, in letzterem Professor Jakob Kavčič (dieser in sloven. Sprache) den Schülern die Bedeutung des Festes und der Regierung Sr. Majestät auseinander, pries des Herrschers Regenten- und persönliche Tugenden und ermahnte die Studierenden zu treuem Festhalten am erhabenen Herrscherhause und zum Anschlusse ans theure Vaterland. Mit der Absingung der Volkshymne schloss die erhebende Feier.

Am 9. December unterzog der k. k. Landesschulinspector, Herr Leopold Lampel, die Anstalt einer theilweisen Inspection.

Am 11. Februar 1899 wurde das erste Semester geschlossen, am 15. Februar begann das zweite Semester.

Am 18. Februar übersandte der Lehrkörper eine Beileids-Kundgebung an die k. k. Statthalterei anlässlich des Hinscheidens Ihrer k. u. k. Hoheit, der Frau Erzherzogin Maria Immaculata.

Am 19. Februar 1899 um 11 Uhr vormittags nahm der k. k. Statthaltereirath Franz Kankowsky die Decorierung des h. a. Professors u. Seniors des Lehrkörpers Johann Majciger mit dem ihm von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen goldenen Verdienstkreuze mit der Krone vor. Der erhebenden Feier wohnten der Lehrkörper der Anstalt, sowie die hier anwesenden Angehörigen und engsten Freunde des Decorirten bei.

Am 10. und 11. März 1899 nahm der k. k. Landesschulinspector, Herr Dr. Johann Zindler, eine theilweise Inspection der Anstalt, vorzüglich der deutsch-slovenischen Parallelclassen derselben vor.

Am 24. März starb der brave Schüler der VIII. Classe, Peter Bohanec. Am 28. dess. Monats wurde für ihn in der h. o. Gymnasial-Kapelle eipe heil. Seelenmesse gelesen.

Am 31. März starb der brave und hochbegabte Schüler der III. A-Classe Franz Bezjak. Am 8. April wurde für ihn eine heil. Seelenmesse in der Gymnasial-Kapelle gelesen.

Am 8. April übersandte der Lehrkörper eine Beileids-Kundgebung an die k. k. Statthaltereie anlässlich des Hinscheidens Sr. k. u. k. Hoheit, des Herrn Erzherzogs Ernest.

Am 22. April übernahm der zum k. k. Landesschulinspector in Graz ernannte bish. Director der Anstalt, Dr. Peter Stornik, sein neues Amt als Nachfolger des k. k. Hofrathes Dr. Johann Zindler, nachdem er die Leitung der Anstalt am 21. April Herrn Professor Joh. Majciger übertragen hatte. Mit Herrn Hofrathe Dr. J. Zindler schied ein hervorragender

Schulmann von außerordentlicher Vielseitigkeit und seltenem Scharfblicke aus dem Amte, dem er durch fast 22 Jahre vorgestanden hatte. Ein Zeugnis seiner großen Wertschätzung und Verehrung war die anlässlich seines Abganges in Graz von den untergebenen Directoren veranstaltete Feier. Hofrath Zindler verabschiedete sich von den Lehranstalten des Schulsprengels mit folgendem Rundschreiben:

„Beim Scheiden von dem Amte, dessen Verwaltung durch nahezu 22 Jahre mir anvertraut war, ist es mir ein Bedürfnis, dem Herrn Director und dem gesammten Lehrkörper herzlichen Dank zu sagen für die ausdauernde und treue Mitarbeit an dem edlen, aber schwierigen Werke der Jugendziehung.

Wenn es während dieser Zeit gelungen ist, das letzte Ziel aller Jugendbildung zu erreichen, d. i. gebildete, edle Charaktere zu erziehen, so ist dies der einsichtsvollen und aufopfernden Thätigkeit, dem einheitlichen Zusammenwirken der Mitglieder des Lehrkörpers zu danken, wofür ich allen und jedem einzelnen die volle Anerkennung nicht versagen darf.

Daran knüpfte ich die Bitte, mir auch für die Zukunft eine freundliche Gesinnung zu bewahren.

Mir wird die Zeit unseres gemeinsamen Wirkens unvergesslich bleiben und zu den schönsten Erinnerungen des Lebens zählen.“

Am 10. Mai betheiligte sich das k. k. Staatsgymnasium, wie die anderen hiesigen Mittelschulen, an der Feier der Enthüllung des Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Denkmales vor dem Gebäude der hiesigen k. u. k. Infanterie-Cadettenschule. Der Tag war schulfrei.

Am 7. Juni fand im Beisein des Herrn Canonicus und Relig.-Inspectors Dr. Josef Pajek und mehrerer h. a. Professoren die Prüfung aus der steiermärkischen Geschichte statt. An derselben betheiligten sich die Schüler der IV. Classe: Dolinšek Eduard, Jurhar Martin, Kelemina Jakob, Kramberger Martin, Schreiner Heinrich und Šesko Konrad und gaben durch ihr vorzügliches Wissen Kunde von dem Eifer, den sie auf dies Studium verwendet hatten. Die besten Leistungen waren die der Schüler Dolinšek Eduard und Kelemina Jakob, denen daher die vom hoh. Landesaussschusse gewidmeten Preismedaillen zuerkannt wurden. Aber auch den andern Bewerbern wurde für ihre vorzüglichen Kenntnisse die Anerkennung ausgesprochen, und sie erhielten folgende Preise: Jurhar Martin 2 Ducaten, ein Geschenk Sr. fürstbischöfl. Gnaden, des Herrn Dr. Michael Napotnik; Kramberger Martin 1 Ducaten sammt Geldtäschchen, ein Geschenk des Herrn Vice-Bürgermeisters u. Bezirksobmannes Dr. Joh. Schneiderer; Šesko Konrad 1 Ducaten, ein Geschenk des Herrn Canonicus Dr. Jos. Pajek, und Schreiner Heinrich 11 Kronen, ein Geschenk des Herrn Canonicus Dr. Joh. Mlakar. Die Geschenke vertheilte nach einer gehaltvollen Ansprache an die studierende Jugend Herr Canonicus Dr. Pajek.

In der Zeit zwischen dem 5. und 17. Juni wohnte der neuernannte Herr Religions-Inspector, Herr Canonicus Dr. Jos. Pajek, dem Religions-Unterrichte in mehreren Classen und dem sonntägigen Gottesdienste bei.

Am 21. Juni wurde das Fest des heil. Aloisius, des Patrons der studierenden Jugend, in der Aloisikirche durch einen feierlichen Gottesdienst, verbunden mit der heil. Communion der Abiturienten, begangen. Der Tag war schulfrei.

Am 28. Juni wohnten die dienstfreien Mitglieder des Lehrkörpers dem in der Domkirche für Weiland Se. Majestät, Kaiser Ferdinand I., celebrierten Trauergottesdienste bei.

Vom 22. Juni bis 1. Juli wurden die mündlichen Versetzungsprüfungen, vom 1. bis zum 4. Juli die Classification vorgenommen. Bei derselben erhielten folgende Schüler die I. Classe mit Vorzug: Atzler Roland, Kniely Konrad, Marcovich Constantin und Zagoda Josef der I. A.; Brunč o Leonhard, Črnčič Ruprecht, Napotnik Josef und Slana Franz der I. B.; Karpf Friedrich und Schäftlein August der II. A.; Kranjc Karl, Lešničar Johann, Rakovec Alois und Žnidarič Jakob der II. B.; Goschenhofer Robert, Koschell Othmar, Mayr Alois, Schäftlein Johann, Freiherr von Schönberger Karl und Vennigerholz Erwin der III. A.; Bogovič Johann, Gaber Emil, Glonar Josef, Goričan Anton, Kartin Herbert, Leskošek Johann, Pirnat Josef, Robar Franz und Zorjan Matthias der III. B.; Dolinšek Eduard, Kostrevc Josef, Kramberger Martin und Rauter Matthias der IV. B.; Ban Adam, Goschenhofer Heinrich, Kidrič Franz, Korže Ivo, Monetti Franz, Ozimič Josef, Pečovnik Adolf und Tkavec Anton der V.; Berk Anton, Kaltenbrunner Roderich und Pinter Anton der VI.; Borstner Johann, Tiller Victor und Zolgar Vincenz der VII.; Kropivšek Valentin, Lukman Franz, Mravlag Anton, Sark Rudolf und Voglar Franz der VIII. Classe.

Am 8. Juli wurde das heil. Dankamt vom hochw. Herrn Canonicus Dr. Johann Križanič celebriert, nach demselben der Preis der Schillerstiftung den Schülern Spindler Alois der VI. und v. Schivizhoffen Victor der VIII. Cl. überreicht und mit der Zeugnisvertheilung das Schuljahr geschlossen.

IX. Statistik der Schüler.

	C l a s s e													Zusammen
	I.			II.		III.		IV.		V.	VI.	VII.	VIII	
	a	b	c	a	b	a	b	a	b					
<b>I. Zahl.</b>														
Zu Ende 1897/98 . . . . .	38	44	42	37	54	18'	47	23	38	48	31	48'	23	491 <sup>a</sup>
Zu Anfang 1898/99 . . . . .	47	78		26	69	38	52	18	45	49	42	32	48	544
Während des Schuljahres eingetreten . . . . .	2	—		3	—	—	—	1	—	2	—	—	—	8*
Im ganzen also aufgenommen . . .	49	78		29*	69	38	52	19	45	51	42	32	48	550
<b>Darunter:</b>														
Neu aufgenommen u. zw.:														
aufgestiegen . . . . .	38	71		3	—	2	—	2	2	4	—	1	—	123
Repetenten . . . . .	1	—		—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	4
Wieder aufgenommen u. zw.:														
aufgestiegen . . . . .	—	—		23	68	35	48	16	42	46	40	31	47	396
Repetenten . . . . .	10	7		3*	1	1	4	—	1	1	—	—	1	29*
Während des Schuljahres ausgetreten . . . . .	13	14		1	7	5	5	—	5	6	1	—	2	59*
<b>Schülerzahl zu Ende 1898/99:</b>														
Öffentliche . . . . .	36	64		28*	62	33	47	19	40	45	41	32	46	493
Privatisten . . . . .	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>2. Geburtsort (Vaterland).</b>														
Marburg . . . . .	10	4		5	2	10	1	3	1	8	4	4	8	60
Steiermark (außer Marburg)	21	60		14	59	14	45	8	38	33	36	25	36	389
Niederösterreich . . . . .	—	—		—	—	2	—	4	—	—	—	1	—	7
Oberösterreich . . . . .	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kärnten . . . . .	—	—		4	1	2	—	—	—	2	—	1	—	10
Krain . . . . .	2	—		—	—	1	—	1	—	1	—	1	1	7
Küstenland . . . . .	—	—		2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	4
Tirol . . . . .	—	—		—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Dalmatien . . . . .	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Böhmen . . . . .	1	—		1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3
Mähren . . . . .	—	—		2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3
Ungarn . . . . .	1	—		—	—	2	—	1	—	—	1	—	—	5
Kroatien . . . . .	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Bosnien . . . . .	1	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Deutschland . . . . .	—	—		—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
Summe . . . . .	36	64		28	62	33	47	19	40	45	41	32	46	493
<b>3. Muttersprache.</b>														
Deutsch . . . . .	30	—		23	—	25	—	16	—	16	11	10	17	148
Slovenisch . . . . .	6	64		5	62	7	47	3	40	29	30	22	28	343
Serbokroatisch . . . . .	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Čechoslawisch . . . . .	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Italienisch . . . . .	—	—		—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe . . . . .	36	64		28	62	33	47	19	40	45	41	32	46	493
<b>4. Religionsbekenntnis.</b>														
Katholisch, lat. Ritus . . . . .	36	64		27	62	32	47	18	40	44	40	32	46	488
Evang., Augsb. Confession . . . . .	—	—		1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	4
Griechisch-orientalisch . . . . .	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mosaisch . . . . .	—	—		—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe . . . . .	36	64		28	62	33	47	19	40	45	41	32	46	493

\*) Davon 2 während des I. Semesters aus der III. A zurückgetreten.

	C l a s s e												Zusammen	
	I.			II.		III.		IV.		V.	VI.	VII.		VIII.
	a	b	c	a	b	a	b	a	b					
<b>5. Lebensalter.</b>														
10 Jahre . . . . .	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 „ . . . . .	12	1		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
12 „ . . . . .	9	11		12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	33
13 „ . . . . .	10	19		9	6	4	6	—	—	—	—	—	—	54
14 „ . . . . .	4	18		6	23	11	6	2	2	—	—	—	—	72
15 „ . . . . .	1	14		1	19	13	12	10	9	5	—	—	—	84
16 „ . . . . .	—	1		—	12	4	13	2	9	13	1	—	—	55
17 „ . . . . .	—	—		—	1	1	7	4	15	10	10	8	—	56
18 „ . . . . .	—	—		—	—	—	2	—	4	12	13	10	9	50
19 „ . . . . .	—	—		—	—	—	1	1	1	4	10	4	14	35
20 „ . . . . .	—	—		—	—	—	—	—	—	1	4	5	12	22
21 „ . . . . .	—	—		—	—	—	—	—	—	—	3	4	8	15
22 „ . . . . .	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4
23 „ . . . . .	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24 „ . . . . .	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . . . . .	36	64		28	62	33	47	19	40	45	41	32	46	493
<b>6. Nach dem Wohnorte der Eltern.</b>														
Ortsangehörige . . . . .	15	9		15	4	19	4	8	2	12	7	9	15	119
Auswärtige . . . . .	21	55		13	58	14	43	11	38	33	34	23	31	374
Summe . . . . .	36	64		28	62	33	47	19	40	45	41	32	46	493
<b>7. Classification.</b>														
a) zu Ende des Schuljahres 1898/99.														
I. Fortgangsl. mit Vorzug	4	4		2	4	6	—	4	8	3	3	5	—	52
I. Fortgangsklasse . . . . .	19	41		18	36	21	29	13	31	23	30	27	40	328
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen . . . . .	7	2		3	6	4	4	1	—	5	6	—	—	38
II. Fortgangsklasse . . . . .	5	13		5	12	1	4	3	4	9	2	2	—	60
III. Fortgangsklasse . . . . .	1	3		—	3	1	1	—	1	—	—	—	—	10
Zu einer Nachtragsprüfung zugelassen . . . . .	—	1		—	1	—	—	2	—	—	—	—	1	5
Summe . . . . .	36	64		28	62	33	47	19	40	45	41	32	46	493
b) Nachtrag zum Schuljahr 1897/98.														
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt . . . . .	4	2	3	3	4	2	1	2	—	3	—	2	—	26
Entsprohen haben . . . . .	3	—	1	3	3	2	1	2	—	1	—	2	—	18
Nicht entsprochen haben (od. nicht erschienen sind)	1	2	2	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	8
Nachtragsprüfungen waren bewilligt . . . . .	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	1 <sup>1</sup>	—	1 <sup>2</sup>
Entsprohen haben . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Nicht entsprochen haben . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind . . . . .	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>	—	0 <sup>2</sup>
Darnach ist das Endergebnis für 1897/98:														
I. Fortgangsklasse m. Vorzug	3	4	4	8	9	1	5	1	6	5	5	4	5	60
I. „ . . . . .	23	31	34	27	43	15	38	19	30	36	26	44	18	384
II. „ . . . . .	5	7	4	2	2	2	4	2	2	7	—	—	—	37
III. „ . . . . .	7	2	—	—	—	0 <sup>1</sup>	—	1	—	—	—	—	—	10 <sup>1</sup>
Ungeprüft blieben . . . . .	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>	—	0 <sup>2</sup>
Summe . . . . .	38	44	42	37	54	18 <sup>2</sup>	47	23	38	48	31	48 <sup>1</sup>	23	491 <sup>3</sup>

8. Geldleistungen der Schüler.	C l a s s e												Zusammen
	I.		II.		III.		IV.		V.	VI.	VII.	VIII.	
	a	b	a	b	a	b	a	b					
Das Schulgeld haben gezahlt:													
im I. Semester	33	53	14	9	16	13	9	4	10	7	5	16	189
im II. Semester	13	22	14	20	13	14	9	6	16	8	5	15	155
Zur Hälfte waren befreit													
im I. Semester	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
im II. Semester	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Ganz befreit waren													
im I. Semester	9	22	14	60	22	39	9	40	39	35	27	32	348
im II. Semester	25	44	15	44	20	37	10	35	31	33	27	32	353
Das Schulgeld betrug im ganzen													
im I. Semester fl.	495·0	795·0	217·5	135·0	240·0	195·0	135·0	60·0	150·0	105·0	75·0	240·0	2842·50
im II. Semester fl.	195·0	330·0	217·5	300·0	195·0	210·0	135·0	90·0	240·0	120·0	75·0	225·0	2332·50
Zusammen fl.	690·0	1125·0	435·0	435·0	435·0	405·0	270·0	150·0	390·0	225·0	150·0	465·0	5175·00
Die Aufnahmestaxen betragen . . fl.	79·8	149·1	6·3	—	4·2	—	6·3	4·2	8·4	4·2	2·1	—	264·60
Die Lehrmittelbeiträge betragen fl.	48·0	78·0	27·0	69·0	38·0	52·0	19·0	45·0	51·0	43·0	32·0	48·0	550·00
Die Taxen für Zeugnisduplicate betragen . . fl.	4·0	4·0	—	—	—	—	2·0	—	2·0	—	—	—	12·00
Summe fl.	131·8	231·1	31·3	69·0	42·2	52·0	27·3	49·2	61·4	47·2	34·1	48·0	826·60
<b>9. Besuch des Unterrichtes in den relat. oblig. und nicht obligaten Gegenständen.</b>													
Zweite Landessprache (Slovenisch)													
I. Curs	8	—	4	—	2	—	1	—	4	—	—	—	19
II. Curs	—	—	—	—	8	—	3	—	—	—	—	—	11
III. Curs	—	—	—	—	—	—	1	—	5	2	1	1	10
IV. Curs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	7
Französ. Sprache . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3	8	8	3	22
Kalligraphie . . .	16	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42
Freihandzeichnen													
I. Curs	6	7	1	3	1	—	1	—	—	—	1	—	20
II. Curs	—	—	4	1	12	1	1	2	2	—	—	—	23
III. Curs	—	—	—	—	1	—	—	1	2	3	5	2	14
Turnen: I. Curs	11	3	8	10	—	—	—	—	—	—	—	—	32
II. Curs	—	—	1	—	3	4	6	10	1	—	—	—	25
III. Curs	—	—	—	—	—	—	—	—	15	8	2	4	29
Gesang: I. Curs	9	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
II. Curs	1	—	2	11	1	13	—	9	—	—	—	—	37
III. Curs	—	—	—	—	—	—	1	—	2	11	10	16	40
Stenographie: I. Curs	—	—	—	—	—	—	2	17	12	5	4	—	40
II. Curs	—	—	—	—	—	—	—	—	8	10	2	1	21
Steierm. Geschichte	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	12
<b>10. Stipendien.</b>													
Anzahl der Stipendien im I. Sem.	—	—	1	—	—	—	—	1	6	6	7	11	32
im II. Sem.	—	—	1	—	—	—	—	1	6	6	7	11	32
Gesamtbetrag im													
I. Sem. fl.	—	—	100	—	—	—	—	150	700	679	729	1020	3378
II. Sem. fl.	—	—	100	—	—	—	—	150	700	679	729	1020	3378
Zusammen	—	—	200	—	—	—	—	300	1400	1358	1458	2040	6756

## X. Maturitätsprüfung.

Zu der am 21., bezw. 24. September 1898 abgehaltenen Maturitäts-Wiederholungsprüfung, die unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspectors, Herrn Leopold Lampel, abgehalten wurde, erschienen 4 aus je einem Gegenstande reprobierte Abiturienten. Alle wurden für reif erklärt.

Name	Geburtsort	Vaterland	Lebensalter	Dauer der Gymnasial-Studien	Gewählter Beruf
Golob Othmar	Frauheim	Steiermark	19 Jahre	8 Jahre	Jus
Poje Rudolf	Triest	Küstenland	22 „	12 „	Militär
Posolofsky Ludwig	Marburg	Steiermark	21 „	9 „	Jus
Prus Anton	Gonobitz	Steiermark	18 „	8 „	Jus

Im Sommertermine 1899 unterzogen sich von den 46 Schülern der VIII. Classe 44 dem Maturitätsexamen; außerdem ein Externist. Die schriftlichen Prüfungen wurden in der Zeit vom 5.—10. Juni vorgenommen und hiebei folgende Themen zur Ausarbeitung vorgelegt:

1. Aus dem Deutschen: Warum und wodurch wurde Europa der Hauptsitz der menschlichen Cultur?

2. Zum Übersetzen ins Lateinische: Vom Freundschaftsbündnisse des Amasis mit Polykrates, Tyrannen von Samos.

3. Zum Übersetzen aus dem Lateinischen: Tacit. Ann. XII. B., cap. 29 u. 30.

4. Zum Übersetzen aus dem Griechischen: Demosth. *ὑπὲρ Κτησιφῶντος περὶ τοῦ στεφάνου*, §§ 25—28, von *ἐπειδὴ τοῖνυν* bis *οὐδέπω*.

5. Aus der Mathematik: 1. Die Differenz der Katheten eines rechtwinkligen Dreieckes beträgt 2, die Differenz ihrer Cuben 296; das Dreieck wird um eine Achse, welche durch den Scheitel des rechten Winkels parallel zur Hypotenuse gezogen wird, umgedreht. Man berechne die Oberfläche und das Volumen des Rotationskörpers. — 2. Die nicht parallelen Seiten eines Trapezes messen 105 und 88 cm und schneiden einander, wenn sie verlängert werden, unter rechtem Winkel; wie groß sind die Winkel des Trapezes? — 3. Man bestimme die Länge desjenigen Durchmessers der Ellipse  $9x^2 + 25y^2 = 225$ , welcher auf der Geraden  $y - 4x = 2$  normal steht. — 4. Man construieren einen Rhombus, wenn die Summe aus der Seite und der Höhe und ein Winkel gegeben sind.

6. Aus dem Slovenischen: a) für Slovenen: Lepe umetnosti v službi svete katoliške cerkve. b) für Deutsche: „Hannibals Lebensende“ aus der lat. Aufg.-Sammlung von Hintner und Neubauer ist ins Slovenische zu übersetzen.

Die mündliche Prüfung wird in der Zeit vom 10.—15. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Landesschulinspectors L. Lampel abgehalten werden. Das Resultat derselben wird im nächstjährigen Programme mitgetheilt werden.

## XI. Aufnahme der Schüler für das Schuljahr 1899/1900.

Das Schuljahr 1899/1900 wird am 18. September l. J. um  $\frac{1}{2}$ , 8 Uhr morgens mit dem heil. Geistamte in der Aloisikirche eröffnet werden.

Die Aufnahme der Schüler in die erste Classe wird am 15. Juli von 2—5 Uhr und am 16. September von 9—12 Uhr im Lehrzimmer der III. A Classe, die der übrigen neu eintretenden Schüler am 16. September um die gleiche Zeit ebendasselbst stattfinden. Die Aufnahme der Schüler, welche der Anstalt schon angehört haben, erfolgt am 16. und 17. September von 9—12 Uhr im Lehrzimmer der V. Classe. Später findet keine Aufnahme statt.

Schüler, welche in die erste Classe aus der Volksschule aufgenommen werden wollen, müssen das zehnte Jahr noch im laufenden Kalenderjahre vollenden und sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen, bei welcher gefordert wird: a) Jenes Maß des Wissens in der Religion, welches in den ersten vier Classen in der Volksschule erworben werden kann. b) In den Unterrichts-Sprachen: Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift; Kenntnis der Elemente der Formenlehre; Fertigkeit im Zergliedern einfach bekleideter Sätze; Bekanntschaft mit den Regeln der Rechtschreibung und richtige Anwendung derselben beim Dictandoschreiben. c) Im Rechnen: Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Nichtkatholische Schüler haben bei der Einschreibung ein vom Religionslehrer ihrer Confession ausgestelltes Zeugnis über ihre religiöse Vorbildung beizubringen.

Einer Aufnahmeprüfung haben sich auch alle Schüler zu unterziehen, welche von Gymnasien kommen, die a) nicht die deutsche Unterrichtssprache haben, b) nicht dem k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht in Wien unterstehen oder c) nicht das Öffentlichkeitsrecht genießen. Schüler, welche von öffentlichen Gymnasien kommen, können einer Aufnahmeprüfung unterzogen werden.

Alle neu eintretenden Schüler sind von ihren Eltern oder vertrauenswürdigen Stellvertretern derselben vorzuführen und haben sich mit ihrem Tauf- oder Geburtsschein und den Frequentationszeugnissen oder Nachrichten über das letzte Schuljahr auszuweisen und die Aufnahmestaxe von 2 fl. 10 kr., den Lehrmittel- und Jugendspielbeitrag von 1 fl. 30 kr. und das Tintengeld für das ganze Schuljahr im Betrage von 30 kr. zu entrichten. Die nicht neu eintretenden Schüler entrichten bloß den Lehrmittel- und Jugendspielbeitrag und das Tintengeld.

Die Taxe für eine Privatisten- oder eine Aufnahmeprüfung beträgt 12 fl.; für die Aufnahmeprüfung in die erste Classe ist jedoch keine Taxe zu entrichten.

Schüler, welche von einer anderen Mittelschule kommen, können ohne schriftliche Bestätigung der an derselben gemachten Abmeldung nicht aufgenommen werden.

Das Schulgeld beträgt 15 fl. für jedes Semester und ist in den ersten sechs Wochen jedes Semesters in Form von Schulgeldmarken bei der Direction zu erlegen. Von der Zahlung des Schulgeldes können nur solche wahrhaft dürftige\*) Schüler befreit werden, welche im letzten Semester einer Staats- oder anderen öffentlichen Mittelschule angehört, in den Sitten die Note „lobenswert“ oder „befriedigend“, im Fleiße die Note „ausdauernd“ oder „befriedigend“ und im Fortgange mindestens die erste allgemeine Zeugnisclasse erhalten haben. Die bezüglichen Gesuche sind bei der Aufnahme zu überreichen.

Für das I. Semester der I. Classe gilt die hoh. k. k. Ministerial-Verordnung vom 6. Mai 1890, deren wesentlichste Bestimmungen folgende sind:

1. Das Schulgeld ist von den öffentlichen Schülern der I. Classe im I. Sem. spätestens im Laufe der ersten 3 Monate nach Beginn des Schuljahres im vorhinein zu entrichten.

2. Öffentlichen Schülern der I. Classe kann die Zahlung des Schulgeldes bis zum Schlusse des I. Semesters gestundet werden:

a) wenn ihnen in Bezug auf sittliches Betragen und Fleiß eine der beiden ersten Noten der vorgeschriebenen Notenscala und in Bezug auf den Fortgang in allen obligaten Lehrgegenständen mindestens die Note „befriedigend“ zuerkannt wird, und

b) wenn sie, beziehungsweise die zu ihrer Erhaltung Verpflichteten, wahrhaft dürftig, das ist in den Vermögensverhältnissen so beschränkt sind, dass ihnen die Bestreitung des Schulgeldes nicht ohne empfindliche Entbehrungen möglich sein würde.

3. Um die Stundung des Schulgeldes für einen Schüler der I. Classe zu erlangen, ist binnen acht Tagen nach erfolgter Aufnahme desselben bei der Direction jener Mittelschule, welche er besucht, ein Gesuch zu überreichen, welches mit einem nicht vor mehr als einem Jahre ausgestellten behördlichen Zeugnisse über die Vermögensverhältnisse belegt sein muss.

Zwei Monate nach dem Beginn des Schuljahres zieht der Lehrkörper auf Grund der bis dahin vorliegenden Leistungen der betreffenden Schüler in Erwägung, ob bei denselben auch die unter Punkt 2. lit. a) geforderten Bedingungen zutreffen.

Gesuche solcher Schüler, welche den zuletzt genannten Bedingungen nicht entsprechen, sind sogleich zurückzuweisen.

Die definitive Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes für das I. Semester wird unter der Bedingung ausgesprochen, dass das Zeugnis über das I. Semester in Beziehung auf sittliches Betragen und Fleiß eine der beiden ersten Noten der vorgeschriebenen Notenscala aufweist und der Studiererfolg mindestens mit der ersten allgemeinen Fortgangsclasse bezeichnet worden ist.

Trifft diese Bedingung am Schlusse des Semesters nicht zu, so hat der betreffende Schüler das Schulgeld noch vor Beginn des II. Semesters zu erlegen.

4. Jenen Schülern der I. Classe, welche im I. Semester ein Zeugnis der ersten Classe mit Vorzug erhalten haben, kann auf ihr Ansuchen von der Landesschulbehörde die Rückzahlung des für das I. Semester entrichteten Schulgeldes bewilligt werden, wenn sie die Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes für das II. Semester erlangen.

Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden am 16. und 17. September von 8 Uhr an abgehalten werden.

Mit Bezug auf den § 70 des O.-E. wird den auswärtig befindlichen Eltern hiesiger Schüler die Pflicht ans Herz gelegt, dieselben unter eine verlässliche Aufsicht zu stellen; allen Eltern und deren Stellvertretern aber wird auf das eindringlichste empfohlen, bezüglich ihrer der Lehranstalt anvertrauten Pfinglinge mit denselben in regen Verkehr zu treten, da nur durch das einträchtige Zusammenwirken von Schule und Haus das Wohl der Jugend erreicht werden kann.

\*) Der Nachweis hiefür ist durch ein genaues, nicht über ein Jahr altes, vom **Gemeinde- und Pfarramt** ausgestelltes Mittellosigkeitszeugnis zu erbringen.

# Kirchliches Verordnungs-Blatt

für die

## Lavanter Diöcese.

**Inhalt.** 49. Erste Conferenz der Religionslehrer an den Mittelschulen der Lavanter Diöcese. — 50. Jahresbericht über den Allgemeinen frommen Verein der christlichen Familien zu Ehren der hl. Familie von Nazareth für das Vereinsjahr 1898/99. — 51. Priester-Exercitien im

Jahre 1899. — 52. Weisung, betreffend die Verfassung von Löschungsquittungen. — 53. Zuschrift der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale betreffs der Grabkreuze. — 54. Chorregententag in Wien.

### 49.

#### Erste Conferenz der Religionslehrer an den Mittelschulen der Lavanter Diöcese.

Am 21. August 1899 wurde in der f.-b. Ordinariatskanzlei zu Marburg im Sinne des § 15 der h. ä. Verordnung vom 10. April 1899, enthalten im „Kirchl. Verordnungs-Blatte“ vom 10. April 1899, Stück IV., Nr. 22 die erste Conferenz der Religionslehrer an den Mittelschulen der Lavanter Diöcese mit folgender Tagesordnung abgehalten: Begrüßung der Erschienenen durch den Inspector Dr. Josef Bajet, Gebet zu Ehren des Heiligen Geistes, Verlesung der Referate nach dem Senium, Besprechung derselben, pädagogische Bemerkungen des Inspectors, Anträge der Conferenzmitglieder.

Die Conferenz wurde nach Abgabe sämtlicher Referate, welche eventuell im theologischen Fachblatte „Voditelj“ veröffentlicht werden, und nach erfolgter Verifizierung und Unterfertigung des Protokolles mit einem Dankgebete beschloffen.

Seine Fürstbischöflichen Gnaden, der Hochwürdigste und Hochgeborne Herr Ordinarius haben huldvollst gestattet, dass nach Schluss der Conferenz die Herren Conferenzisten unter Führung des Inspectors ihrem hochwürdigsten Oberhirten gemeinschaftlich ihre tiefsergebenste Verehrung bezeugen durften.

Hiebei richtete der Inspector an Seine fürstbischöflichen Gnaden folgende ehrfurchtsvollste Ansprache, welche zugleich den Inspectionsbericht für das abgelaufene Schuljahr 1898/9 in sich schließt.

#### Ansprache

an Seine fürstbischöflichen Gnaden, den Hochwürdigsten und Hochgeborenen Herrn Dr. Michael Rapotnik, Fürstbischof von Lavant, bei Gelegenheit der Vorstellung der wohllehrwürdigen Herren Religionslehrer der Mittelschulen der Lavanter Diöcese, welche nach Abschluss der katechetisch-pädagogischen Inspections-Conferenz am 21. August 1899 stattgehabt hat.

Eure fürstbischöfliche Gnaden!

Die Religionslehrer an den Mittelschulen der Lavanter Diöcese haben sich im Sinne des § 15 der Verordnung des hochwürdigsten f.-b. Lavanter Ordinariates vom 10. April 1899, Nr. 22, enthalten im „Kirchlichen Verordnungs-Blatte“ vom 10.

April 1899, Stück IV., über unter dem 25. Juni 1899, Nr. 2770 erfolgte Berufung des unter dem 7. März 1899, Nr. 1526 gnädigst bestellten fürstbischöflichen Inspectors mit hoher Erlaubnis Euer fürstbischöflichen Gnaden heute in der f.-b. Ordinariatskanzlei zu einer Conferenz zusammengefunden, um über die vom f.-b. Inspector unter dem 25. Juni 1899, Nr. 2770 den einzelnen Referenten zugewiesenen Fragen, deren schriftliche Beantwortung bereit zu halten war, eine fördernde Besprechung abzuhalten.

Die bei dieser ersten Conferenz zu besprechenden Themen lauteten:

1. Belohnung und Strafe als außerordentliche Erziehungsmittel und die hiebei zu beobachtenden Grundsätze. Referent: Herr Ferdinand Majcen, Professor am landeschaftlichen Kaiser Franz Joseph-Gymnasium in Pettau.

2. Pflege des Gefühles für das Wahre. Referent: Herr Dr. Anton Medved, Professor am k. k. Staats-Obergymnasium in Marburg.

3. Nothwendigkeit des harmonischen Zusammenwirkens der drei natürlichen Erziehungsmittel: Lehre, Beispiel und Gewöhnung. Referent: Herr Jakob Kavčič, Professor am k. k. Staats-Obergymnasium in Marburg.

4. Schädliche Rückwirkung irriger Ansichten bezüglich der Natur des Menschen auf die Pädagogik. Referent: Herr Dr. Franz Janežič, Professor am k. k. Staats-Obergymnasium in Gills.

5. Welche Zuchtmittel sind zur Erhaltung der Disciplin während den Unterrichtsstunden besonders zuträglich? Referent: Herr Franz Brelich, Professor an der k. k. Staats-Oberrealschule in Marburg.

6. Die Gnade als übernatürliches Erziehungsmittel und wie sich derselben Lehrer und Schüler theilhaftig machen sollen. Referent: Herr Josef Kardinar, supplirender Religionslehrer am k. k. Staatsgymnasium in Gills.

Die Themen 1, 2, 4, 5 waren deutsch, 3 und 6 slovenisch zu bearbeiten.

Nach Verlesung und Besprechung der angeführten 6 Elaborate reflectierte der Inspector auch auf seine heurigen Inspectionen, die in der nachstehenden Ordnung vorgenommen worden sind.

Am k. k. Staats-Obergymnasium in Marburg besuchte der Inspector am 5. Juni von 3—4 Uhr die II. A. Classe, am 6. Juni von 8 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr die III. A. Classe, am 9. Juni von 8—9 Uhr die V. Classe, am 11. Juni den sonntäglichen Gottesdienst, am 13. Juni, 9—10 Uhr die IV. A. Classe, von 11—12 Uhr die VI. Classe, am 15. Juni von 8—9 Uhr die VIII. Classe. Den Unterricht in den inspicierten Classen besorgte Herr Professor Dr. Anton Medved.

Am 6. Juni, 8—9 Uhr besuchte der Inspector die II. B. Classe, am 9. Juni, 3—4 Uhr die III. B. Classe, am 15. Juni, 3—4 Uhr die IV. B. Classe. Den Unterricht in diesen Classen erteilte Herr Professor Jakob Kavčič.

An der k. k. Staats-Oberrealschule in Marburg hospitierte der Inspector in nachstehender Ordnung: Am 6. Juni, 9—10 Uhr besuchte er die II. Classe, am 6. Juni, 3—4 Uhr die VI. Classe, am 8. Juni 9—10 Uhr die III. Classe, am 9. Juni, 9—10 Uhr die I. Classe. Den Unterricht an dieser Anstalt besorgte Herr Professor Franz Brelich.

Am landschaftlichen Kaiser Franz Joseph-Gymnasium in Pettau hospitierte der Inspector am 26. Juni, 11—12 Uhr in der V. Classe, am 26. Juni, 2—3 Uhr in der IV. Classe, am 27. Juni, 9—10 Uhr in der I. Classe, am 27. Juni, 2—3 in der II. Classe. Den Unterricht an dieser Anstalt besorgte Herr Professor Ferdinand Majcen.

Am k. k. Staatsgymnasium in Gills wurde die Inspection in dieser Aufeinanderfolge vorgenommen.

Am 30. Juni, 9—10 Uhr besuchte der Inspector die III. A. Classe, von 10—10 $\frac{1}{2}$  Uhr die I. A. Classe, von 10 $\frac{1}{2}$ —11 Uhr die VI. Classe, von 2—3 Uhr die IV. A. Classe. Den Unterricht in der I. A. Classe besorgte Herr suppl. Religionslehrer Josef Kardinar, in allen anderen Classen aber Herr Professor Dr. Franz Janežič.

Am 1. Juli besuchte der Inspector die selbstständigen Classen des k. k. Staatsgymnasiums in Gills, und zwar von 8—9 Uhr die IV. Classe, von 9—10 Uhr die I. Classe, von 10—11 Uhr die II. Classe. Den Unterricht in diesen Classen erteilte Herr Religionslehrer Josef Kardinar.

Entsprechend der hohen Verordnung des hochwürdigsten f.-b. Ordinariates vom 10. April 1899, Nr. 22, § 15 hat der Inspector bei dieser Gelegenheit die Ausführung des Lehrplanes, wie ihn die hochwürdigsten österreichischen Bischöfe in der allgemeinen, am 2. April 1894 in Wien abgehaltenen

Versammlung acceptiert haben, überwacht und sich von der Einhaltung desselben überzeugt. Auch hat er den einzelnen Herren Religionslehrern entweder vertraulich oder aber in der Conferenz seine Mittheilungen gemacht.

Im Ganzen kann der von Euer fürstbischöflichen Gnaden mit der Überwachung des Religionsunterrichtes an den Mittelschulen gnädigst betraute Inspector die durch den § 15 der hohen Instruction vom 10. April 1899, Nr. 22 vorgeschriebene Berichterstattung dahin zusammenfassen, daß alle Herren Religionsprofessoren je nach Maßgabe ihrer Individualität den ihnen anvertrauten Unterricht gewissenhaft, treu und sehr erbaulich besorgt haben. Hinsichtlich der heuer behandelten pädagogisch-didactischen Themen erlaubt sich der Inspector das Ergebnis der gepflogenen Besprechung in folgenden Sätzen zusammen zu fassen.

Der Lehrer muß bei der Erziehung den Erziehungszweck, die Erziehungsmittel, die Grundsätze der Erziehung und die Erziehungsmethode stets im Auge behalten. Insbesondere aber muß er die Natur seiner Zöglinge genau kennen, die Geist und Staub zugleich ist. „Der Staub kommt wieder zur Erde, wovon er war, und der Geist kehrt zu Gott zurück, der ihn gegeben hat“, wie der Prediger im 7. Vers des 12. Hauptstückes lehrt. Zu Gott also kehrt dereinst der Geist zurück, denn Gott hat die Menschen erschaffen, daß sie ihn erkennen und verehren, ihn lieben und ihm dienen und dadurch ewig selig werden.

Hinsichtlich der sittlichen Befähigung seines Zöglings muß sich der Lehrer vor Augen halten, daß derselbe weder ganz gut, noch auch je ganz böse ist. Diese durch die Erfahrung bestätigte Lehre der heiligen katholischen Kirche hält die Mitte zwischen dem pädagogischen Optimismus und dem noch verderblicheren Pessimismus, der deshalb gerne alsbald am Erfolge verzweifelt, weil er nicht unverdroßen arbeiten will und weil er sich den Beistand des Himmels durch das Alles vermögende Gebet nicht gesichert hat.

An Geduld und Langmuth darf es bei dem Erzieher umsoweniger fehlen, weil er die Stelle desjenigen einnimmt, von dem die Schrift sagt: „Misereris omnium, quia omnia potes, et dissimulas peccata hominum propter poenitentiam“. (Sap. 11, 24).

Wir bitten also Eure fürstbischöflichen Gnaden diese unsere schwachen Bemühungen gnädigst zur hohen Kenntniß nehmen zu wollen, um Rücksicht für die Mangelhaftigkeit unserer Arbeitserfolge, und sodann um die Ertheilung des oberhirtlichen Segens, der da ist das Unterpfand des göttlichen Segens, ohne den es kein wahres Gedeihen gibt.

## Oznanilo.

Na c. k. gimnaziji v Mariboru začne se šolsko leto 1899/1900 s slovesno mašo dne 18. septembra. Učenci, kateri želé na novo vstopiti v prvi razred, oglasiti se morajo spremljani od svojih starišev ali njih namestnikov dne 15. julija ob 2. uri popoldne in začetkom novega šolskega leta dne 16. septembra dopoldne ob 9. uri pri ravnateljstvu s krstnim listom in z obiskovalnim spričevalom ter izjaviti, želé li biti vsprejeti v slovenski ali nemški oddelek prvega razreda.

Vsprejemne skušnje se prično tudi 16. julija ob 9. uri dopoldne in 16. septembra ob 2. uri popoldne.

V Mariboru, meseca julija 1899.

**Ravnateljstvo.**

---

### **Nachtrag.**

Bei III. D (Lehrbücher) sind zu ergänzen: Anton Štritof, deutsches Lesebuch f. d. 1. u. 2. Classe slov.-utraquistischer Gymnasien und desselben Slovenisches Lesebuch f. Deutsche an Mittelschulen etc.

### **Zu corrigieren:**

Auf Seite 4, Zeile 22 von oben, ist das Wort „aus“ zu tilgen.







Katalog der Lehrer-Bibliothek.

(Fortsetzung).

Von Dr. J. Tertnik und J. Holzer.

VI. Moderne Philologie.

I. Deutsch.

A. Autoren.

(Originalwerke.)

1. **Achim** Ludw., Die Kronenwächter. Stuttgart o. J. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 3b
2. **Adelmann** Margaretha, Gedichte. Leipzig 1884. 12. 1 Bd. . . . . D. a. 1
3. **Alxinger** S. B., Sämmtliche poetische Schriften. Leipzig 1784. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 3
4. **Auswahl** von Gedichten zu declamatorischen Übungen. Herausg. von Aloys Klar.  
Prag 1829. 8. 1 Bd. . . . . D. r. 232
5. Deutsches **Balladenbuch**. Mit Holzschnitten u. Zeichnungen von Adolf Ehrhardt,  
Theob. Oer, Herm. Plüddemann, Ludw. Richter u. Karl Schurig. Leipzig 1852.  
4. 1 Bd. . . . . D. a. 3c
6. **Baumbach** Rud., Mein Frühjahr. Gesammelte Gedichte aus „Enzian“. Ein Gau-  
deamus für Bergsteiger. Leipzig 1886. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
7. —, Horand und Hilde. Leipzig 1887. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
8. —, Kaiser Max und seine Jäger. Leipzig 1888. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
9. —, Frau Holde. Leipzig 1889. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
10. —, Krug und Tintenfass. Leipzig 1889. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
11. —, Lieder eines fahrenden Gesellen. Leipzig 1890. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
12. —, Es war einmal. Märchen. Leipzig 1890. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
13. —, Der Pathe des Todes. Leipzig 1890. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
14. —, Von der Landstrasse. Leipzig 1890. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
15. —, Thüringer Lieder. Leipzig 1891. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
16. —, Erzählungen und Märchen. Leipzig 1891. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
17. —, Abenteuer und Schwänke. Leipzig 1892. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
18. —, Sommermärchen. Leipzig 1892. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
19. —, Zlatorog, eine Alpensage. Leipzig 1892. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
20. —, Spielmannslieder. Leipzig 1892. 8. 1 Bd. . . . . D. 277
21. **Bibliothek** der deutschen Classiker. Mit literaturgeschichtl. Einleitungen, Biogra-  
phien u. Porträts. Hildburghausen 1861—1864. 8. 25 Bde. . . . . D. a. 6b
22. **Boguslawski** K. A., Diokles. Eine Legende in vier Gesängen von dem Verfasser  
des Xanthippus. Berlin 1814. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 4
23. **Bolanden** Conrad, Die Schwarzen u. die Rothen. I. u. II. Theil. 3. Aufl. Regens-  
burg, New-York u. Cincinnati 1873. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 5
24. **Bordes** L. Ffr., Geistliche Lieder. Regensburg 1853. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 6
25. **Briefwechsel** zwischen Schiller und Goethe in den Jahren 1794—1805. 2. Aufl.  
Stuttgart u. Augsburg 1856. 8. 2 Bde. . . . . D. a. 101
26. **Chamisso**, Gesammelte Werke. Herausg. v. Max Koch. Stuttgart o. J. 8. 4 Bde. D. a. 6d

27. **Dichterbuch** zur Pflege der österreichischen Vaterlandsliebe für Schule u. Haus. Gesammelt u. zusammengest. von Ed. Wenisch. Prag 1880. 8. 1 Bd. . . . D. a. 136c
28. Deutsches **Dichterbuch**. Eine Sammlung der besten und kernhaftesten deutschen Gedichte von Ludw. Bechstein. Leipzig o. J. 8. 1 Bd. . . . D. a. 3d
29. Deutsche **Dichtersalle** des 19. Jahrh. Von J. Schenckel. Mainz 1851. 8. 2 Bde. D. a. 69c
30. **Dichtung** und **Dichter**. Eine Anthologie. Von Ferd. Freiligrath. Dessau 1854. 8. 1 Bd. . . . D. a. 10
31. **Donaubumen**. Eine Sammlung von Novellen, Erzählungen u. Gedichten aus der Mappe der beliebtesten Wiener Schriftsteller zur Unterhaltung f. d. elegante Lesewelt. Herausg. von Karl Löbl. Wien 1847. 8. 1 Bd. . . . D. a. 8b
32. **Ebers** Georg, Barbara Blomberg. Ein histor. Roman. Stuttgart o. J. 8. 2 Bde. . D. a. 8c
- 33a. —, Im blauen Hecht. Roman aus dem deutschen Culturleben im Anfang des 16. Jahrhunderts. Stuttgart o. J. 8. und
- 33b. —, Die Unersetzlichen. Ein Märchen. Stuttgart o. J. 8. 1 Bd. . . . D. a. 8j
34. —, Die Geschichte meines Lebens. Vom Kind bis zum Manne. Stuttgart o. J. 8. 1 Bd. . . . D. a. 8j
35. —, Eine aegyptische Königstochter. Histor. Roman. Stuttgart 1893. 8. 2 Bde. . D. a. 8j
36. **Foglar** Ludw., Novellen. Wien 1859. 8. 1 Bd. . . . D. a. 9
37. v. **Füger-Rechtborn** Anna, Gedichte. Graz 1846. 8. 1 Bd. . . . D. a. 11
38. **Geibel** Eman., Gedichte. 26. Aufl. Berlin 1851. 8. 1 Bd. . . . D. a. 12
39. **Gellert** C. F., Poetische Schriften. II. Theil. Wien 1792. 12. 1 Bd. . . . D. a. 13
40. —, Sämmtliche Schriften. Wien u. Prag 1808. 8. 9 Bde. . . . D. a. 14
41. **Genesis** und **Exodus** nach der Milstätter Handschrift. 1. Bd. Einleitung u. Text. 2. Bd. Anmerkungen u. Wörterbuch. Herausg. von Jos. Diemer. Wien 1862. 4. 1 Bd. . . . D. a. 15
42. **Genius** aus Schillers Werken. Bearbeitet von H. Döring. Jena 1839. 8. 1 Bd. . D. l. 147
43. **Gerhard** W., Gedichte. Leipzig 1828. 8. 2 Bde. . . . D. a. 15b
44. **Gessner** Salom., Die sämmtl. Werke. I., II. u. III. Theil. Wien 1816. 12. 1 Bd. D. a. 17—1
45. —, Die sämmtlichen Werke. III. Theil. Wien 1816. 12. 1 Bd. . . . D. a. 17—2
46. —, Die sämmtlichen Werke. IV. Theil. Wien 1816. 12. 1 Bd. . . . D. a. 17—3
47. **Gleim** F. W., Sämmtliche Schriften des 1. Bandes. I., II. u. III. Thl. Karlsruhe 1780. 8. 1 Bd. . . . D. a. 18
48. —, J. W. L., Fabeln, Erzählungen und Romanzen. Wien 1816. 8. 1 Bd. . . . D. a. 19
49. **Goethe**, Theater. III. Theil. Wien 1810. 8. 1 Bd. . . . D. a. 20
50. —, Werke. IV. Theil. Gedichte. West-östlicher Divan. Herausg. u. mit Anmerkungen begleitet von G. Loeper. Berlin o. J. 8. 1 Bd. . . . D. a. 21e
51. —, Sämmtliche Werke. Stuttgart und Tübingen 1850—1852. 8. 31 Bde. sammt einem Supplementband (Elberfeld) . . . D. a. 23
52. **Gottfried** v. Strassburg, Tristan. Herausg. v. Reinhard Bechstein. 3. Aufl. Leipzig 1890, 1891. 8. 2 Bde. . . . D. a. 76d
53. **Grillparzer**, Sämmtliche Werke. 5. Aufl. Herausg. und mit Einleitungen versehen von Aug. Sauer. 17. Bd.: Studien zum spanischen Theater. Stuttgart o. J. 8. 1 Bd. . . . D. 282
54. —, Sämmtliche Werke. Stuttgart 1874. 8. 10 Bde. . . . D. a. 24b
55. **Grimm** Jakob, Kleinere Schriften. Berlin 1864. 8. 1 Bd. . . . D. l. 155
56. **Grün** Anastasius, Der letzte Ritter. 4. Aufl. Leipzig 1845. 12. 1 Bd. . . . D. a. 24d
57. —, Gedichte. Leipzig 1847. 12. 1 Bd. . . . D. a. 24e
58. **Gudrun**. Herausg. von Al. J. Vollmer. Mit einer Einleitung von Alb. Schott. Leipzig 1845. 8. 1 Bd. . . . D. a. 25
59. **Hackländer** F. W., Werke. 2. Aufl. Stuttgart 1860, 1863, 1866, 1873. 8. 38 Bde. D. a. 25b
60. **Hafner** Alb., Des Pilgrims letzte Fahrt. Ein Opfer an Byrons Manen. Winterthur 1848. 8. 1 Bd. . . . D. a. 26
61. **Hagedorn** Friedr., Sämmtliche poetische Werke. Karlsruhe 1777. 8. 1 Bd. . . . D. a. 27
62. **Hamerling** Rob., Ahasver in Rom. 18. Aufl. Hamburg o. J. 8. 1 Bd. . . . D. 280
63. —, Amor und Psyche. Hamburg o. J. 8. 1 Bd. . . . D. 280
64. —, Sinnen und Minnen. 7. Aufl. Hamburg o. J. 8. 1 Bd. . . . D. 280

65. **Hamerling** Rob., Der König von Sion. 14. Aufl. Hamburg o. J. 8. 1 Bd. . . . D. 280
66. —, Danton und Robespierre. 4. Aufl. Hamburg 1877. 8. 1 Bd. . . . D. 280
67. —, Teut. Ein Scherzspiel in 2 Acten. 3. Aufl. Hamburg 1877. 8. 1 Bd. . . . D. 280
68. —, Lord Lucifer. Hamburg 1880. 8. 1 Bd. . . . D. 280
69. —, Die sieben Todsünden. 6. Aufl. Hamburg 1887. 8. 1 Bd. . . . D. 280
70. —, Venus im Exil. 5. Aufl. Hamburg 1887. 8. 1 Bd. . . . D. 280
71. —, Gesammelte kleinere Dichtungen. 5. Aufl. Hamburg 1890. 8. 1 Bd. . . . D. 280
72. **Hartmann** von Aue. Herausg. von Fedor Bech. 3. Aufl. Leipzig 1888, 1891,  
1893. 8. 3 Bde. . . . D. a. 76c
73. — Moriz, Kelch und Schwert. Leipzig 1845. 8. 1 Bd. . . . D. a. 29
74. **Hauff** Wilh., Sämmtliche Werke. Leipzig o. J. 8. 2 Bde. . . . D. a. 30b
75. Poetischer **Hauschatz** des deutschen Volkes. Ein Buch für Schule und Haus.  
Von O. L. B. Wolff. 16. Aufl. Leipzig 1853. 8. 1 Bd. . . . D. a. 139c
76. **Heinrich** Ant., Epilog zu Schillers Gedichte „Der Graf von Habsburg.“ Laibach  
1879. 8. 2 Blätter . . . D. a. 34
77. Deutsches **Heldenbuch**. Herausg. von Osk. Jänicke, Ernst Martin, Arth. Amelung  
und Jul. Zupitza. Berlin 1866, 1870, 1871, 1873. 8. 5 Bde. . . . D. a. 34b
78. **Herant** von Wildon, Vier poetische Erzählungen a. d. Mitte d. 13. Jahrhunderts.  
Mitgetheilt von Jos. Bergmann. Wien 1841. 8. 1 Bd. . . . D. a. 35
79. **Herder** Joh. Gottfr., Sämmtliche Werke. Wien 1813, 1818—1826. 8. 42 Bde. . . D. a. 36
80. —, Der Cid. Wien 1817. 12. 1 Bd. . . . D. a. 36c
81. **Hoffmann** von Fallersleben, Gedichte. Leipzig 1834. 8. 2 Bde. . . . D. a. 37
82. **Hofrichter** J. C., Studien. Manuscript . . . V. Z. 22
83. **Holzer** Jos., Gedichte. Wien 1840. 8. 1 Bd. . . . D. a. 38
84. **Hoyos** Rud., Gedichte. Wien 1887. 8. 1 Bd. . . . D. 276
85. **Immermann** Karl, Der Oberhof. Stuttgart o. J. 8. 1 Bd. . . . D. a. 40b
86. **Jacobi**, Die Winterreise. Düsseldorf 1769. 8. 1 Bd. . . . D. a. 40
87. **Jugend-Blüthen**. Organ für literarische Ausbildung. Redigiert von Jos. Heim.  
o. O. 1869. Manuscript . . . V. Z. 25
88. Die **Kindheit Jesu**, Gedicht des 12. Jahrhunderts. Herausg. von Jul. Feifalik.  
Wien 1859. 12. 1 Heft . . . D. a. 42
89. **v. Kleist** H., Werke. Berlin o. J. 8. 2 Bde. . . . D. a. 43
90. —, Werke. Kritische Ausgabe von Heinr. Kurz. Leipzig 1878. 8. 1 Bd. . . . D. a. 44
91. **Klenernt**, Gedichte. Karlsruhe 1846. 8. 1 Bd. . . . D. a. 45
92. **Klinger** F. M., Sämmtliche Werke. Stuttgart u. Tübingen 1842. 8. 6 Bde. . . D. a. 47
93. **Klopstock**, Sämmtliche Werke. Leipzig 1823. 8. 12 Bde. . . . D. a. 51
94. —, Oden und Elegien. Mit Anmerkungen von C. F. R. Vetterlein. Leipzig 1833.  
8. 3 Bde. . . . D. a. 135
95. **Kotzebue** Aug., Ausgewählte prosaische Schriften. Wien 1842, 1843. 8. 41 Bde. D. a. 52
96. **Körner** Theod., Sämmtliche Werke. Herausg. von K. Streckfuß. Berlin 1858.  
8. 1 Bd. . . . D. a. 53b
97. **Kudrun**. Herausg. von Karl Bartsch. Leipzig 1856. 8. 1 Bd. . . . D. a. 54
98. **Langbein** A. F. E., Der Ritter der Wahrheit. Berlin 1810. 8. 2 Bde. . . . D. a. 55
99. **Lazarini** Ign., Kleine Streifzüge im Gebiete d. Gegenwart. Wien 1849. 8. 1 Heft D. a. 56
100. **Leitner** Karl Gottfr., Gedichte. Hannover 1857. 8. 1 Bd. . . . D. a. 57
101. —, Herbstblumen, Neue Gedichte. Stuttgart 1870. 8. 1 Bd. . . . D. a. 58
102. —, Novellen und Gedichte. Wien, Pest, Leipzig 1880. 8. 1 Bd. . . . D. a. 59
103. **Lenau** Nikol., Die Albigenser. Freie Dichtungen. Stuttgart 1860. 8. 1 Bd. . . D. a. 60
104. —, Gedichte. Stuttgart u. Augsburg 1858. 8. 1 Bd. . . . D. a. 61
105. —, Savonarola. Faust. Stuttgart u. Augsburg 1858, 1859. 8. 1 Bd. . . . D. a. 62
106. **Lessing** Gotth. Ephr., Werke. Berlin u. Stuttgart o. J. 8. 14 Bde. . . . D. a. 65
107. —, Werke, übrige noch ungedruckte des Wolfenbüttlichen Fragmentisten. Ein  
Nachlass. Herausg. von C. A. E. Schmidt. o. O. 1787. 1 Bd. . . . D. a. 66
108. —, Laokoon. Herausg. u. erläutert von Hugo Blümner. Berlin 1876. 8. 1 Bd. . D. a. 67
109. —, Dramen und dramatische Fragmente. Erläutert von Aug. Nodnagel. Supple-  
mentband. Darmstadt 1842. 8. 1 Bd. . . . D. a. 69

110. **Lichtenberg** Georg Christ., Ausgewählte Schriften. Herausg. u. mit Anmerkungen versehen von Eug. Reichel. Leipzig o. J. 12. 1 Bd. . . . . D. a. 69a
111. **Menzel** Wenzel Jos., Erich XIV., König von Schweden. Historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen. Triest 1862. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 72
112. **Metz** Heinr., Staniza. Histor. Erzählung aus den Kriegen der Serben mit den Türken (1813). Wien 1847. 8. 1 Heft . . . . . D. a. 73
113. **Mosen** Jul., Sämmtliche Werke. Leipzig 1880. 8. 6 Bde. . . . . D. a. 73b
114. **Musäus** J. K. A., Volksmärchen der Deutschen. Berlin o. J. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 75
115. **Museum** aus den deutschen Dichtungen österreichischer Lyriker u. Epiker der frühesten bis zur neuesten Zeit. Ausgewählt u. in neuhochdeutscher Sprache zusammengest. von S. H. Mosenthal. Wien 1854. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 74
116. **Müllner** Adolph, Die Schuld. Ein Trauerspiel. Wien 1817. 12. 1 Bd. . . . . D. a. 75b
117. Das Lied der **Nibelungen**. Metrisch übersetzt v. Joh. Gust. Büsching. Altenburg u. Leipzig 1815. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 77
118. Das **Nibelungenlied**. Herausg. von Karl Bartsch. Leipzig 1866. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 76
119. Das **Nibelungenlied**. Herausg. von Friedr. Zarncke. Leipzig 1868. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 78
120. **Nikolai** Heinr. Ludw., Vermischte Gedichte. Wien 1786. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 80
121. **Pichler** Friedr., Unser Frauen Klage. Graz 1869. 8. 1 Heft . . . . . D. l. 169
122. **Platen** Aug., Gesammelte Werke. Stuttgart u. Tübingen 1853—1854. 8. 5 Bde. . . . . D. a. 85c
123. **Pfeffel** Gottl. Conr., Fabeln und poetische Erzählungen. Stuttgart u. Tübingen 1840. 8. 2 Bde. . . . . D. a. 85
124. —, Poetische Versuche. Wien 1792. 12. 1 Bd. . . . . D. a. 84
125. **Puff** Rud. Gust., Gedichte. Marburg 1835. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 88
126. —, Frühlings-Gruß. Novellen u. Gedichte. Graz 1842. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 89
127. —, Marburger Freundes-Gruß. Sagen, Dichtungen, Wanderungen und Lebensschilderungen. Marburg 1849. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 90
128. **Rabener** Gottl. Wilh., Sämmtliche Schriften. Leipzig 1777. 8. 6 Bde. . . . . D. a. 92
129. —, Satyren. Hildburghausen u. New-York o. J. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 91
130. **Ramler** Karl Wilh., Lyrische Blumenlese. Wien 1785. 8. 2 Bde. . . . . D. a. 95
131. —, Poetische Werke. Herausg. von Göcking. Wien o. J. 8. 2 Bde. . . . . D. a. 96
132. **Rast** Ferd., Das Waldkind. Episches Gedicht in 10 Gesängen. Marburg 1881. 8. 1 Heft . . . . . D. a. 97
133. **Remekházy** Josefine, Feldblumen. Wien 1841. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 98
134. **Richter** Friedr. (Jean Paul), Sämmtliche Werke. Berlin 1840—1843. 8. 33 Bde. . . . . D. a. 82
135. —, Geist- und kraftvollste Stellen aus dessen sämmtl. Werken; mit Erklärungen von Fr. Xav. Weißhofer. Grätz 1834—1836. 8. 4 Bde. . . . . D. a. 83
136. **Rollett** Herm., Lyrisches Wanderbuch. Frankfurt a. M. 1840. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 99
137. **Scheffel** Jos. Vict., Ekkehard. Stuttgart 1875. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 99b
138. **Schießler** S. W., Sinngedichte und Epigramme. Prag 1824. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 100
139. **Schiller**, Sämmtliche Werke. Stuttgart u. Tübingen 1838. 8. 12 Bde. . . . . D. a. 102
140. —, Sämmtliche Werke. Supplement. Karlsruhe u. Baden 1838. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 103
141. —, Nachträge zu sämmtl. Werken. Herausg. von Ed. Boas. Stuttgart 1839. 8. 2 Bde. . . . . D. a. 104
142. **Schillerlieder** von Goethe, Uhland, Chamisso, Rückert, Schwab, Seume, Pfizer u. a. Nebst mehreren Gedichten Schillers, die sich in den bisherigen Ausgaben von Schillers Werken nicht finden. Gesammelt von Ernst Ortlepp. Stuttgart 1839. 8. 1 Bd. (doppelt) . . . . . D. a. 106, D. a. 168
143. **Schilling** Mor., Verwehte Blüten. Wien, Neutitschein, Leipzig o. J. 8. 1 Heft . . . . . D. a. 111
144. **Schneller** Jul. Fr., Weiblichkeit. Wien 1821. 8. 1 Heft . . . . . D. a. 112
145. **Schrey** Raim., Bausteine. Gesammelt. Graz 1872. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 113b
146. Die **Schriftsteller** Österreichs in Reim u. Prosa auf dem Gebiete der schönen Literatur aus der ältesten bis auf die neueste Zeit. Mit biographischen Angaben u. Proben aus ihren Werken. Von Ludw. Scheyrer. Wien 1858. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 99d
147. **Schröer** K. J., Festspiel zur Schillerfeier 1859. Pressburg 1859. 8. 1 Heft . . . . . D. a. 114
148. **Schwab** Gust., Gedichte. Stuttgart u. Tübingen 1838. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 114b
149. **Sealsfield** Charl., Gesammelte Werke. 1845—1847. 8. 14 Bde. . . . . D. a. 115b
150. — -Postl, Bisher unveröffentlichte Briefe u. Mittheilungen zu seiner Biographie. Herausg. von Vict. Hamburger, Wien 1879. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 121

151. **Seidl** Joh. Gabr., Gesammelte Schriften. Mit einer Einleitung von Jul. von der Traun, herausg. von Hans Max. Wien 1877—1881. 8. 6 Bde. . . . . D. a. 121b
152. **Seume** J. G., Sämmtliche Werke. Leipzig 1853. 4 Bde. . . . . D. a. 121c
153. **Siegerist** Mor., Gedichte. Graz 1853. 8. 1 Heft . . . . . D. a. 122
154. **Spielhagen** Friedr., Problematische Naturen. Leipzig 1872. 2 Bde. . . . . D. a. 124
155. —, Die von Hohenstein. 3. Aufl. Leipzig 1872. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 125
156. —, In Reih' und Glied. 3. Aufl. Leipzig 1872. 2 Bde. . . . . D. a. 126
157. —, Vermischte Schriften u. amerikanische Gedichte. Leipzig 1872. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 127
158. —, Hammer und Amboss. 4. Aufl. Leipzig 1872. 8. 2 Bde. . . . . D. a. 128
159. —, Allzeit voran. 3. Aufl. Leipzig 1873. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 129
160. —, Novellen. Leipzig 1872. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 129b
161. **Stifter** Adalb., Erzählungen. Herausg. von Joh. Aprent. Pest 1869. 8. 2 Bde. D. a. 130b
162. Die **Themis** d. Dichtkunst. Ein Lehrgedicht in 8 Gesängen. Berlin 1828. 8. 1 Bd. D. a. 41
163. **Tiedge** Christoph Aug., Werke. Grätz 1826—1827. 8. 9 Bde. . . . . D. a. 132
164. **Uhland** Ludw., Gesammelte Werke. Mit einer biograph.-literarhistor. Einleitung von Herm. Fischer. VI. Bd. Zur deutschen Poesie. Stuttgart o. J. 8. 1 Bd. . . . . D. 279
165. —, Gedichte. Stuttgart u. Tübingen 1820. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 134
166. Mein **Vaterland**, mein Österreich. Sammlung österr.-patriot. Citate u. Dichtungen; von Heinr. Herb. Wien 1898. 8. 1 Heft . . . . . D. a. 35α
167. **Vodovnik**-Siegenfeld Karl, Gedichte. Herausg. von Dr. Ant. Medved. Cilli 1897. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 135α
168. Geistliche **Volkslieder** aus alter und neuer Zeit mit ihren Singweisen. Herausg. von Friedr. Hommel. Leipzig 1864. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 39
169. **Voß** Joh. Heinr., Poetische Werke. Berlin o. J. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 136b
170. —, Briefe. Herausg. von Abrah. Voß. Leipzig 1840. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 136
171. **Walther** von der Vogelweide. Herausg. von Fr. Pfeiffer. Leipzig 1880. 8. 1 Bd. D. a. 76b
172. Der **Wartburgkrieg**. Herausg. von K. Simrock. Stuttgart u. Augsburg 1858. 1 Bd. D. a. 123
173. Des Priesters **Wernher** Driu Liet von der Maget. Herausg. von Jul. Feifalik. Wien 1860. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 137
174. **Wieland** C. M., Sämmtliche Werke. Leipzig 1794—1801. 8. 41 Bde. . . . . D. a. 138
175. —, Oberon. Wien 1886. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 139b
176. **Wolfram** von Eschenbach, Parzival und Titurel. Herausg. von Karl Bartsch. 2. Aufl. Leipzig 1875—1877. 8. 3 Bde. . . . . D. a. 76b
177. —, Parzival u. Titurel. Übersetzt v. K. Simrock. Stuttgart 1861—1862. 8. 2 Bde. D. a. 140
178. **Zablitzky** Fr., Traum und Leben. Ein Cyclus neuer Dichtungen. Kremsier 1878. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 141

## B. Übersetzungen.

### α) Aus dem Arabischen.

1. **Tausend** und Eine Nacht. Arabische Erzählungen. Aus einer Tunesischen Handschrift übersetzt von M. Habicht, F. H. Hagen u. K. Schall. Wien 1826. 8. 9 Bde. D. u. 259

### β) Aus dem Englischen.

1. **Bulwer** E. L., Werke. Zwickau 1835—1843. 8. 17 Bde. . . . . D. u. 253
2. **Byron**, Sämmtliche Werke. Von Adolf Böttger. Leipzig 1852. Bd.: I.—IV., VII.—XII. 8. 5 Bde. . . . . D. u. 254
3. —, Don Juan. Von Adolf Böttger. Leipzig 1849. 8. 1 Bd. . . . . D. u. 254
4. **Cooper** James Fenimore, Die Heidenmauer. Eine Rheinsage. Aus dem Englischen von Karl Kolb. 2. Aufl. Stuttgart 1853. 8. 1 Bd. . . . . D. u. 255b
5. —, Der Irrwisch oder der Kaper. Ein See-Roman. Aus dem Englischen von Eduard Mauch. 3. Aufl. Stuttgart o. J. 8. 1 Bd. . . . . D. u. 255b
6. **Goldsmith** Oliver, Der Landprediger von Wakefield. Mit einer Einleitung von Immanuel Schmidt. Stuttgart o. J. 8. 1. Bd. . . . . D. u. 255c
7. **Irving** Washington, Sämmtliche Werke. Aus dem Englischen übersetzt von Mehreren und herausgegeben von August Christian Fischer. Frankfurt a. M. 1826—1837. 8. 13 Bde. . . . . D. u. 255d

8. **Scott** Walter, Leben Napoleon Bonapartes, Kaisers der Franzosen. Mit einer historischen Übersicht über die französische Revolution. Aus dem Englischen übersetzt von J. Theobald. Bd. 53—61. Grätz 1828. 9 Bde. . . . . D. u. 271
9. —, Werke. Band 7—19. 23—75. 85—90. Wien 1825—1829. 6. 72 Bde. . . . . D. u. 271b
10. —, Ivanhoe. Neu übersetzt von Susemihl. Stuttgart o. J. 8. 1 Bd. . . . . D. u. 271c
11. **Shakespeare** W., Dramatische Werke. Übersetzt von Ernst Ortlepp. Stuttgart 1842. D. u. 257b
12. —, Sämtliche dramatische Werke. Berlin 1862. 8. 1 Bd. . . . . D. u. 257c
13. —, William, Sonette in Deutscher Nachbildung von Friedrich Bodenstedt. Berlin 1862. 8. 1 Bd. . . . . D. u. 258
14. —, Romeo und Julie. Trauerspiel. Leipzig o. J. 8. 1 Bd. . . . . D. u. 257
15. —, Hamlet, Prinz von Daenemark, Trauerspiel. Übersetzt von Friedrich Köhler. Leipzig o. J. 8. 1 Bd. . . . . D. u. 257
16. **Wetherell** Elisabeth, Die weite, weite Welt. Aus dem Englischen. Leipzig 1871. 8. 1 Bd. . . . . D. u. 258b

γ) Aus dem Französischen.

1. **Boileau** D., Art poetique. Aus dem Französischen metrisch übersetzt von einem k. k. Officier. Wien 1803. 8. 1 Bd. . . . . E. S. f. 25
2. **Molière** Jean Bapt., Der Geizige. Übersetzt mit Einleitung u. Anmerkungen v. A. Mayer. Wien o. J. 8. 1 Bd. . . . . D. u. 271d
3. **Montépin** Xaver, Die Strolche der Regentschaft. Ein Roman-Cyclus. I. Die Königin von Saba. II. Der Sohn des Raubschützen. IV. (Fortgesetzt von Wilh. Chezy) Die Straße Quincampoix. Wien 1852 u. 1853. 8. 3 Bde. . . . . D. u. 272. 273. 274
4. **Salignac** Franz, de la Motte Fenelon. Die Begebenheiten des Telemach, Sohn des Ulysses. Aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt. Verbesserter Abdruck aus der Pariser Polyglotten-Ausgabe. Zwei Theile. Wien 1840. 8. 1 Bd. E. S. f. 30
5. **Sarcey** Francisque, Die Belagerung von Paris. Eindrücke u. Erinnerungen. Aus dem Französischen von Th. Bergfeldt. Halle o. J. 12. 1 Bd. . . . . E. S. f. 62α
6. **Verne** Julius, Schriften, 21. 25. 26. 29.—31. 33.—38. 8. 12 Bde. . . . . D. u. 274b
7. **Voltaire**, Henriade. Metrisch übersetzt von Jos. Hofbauer. Grätz 1821. 8. 1 Bd. E. S. f. 66
8. —, Preis der Gerechtigkeit und der Menschenliebe. Von dem Verfasser der Henriade. Leipzig 1778. 8. 1 Bd. . . . . E. S. f. 65

δ) Aus dem Hebräischen.

1. Erbauliche **Betrachtungen**, hebräische Sagen und Dichtungen. Von M. Letteris. Prag 1845. 8. 1 Heft. . . . . A. S. 20

ε) Aus dem Italienischen.

1. **Pellico** Silvio, Francesca von Rimini. Trauerspiel in 5 Acten, für die Deutsche Bühne frei bearbeitet von Jos. Bernhaupt. Graz 1869. 8. 1 Heft . . . . . E. S. i. 95
2. **Torquato** Tasso, Befreites Jerusalem. Übersetzt im Versmaße der Urschrift von F. M. Duttonhofer. Stuttgart 1855. 8. 1 Bd. . . . . E. S. i. 104

ζ) Aus dem Schottischen (Gälischen).

1. **Ossian**, Gedichte. Neu übersetzt. Quedlinburg u. Leipzig 1826. 8. 1 Bd. . . . . D. u. 256

η) Aus dem Slavischen.

1. **Malczewski** Anton, Maria. Ukrainische Erzählung in 2 Gesängen. Aus dem Polnischen ins Deutsche metrisch übertragen und erläutert von Ernst Schroll. Krakau 1856. 8. 1 Bd. . . . . S. u. 281
2. **Samhaber** Edward, Presirenklänge. Laibach 1880. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 76
3. **Talvj**, Volkslieder der Serben. Metrisch übersetzt und historisch eingeleitet. Neue umgearbeitete und vermehrte Aufl. Leipzig 1853. 8. 2 Bde. . . . . S. a. 98b

θ) Aus dem Spanischen.

1. **Cervantes** Miguel, Leben u. Thaten des scharfsinnigen Edlen Don Quixote von la Mancha. Übersetzt von Ludw. Tieck. Wien 1817—1818. 8. 5 Bde. . . . . D. u. 275

### C. Lesebücher.

1. **Bone** Heinr., Deutsches Lesebuch für höh. Lehranstalten. I. Th. 34. Aufl. Köln 1870. 8. 1 Bd. . . . . Sb. d. 186
2. —, Deutsches Lesebuch. II. Th. Handbuch für den deutschen Unterricht in den oberen Classen d. Gymnasien. Mit Einschluss der Rhetorik, Poetik, Literaturgeschichte u. der schriftl. Aufsätze. 9. Aufl. Köln 1872. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 145
3. **Englmann** Lorenz, Mittelhochdeutsches Lesebuch mit Anmerkungen, Grammatik und Wörterbuch. 2. Aufl. München 1866. 8. 1 Bd. . . . . Sb. d. 195
4. **Muth** Richard, Mittelhochdeutsches Lesebuch. Wien 1873. 8. 1 Bd. . . . . Sb. d. 220
5. **Prosch** Franz und **Wiedenhofer** Franz, Vaterländisches Lesebuch für österreich. Lehranstalten. I. Abth. Wien 1886. 8. 1 Bd. . . . . Sb. d. 223b
6. —, Deutsches Lesebuch für österr. Mittelschulen. 1. Bd. 2. Aufl. Wien 1892. 8. 1 Bd. . . . . Sb. d. 223
7. **Reichel** Karl, Mittelhochdeutsches Lesebuch mit Glossar für Gymnasien. 2. Aufl. Besorgt von Rudolf Reichel. Wien 1871. 8. 1 Bd. . . . . Sb. d. 226
8. **Spieß** Aug. u. **Spieß** Friedr., Deutsches Lesebuch für mittlere Gymnasialclassen. Bielefeld 1848. 8. 1 Bd. . . . . Sb. d. 229
9. **Vernaleken** Theod., Deutsches Literaturbuch. St. Gallen u. Bern 1850. 8. 1 Bd. D. l. 176
10. —, Literaturbuch. Deutsches Lesebuch nebst d. Anfängen d. Literaturgeschichte u. Poetik, Mythologie u. Alterthumskunde. I. Th. Aus der vorchristlichen Zeit. 7. Aufl. Wien 1870. 1 Bd. (doppelt) . . . . . D. l. 177, Sb. d. 231
11. **Weinhold** Karl, Mittelhochdeutsches Lesebuch. Mit einer kurzen Grammatik des Mittelhochdeutschen und einem Glossar. 2. Aufl. Wien 1862. 8. 1 Bd. . . . . D. g. 200

### D. Wörterbücher.

1. **Adelung** J. C., Kleines Wörterbuch der deutschen Sprache, für die Aussprache, Rechtschreibung, Beugung und Ableitung. Bearbeitet von Fr. L. Schmiedel. Wien o. J. 8. 4 Bde. . . . . D. w. 261
2. —, Grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart, mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen. Mit Soltaus Beyträgen; revidiert u. berichtet von Fr. X. Schönberger. Wien 1808. 4. 4 Bde. . . . . D. w. 260
3. **Campe** J. H., Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der unserer Sprache aufgedrungenen fremden Ausdrücke. Grätz 1808. 4. 1 Bd. . . . . D. w. 262
4. **Eberhard** J. A., Synonymisches Handwörterbuch. Vermehrt u. verbessert von O. Lyon. 14. Aufl. Leipzig 1889. 8. 1 Bd. . . . . D. w. 262a
5. **Grimm** Jak. und **Grimm** Wilh., Deutsches Wörterbuch. Leipzig 1854. 4. 9 Bde. dazu 36 Hefte (noch unvollständig) . . . . . D. w. 263
6. **Heuffler** R. L., Ein botanischer Beitrag zum deutschen Sprachschatz. Aus einem Sendschreiben an die Brüder Jak. u. Wilh. Grimm. Wien 1852. 8. 1 Bd. . . . . D. w. 264
7. **Heyse** Joh. Christ. Aug., Allgemeines verdeutschendes und erklärendes Fremdwörterbuch. Berlin 1873. 8. 1 Bd. . . . . D. w. 265
8. **Kluge** Friedr., Etymologisches Wörterbuch d. deutsch. Sprache. 5. Aufl. Straßburg 1894. 4. 1 Bd. . . . . D. w. 265c
9. **Praetorius** Gregor, Der Universal-Wortgrübler oder neuestes, bequemes u. vollständiges Taschen-Fremd-Wörterbuch. Wien 1865. 8. 1 Bd. . . . . D. w. 266
10. **Schade** Osk., Altdeutsches Wörterbuch. 2. Aufl. Halle a/S. 1872—1882. 8. 1 Bd. D. w. 267
11. **Weigand** Friedr. Ludw. K., Deutsches Wörterbuch. 3. Aufl. Gießen 1878. 8. 2 Bde. D. w. 269

### E. Deutsche Übungsbücher und Stilübungen.

1. **Bormann** Karl, Hilfsbuch für deutsche Stilübungen. Berlin 1839. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 205
2. **Bräsicke** E. D., Aufgabenschatz zur Erlangung eines vorzüglichen Gedankenreichtums u. eines musterhaften Stiles. Berlin 1853. 8. 1 Heft . . . . . D. s. 206
3. **Cholevius** L., Praktische Anleitung zur Abfassung deutscher Aufsätze. 2. Aufl. Leipzig 1871. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 207

4. **Diesterweg** F. A. W., Praktischer Lehrgang für den Unterricht in der deutschen Sprache. Bielefeld 1845, 1847. 8. 2 Bde. . . . . D. g. 184
5. **Falkmann** Ch. F., Stilistisches Elementarbuch. 7. Aufl. Leipzig 1849. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 208
6. **Hahnenkamp** Jos., Methodisch geordnete Stoffsammlung zu Sprach- und Aufsatzübungen. Wien 1852. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 209
7. **Herzog** D. G., Stoff zu stilistischen Übungen in der Muttersprache. Braunschweig 1856. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 211
8. **Kehrein** Josef, Entwürfe zu deutschen Aufsätzen und Reden. Paderborn 1856. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 217
9. **Kletke** H., Deutsche Aufsätze. Berlin 1844. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 218
10. **Kunitsch** Michael, Der praktische Privatgeschäftsmann, welcher alle im bürgerlichen Leben vorkommende schriftliche Aufsätze zu verfassen lehret. Grätz 1797. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 219
11. **Niepoth** J. H. u. **Holzamer** K., Aufgaben für den Unterricht im schriftlichen Gedankenausdrucke. Worms 1849. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 220
12. **Oberbauer** Ludw. Karl, Anleitung zum deutsch. Militärstyle. Grätz 1848. 8. 1 Bd. D. s. 221
13. **Ortner** Heinr., Der Übungsstoff zu deutschen Aufsätzen in den 3 unteren Lateinclassen methodisch geordnet. Regensburg 1890. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 221 $\alpha$
14. **Pfeiffer** Fr., Altdeutsches Übungsbuch. Wien 1866. 8. 1 Bd. . . . . D. g. 195
15. **Rinne** J. Karl Friedr., Methodisch-praktische Stil- oder Aufsatzlehre. Stuttgart 1855. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 224
16. **Rochholz** E. L., Deutsche Arbeits-Entwürfe. Mannheim 1853. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 225
17. **Rubheim** Karl, Materialien und Aufgaben zu einem zweckmäßigen Unterrichte in der deutschen Sprachlehre. Klagenfurt 1827. 8. 1 Bd. . . . . D. g. 196
18. **Schröder** H. Th. E., Vorschule deutscher Stilübungen. Hannover 1839. 8. 1 Bd. D. s. 226
19. **Schubert** Karl, Aufgabensammlung für mündliche u. schriftliche Übungen in der Muttersprache. Wien 1870. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 227
20. **Venn** Jos., Deutsche Aufsätze, verbunden mit einer Anleitung zum Anfertigen von Aufsätzen. Düsseldorf 1872. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 229

### F. Specialschriften zu den einzelnen Schriftstellern.

1. **Aus** deutschen Lesebüchern. Dichtungen in Poesie und Prosa, erläutert für Schule und Haus. Herausg. von Rud. Dietlein, Woldem. Dietlein, Rich. Gosche, Friedr. Polack u. O. Frick. Gera u. Leipzig 1885—1892. 8. 5 Bde. . . . . D. 278
2. **Bekk** Adolf, William Shakespeare. Eine biographische Skizze. München 1864. 8. 1 Bd. . . . . D. l. 143
3. —, Shakespeare u. Homer. Pest. Wien. Leipzig 1865. 8. 1 Bd. . . . . D. l. 144
4. **Cosack** Wilh., Materialien zu Gotth. Ephr. Lessings Hamburgischer Dramaturgie. Paderborn 1876. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 68
5. **Döring** Heinr., Johann Heinrich Voss. Nach seinem Leben u. Wirken dargestellt. Weimar 1834. 12. 1 Bd. . . . . D. l. 148
6. —, Friedrich von Schiller. Ein biographisches Denkmal. Jena 1839. 8. 1 Bd. . . . D. l. 146
7. **Düntzer** Heinr., Erläuterungen zu den deutschen Classikern. I. Abth. Erläuterungen zu Goethes Werken. III. Abth. Erläuterungen zu Schillers Werken. Leipzig 1876. 1888. 1890 u. 1891. 8. 6 Bde. . . . . D. l. 148b
8. —, Schillers Wilhelm Tell. Erläutert. Leipzig 1887. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 110b
9. **Eckermann** Johann Peter. Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens. 6. Aufl. Mit einleitender Abhandlung und Anmerkungen von Heinrich Düntzer. Leipzig 1885. 8. 3 Bde. . . . . D. a. 8c
10. **Fischer** Heinr., Lessings Laokoon und die Gesetze der bildenden Kunst. Berlin 1887. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 67b
11. **Gervinus**, Shakespeare. 3. Aufl. Leipzig 1862. 8. 2 Bde. . . . . D. l. 152
12. **Haehnel** K., Die Behandlung von Goethes „Faust“ in den oberen Classen höherer Schulen. Gera 1896. 8. 1 Hft. . . . . Pa. 36 $\alpha$
13. **Haym** R., Herder nach seinem Leben und seinen Werken. Berlin 1880. 1885. 8. 2 Bde. . . . . D. a. 36b

14. **Hoffmeister** Karl, Schillers Leben für den weiteren Kreis seiner Leser. Stuttgart 1854. 8. 1 Bd. . . . . D. l. 161
15. **Klaar** Alfr., Grillparzer als Dramatiker. Wien 1891. 8. 1 Hft. . . . . D. l. 161c
16. **Kummer** Karl Ferdinand, Franz Stelzhamer. Ein Nachruf. Linz 1875. 8. 1 Hft. . D. l. 163
17. **Lachmann** Karl, Zu den Nibelungen und zur Klage. Anmerkungen. Berlin 1836. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 79
18. **Lessing** K. G., Gotthold Ephraim Lessings Leben, nebst seinem noch übrigen litterarischen Nachlasse. Berlin 1793. 8. 1 Bd. . . . . D. l. 166
19. **Muth** Richard, Einleitung in das Nibelungenlied. Paderborn 1877. 8. 1 Bd. . . D. a. 77b
20. **Schmidt** Erich, Lessing. Geschichte seines Lebens und seiner Schriften. Berlin 1884. 1892. 8. 2 Bde. . . . . D. l. 170b
21. **Thalmayr** Fr., Goethe u. das classische Alterthum. Leipzig 1897. 8. 1 Bd. . . D. l. 174a
22. **Tomaschek** Karl, Schiller in seinem Verhältnisse zur Wissenschaft. Wien 1862. 8. 1 Bd. . . . . D. l. 175
23. **Unbescheid** Hermann, Beitrag zur Behandlung der dramat. Lectüre. Mit 1 Tafel zu Schillers Dramen. Berlin 1891. 8. 1 Hft. . . . . D. l. 175a
24. **Viehoff** Hein., Goethes Gedichte erläutert und auf ihre Veranlassungen, Quellen und Vorbilder zurückgeführt. 2 Theile. Düsseldorf und Utrecht 1846. 1847. 8. 2 Bde. . . . . D. a. 24
25. —, Goethes Leben. Stuttgart 1854. 8. 4 Bde. . . . . D. l. 178

### G. Alterthümer, Mythologie und Volkskunde.

1. **Andresen** Karl Gust., Concurrenzen in der Erklärung der deutschen Geschichtsnamen. Heilbronn a. N. 1883. 8. 1 Bd. . . . . D. l. 142b
2. **Anzeiger** für deutsches Alterthum u. deutsche Litteratur. Herausgeg. von Ed. Schröder u. Gust. Roethe. 21. u. 22. Bd. Berlin 1895. 1896. 8. 2 Bde. . . D. aw. 252b
3. — für Kunde der deutschen Vorzeit. Nürnberg 1862. 4. 1 Bd. . . . . D. aw. 249
4. **Bang** A. Chr., Voluspá u. die Sibyllinischen Orakel. Aus dem Dänischen übersetzt u. erweitert von Jos. Cal. Poestion. Wien 1880. 8. 1 Hft. . . . . D. l. 142
5. **Barth** C. Karl, Die altdeutsche Religion. Leipzig 1835. 8. 1 Bd. . . . . D. m. 246
6. **Büchmann** Georg, Geflügelte Worte. Der Citatenschatz des deutschen Volkes. 18. Aufl. Berlin 1895. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 6a
7. **Colshorn** Theod., Deutsche Mythologie fürs deutsche Volk. Hannover 1853. 8. 1 Bd. D. m. 247
8. **Germania**. Vierteljahrsschrift für deutsche Alterthumskunde. Begründet von Fr. Pfeiffer, fortgesetzt von Karl Bartsch. Stuttgart 1857—1892. 8. 37 Bde. . . D. aw. 250
9. **Göttinger** E., Reallexicon der deutschen Alterthümer. Leipzig 1885. 8. 1 Bd. D. aw. 250b
10. **Grimm** Jak., Deutsche Mythologie. Göttingen 1843 u. 1844. 8. 2 Bde. . . . D. m. 248
11. **Kapff** R., Deutsche Vornamen mit den von ihnen abstammenden Geschlechtsnamen. Ulm 1889. 8. 1 Bd. . . . . D. l. 161d
12. **Pichler** Fritz, Das Wetter. Nach deutscher und im Besonderen nach steirischer Volksmeinung. Graz 1859. 8. 1 Hft. . . . . V. c. 3
13. **Pritz** Fr., Überbleibsel aus dem hohen Alterthume im Leben u. Glauben der Bewohner des Landes ob der Enns. Linz 1853. 8. 1 Hft. . . . . V. c. 4
14. **Weinhold** Karl, Die deutschen Frauen in dem Mittelalter. Ein Beitrag zu den Hausalterthümern der Germanen. Wien 1851. 8. 1 Bd. . . . . D. aw. 252
15. **Zeitschrift** für deutsches Alterthum und deutsche Litteratur. Herausg. von Edw. Schröder u. Gust. Roethe. Berlin 1895—1898. 8. 4 Bde. . . . . D. aw. 252<sup>β</sup>

### H. Grammatik und Stilistik, Metrik, Poetik und Rhetorik.

1. **Andresen** Karl Gust., Über deutsche Volksetymologie. 4. Aufl. Heilbronn 1883. 8. 1 Bd. . . . . D. g. 183b
2. —, Sprachgebrauch u. Sprachrichtigkeit im Deutschen. Heilbronn 1886. 8. 1 Bd. D. g. 183c

3. **Bormann** Karl, Methodische Anweisung zum Unterrichte in den deutschen Stilübungen. Berlin 1846. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 204
4. **Brandl** Josef, Verslehre. Klagenfurt 1878. 8. 1 Hft. . . . . D. p. 138
5. **Bürger** G. A., Lehrbuch des deutschen Styles. Herausg. von K. Reinhard. Berlin 1826. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 222
6. **Edler** C., Die deutsche Sprachbildung, nach ihrem gegenwärtigen Standpunkte u. mit Rücksicht auf ihre mögliche fernere Gestaltung. Leipzig 1847, 1849. 8. 2 Bde. . . . . D. g. 185
7. **Eiselein** J., Jacob Grimms Grammatik der Hochdeutschen Sprache unserer Zeit. Für Schulen und Privatunterricht bearbeitet. Belle-Vue bei Constanz 1843. 8. 1 Bd. . . . . Sb. d. 197. (Auch D. g. 186)
8. **Erläuterungen** zur Theorie der Dichtkunst. Gratz 1848. 8. 1 Heft . . . . . D. p. 240
9. **Freytag** Gustav, Die Technik des Dramas. 7. Aufl. Leipzig 1894. 8. 1 Bd. . . . D. a. 10c
10. **Gottsched** J. Chr., Vollständige u. neuerläuterte deutsche Sprachkunst. Leipzig 1762. 8. 1 Bd. . . . . D. g. 187
11. **Gredy** M., Die deutsche Poetik. 2. Aufl. Mainz 1859. 8. 1 Bd. . . . . D. p. 241
12. **Grimm** Jakob, Deutsche Grammatik. Göttingen 1822, 1826, 1831, 1837. 8. 4 Bde. D. g. 188
13. **Hahn** K. A., Althochdeutsche Grammatik. Bearbeitet von Adalb. Jeitteles. Prag 1870. 8. 1 Bd. . . . . D. g. 189
14. **Harder** Fr., Werden u. Wandern unserer Wörter. Leipzig 1884. 8. 1 Bd. . . . D. g. 189b
15. **Hausschatz** deutscher Prosa. Theorie d. deutschen prosaischen Styls, verbunden mit einer vollständigen Auswahl v. Musterstücken. Von O. L. B. Wolff. 7. Aufl. Leipzig 1853. 8. 1 Bd. . . . . D. a. 139c
16. **Herling** H. A., Theoretisch-praktisches Lesebuch der Stilistik. Hannover 1837. 8. 2 Bde. . . . . D. s. 210
17. **Heinrich** Ant., Die deutsche Schreibung. Laibach 1877. 8. 1 Heft . . . . . D. g. 190
18. **Heyse** Joh. Christ. Aug., Ausführliches Lehrbuch der deutschen Sprache. Neu bearbeitet von K. W. L. Heyse. Hannover 1838, 1849. 8. 2 Bde. . . . . D. g. 192
19. —, Deutsche Schulgrammatik. Neu bearbeitet von K. W. L. Heyse. 17. Aufl. Hannover 1851. 8. 1 Bd. . . . . D. g. 191
- 20a **Hildebrand** Rudolf, Vom deutschen Sprachunterricht in der Schule u. von deutscher Erziehung und Bildung überhaupt. 5. Aufl. Leipzig 1896. 8. 1 Bd. . . . Pa. 44c
- 20b —, Dasselbe Werk in 2. Aufl. . . . . Pa. 44b
21. **Hoffmann** Karl Aug. Jul., Neuhochdeutsche Elementargrammatik. 11. Aufl. Von Chr. Fr. Alb. Schuster. Halle 1885. 8. 1 Bd. . . . . Sb. d. 204b
22. **Hopf** Georg Willh., Über Methode der deutschen Stilübungen in Mittelschulen. Fürth 1851. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 113
23. **Hurtel** Joh. Mich., Grundriss der Aufsatzlehre. Wien 1843. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 215
24. **Jost** J. M., Theoretisch-praktisches Handwörterbuch z. Unterrichte im deutschen Styl. Berlin 1835. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 216
25. **Kehrein** Jos., Grammatik der neuhochdeutschen Sprache nach Jakob Grimms deutscher Grammatik. Leipzig 1852. 8. 1 Bd. . . . . D. g. 193
26. **Klima** Ant., Deutsche Sprachlehre. Gratz 1856. 8. 1 Bd. . . . . D. g. 194
27. **Koberstein** Aug., Laut- u. Flexionslehre der mittelhochdeutschen u. der neuhochdeutschen Sprache in ihren Grundzügen. Halle 1862. 8. 1 Bd. . . . . Sb. d. 209
28. **Kummer** Karl Ferd., Deutsche Schulgrammatik. 2. Aufl. Prag 1866. 8. 1 Bd. . . . Sb. d. 212b
29. **Lyon** Otto, Der deutsche Stil. 3. Aufl. Leipzig, Prag 1884. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 203
30. **Minor** J., Neuhochdeutsche Metrik. Straßburg 1893. 8. 1 Bd. . . . . D. p. 238c
31. **Müller** Otto, Die Kunst der Beredsamkeit. Wien, Pest, Leipzig 1872. 8. 1 Bd. . . D. r. 233
32. **Pollak** J. J., Anleitung zur Methode der Redekunst. Wien 1825. 8. 1 Bd. . . . D. r. 234
33. **Rieder** Jos. Edm., Lehrbuch der Redekunst. Gratz 1849. 8. 1 Bd. (doppelt) D. r. 235 u. 236
34. **Rinne** J. H. Fr., Die Lehre vom deutschen Style. Stuttgart 1840. 8. 1 Bd. . . . D. s. 223
35. **Sanders** Daniel, Vorschläge zur Feststellung einer einheitlichen Rechtschreibung für Alldeutschland. Berlin 1873. 8. 1 Bd. . . . . D. g. 197
36. **Schröer** K. J., Die Laute der deutschen Mundarten des ungarischen Berglandes. Wien 1864. 8. 1 Bd. . . . . D. g. 198

37. **Siemers** Clemens, Abhandlung über die allgem. Eigenschaften d. deutschen Stils. Münster 1845. 8. 1 Bd. . . . . D. s. 228
38. **Tumlirz** Karl, Tropen und Figuren nebst einer kurzgefassten deutschen Metrik. Prag 1881. 8. 1 Heft . . . . . Sb. d. 230
39. **Uschold** Joh. Nep., Lehrbuch der Poetik. 4. Aufl. München 1864. 8. 1 Bd. . . . D. p. 244
40. **Voß** Joh. Heinr., Zeitmessung der deutschen Sprache. Königsberg 1831. 8. 1 Bd. D. p. 245
41. **Willomitzer** F., Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen. 5. Aufl. Wien 1890. 8. 1 Bd. . . . . Sb. d. 232
42. **Wolfram** Ludw., Sind zur Erlernung der deutschen Rechtschreibung besondere Regeln nöthig? Leipzig 1858. 8. 1 Heft . . . . . D. g. 208
43. **Zauper** J. St., Anleitung zur Redekunst. Stuttgart 1851. 8. 1 Bd. . . . . D. r. 237

## I. Literatur- und Sprachgeschichte.

1. **Gervinus** G. G., Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen. Leipzig 1840, 1842. 8. 3 Bde. . . . . D. l. 150
2. —, Neuere Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen. Leipzig 1842. 8. 2 Bde. . . . . D. l. 151
3. **Goedeke** Karl, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. Dresden 1884, 1887, 1891, 1893. 8. 4 Bde. . . . . D. l. 152
4. **Gottschall** Rud., Die deutsche National-Literatur in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Breslau 1861. 8. 2 Bde. . . . . D. l. 153
5. **Grimm** Jac., Geschichte der deutschen Sprache. 2. Aufl. Leipzig 1853. 8. 2 Bde. D. l. 154
6. **Heinisch** G. F., Grundriss der Geschichte der deutschen Literatur. Bamberg 1867. 8. 1 Bd. . . . . D. l. 156
7. **Herbst** Wilh., Die deutsche Dichtung im Befreiungskriege. Mainz 1859. 8. 1 Bd. D. l. 157
8. **Hettner** Herm., Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts. 3. Aufl. Braunschweig 1872. 8. 3 Bde. . . . . D. l. 159
9. **Hillebrand** Jos., Die deutsche Nationalliteratur seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts, besonders seit Lessing bis auf die Gegenwart. Hamburg und Gotha 1850—1851. 8. 3 Bde. . . . . D. l. 160
10. Dr. **Khull** Ferd., Geschichte der altdutschen Dichtung. Graz 1886. 8. 1 Bd. . . . D. l. 162a
11. **Koberstein** Aug., Grundriss der deutschen National-Literatur. Leipzig 1837. 8. 1 Bd. D. l. 162
12. **Kurz** Heinr., Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur. Leipzig 1860. 8. 1 Bd. . . . . D. l. 164
13. **Lexer** Matth., Zur Geschichte der neuhochdeutschen Lexikographie. Würzburg 1890. D. w. 265b
14. **Mayer** Philipp, Theorie und Literatur der deutschen Dichtungsarten. Wien 1824. 8. 3 Bde. . . . . D. p. 242
15. **Scherer** Wilh., Zur Geschichte der deutschen Sprache. Berlin 1890. 8. 1 Bd. D. g. 197b
16. —, Geschichte der deutschen Litteratur. 6. Aufl. Berlin 1891. 8. 1 Bd. . . . . D. l. 281
17. **Schmidt** Julian, Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. London, Leipzig, Paris 1855. 8. 3 Bde. . . . . D. l. 171
18. **Scholl** Gottl. Heinr. Friedr. u. **Scholl** Traugott Ferd., Geschichte der altdutschen Literatur. Stuttgart 1844. 8. 1 Bd. . . . . D. l. 172
19. — —, Geschichte der neu deutschen Literatur. Stuttgart 1845. 8. 1 Bd. . . . . D. l. 173
20. **Schönbach** Ant., Über die Marienklagen. Ein Beitrag zur Geschichte der geistlichen Dichtung in Deutschland. Graz 1874. 4. 1 Heft . . . . . D. l. 174
21. **Vilmar** A. F. C., Geschichte d. deutschen National-Literatur. Marburg 1851. 8. 1 Bd. D. l. 179
22. **Wackernagel** Phil., Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts. Leipzig 1864, 1867, 1870. 8. 3 Bde. . . . . D. l. 180
23. **Winter** Hellmuth, Literärgeschichte der deutschen Sprach-, Dicht- u. Redekunst. Leipzig 1829. 8. 1 Bd. . . . . D. l. 181
24. **Wolff** O. L. B., Geschichte der deutschen Poesie. Leipzig 1852. 8. 1 Heft . . . . D. l. 182

## II. Slavisch.

### A. Autoren.

(Originalwerke).

1. **Ahazel** Matija, Pesme po Koròshkim ino Shtajarskim snane. I. Del. Posvetne pèsme. V Zelovzi 1833. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 1b
2. **Alešovec** Jak., Ljubljanske slike. (Podoba ljubljanskega sveta pod drobnogledom). (Popravljen ponatis iz „Slovenca“). V Ljubljani 1879. 16. 1 Bd. . . . . S. a. 1
3. **Aškerc** A., Balade in Romance. V Ljubljani 1890. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 4b
4. **Bogović** Mirko, Ljubice. U Zagrebu 1844. 8. 1 Heft. . . . . S. a. 6
5. **Botić** Luka, Biedna Mara. Historička pripoviest iz narodnog života u Dalmaciji u drugoj polovici šestnaestoga veka. U Zagrebu 1861. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 6b
6. **Branba**, Duhovna. V katiri sná zhlovek vsako vuro si enga posebniga Patrona svolití. Mainz 1647. 12. 1 Bd. . . . . S. r. 252b
7. **Čivič** Ignatij, Basne i kratke Pripovèsti od razliènih klasièkih spisateljah. U Karlovcu 1844. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 9
8. **Dainko** Peter, Listi ino evangeli za vse nedele, svetke ino imenitneše dneve. Šterto nasvetlodanje. Radgona 1831. 8. 1 Bd. . . . . S. r. 253a
9. —, Posvetne Pesmi med Slovenskim Narodom na Štajarskem. V Radgoni 1827. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 9b
10. **Dalmatin** Juri, Biblia, tu je, vse svetu pismu, stariga inu noviga Testamenta, slovenski, tolmazhena. Wittemberg 1584. 4. 1 Bd. . . . . S. l. 207
11. **Demeter** D. Dr., Dramatièka Pokušenja. U Beču 1844. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 11
12. **Erjavec** Tr., Med Savo in Dravo. (Aus „Zvon“ 1878). 8 1 Bd. . . . . S. v. 395c
13. **Evangelije** svjatoje gospoda našego Jsusa Christa ot Mathea, Marka, Luki i Joanna. Sankt Peterburg 1870. 8. 1 Bd. . . . . S. r. 254b
14. **Filipović** Ivan, Kraljeviè Marko u narodnih pjesmah. U Zagrebu 1880. 8 1 Bd. S. a. 11b
15. **Furch** Vincencij, Básně. Svazek první. V Holomouci 1843. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 12
16. —, Barwy a zwuky. Swazek první. We Widni 1848. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 12
17. **Galass** Jozef, Heřman, Muza Morawská w patero Oddělenjch. Rozmnožená a w tisku wydaná od Tormásse Fryčage. W Brně 1813. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 16
18. **Gjorgji** Ignacio, Saltjer slovinski. Drugo izdanje. U Zagrebu 1851. 8. (doppelt) 2 Bde. S. a. 17u. 18
19. —, Uzdasi Mandaljene Pokornice. U Spili od Marsilje. U Zagrebu 1851. 8. 1 Bd. S. a. 19
20. **Goriupp** Franc. Xav., Zirkouno leito ali Evangelski Navuki sa vsse nedele inu prasnike. o. O. 1768. 8. 1 Bd. . . . . S. r. 257b
21. **Gošić** Boguš. Potoènice Mladosti. (Prvenci). V Zagrebu 1872. 8 1 Bd. . . . . S. a. 21
22. **Gundulić** Ivan, Osman u dvadeset pievanjah. U Zagrebu 1844. 8. (doppelt) 2 Bde. S. a. 22 u. 23
23. —, Osman u dvadeset pievanjah. **Drugo** izdanje. U Zagrebu 1854. 16. 1 Bd. . . . . S. a. 24
24. —, Razlièite Piesni. U Zagrebu 1847. 8. 2 Bde. . . . . S. a. 25 u. 26
25. **Haderlap** L. i Hribar Iv., Brstje. Zbirka razliènih pesmij. Maribor 1872. 12. 1 Bd. S. a. 27b
26. **Haupt** Leopold u. **Schmaler** Johann Ernst, Volkslieder der Wenden in der Ober- und Nieder-Lausitz. Grimma 1841. 4. 1 Bd. . . . . S. a. 114
27. **Hněwkowský** Ssebestyán, Děwjn. Báseň směssnohrdinská w dvanácti spěwjch. W Praze 1805. 12. 1 Bd. . . . . S. a. 28.
28. **Hrvatske Narodne Pjesme**, Skupila i izdala Matica Hrvatska. Odio prvi. Junaèke Pjesme. Knjiga prva. Uredil Dr. Ivan Broz i Dr. Stjepan Bosanac Zagreb 1896. 8. 1 Bd. . . . .
29. **Joannes Baptista** a. S. Cruce Vippacensis, Sacrum promptuarium singulis per totum annum dominicis, et festis solemnioribus Christi Domini et B. V. Mariae, praedicabile. **Slavo** compositum idiomate, multorum votis expeditum, in duas partes divisum in lucem editur. Pars I. et II. Venetiis 1691. 4. 1 Bd. S. r. 262b
30. **Jurčić** J., Slovenska knjižnica. IV. zvezek: Na žerinjah. Izviren roman, spisal Janko Krsnik. V. zvezek: Župnik Wakefieldski. Spisal Oliver Goldsmith. Iz angleščine poslovenil Janez Jesenko. V Ljubljani 1876. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 83b
31. —, Listki. I. zvezek. V Mariboru 1872. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 29b u. S. a. 50

32. **Jurković** J., Izabrana Djela. Svezak I. Šaljivi Spisi. U Zagrebu 1862. 8. 1 Bd. . . . S. a. 29c
33. **Karačić** Vuk Stef., Narodne Srpske Pjesme, skupio ih i na svijet izdao. Knjiga druga, u kojoj su pjesme junačke najstarije. U Lipisci 1823. 8. 1 Bd. . . . S. a. 32
34. —, Srpske Narodne Pjesme, skupio ih i na svijet izdao. Knjiga četvrta, u kojoj su pjesme junačke novijih vremena o vojevanju za slobodu. U Beču 1862. 8. 1 Bd. . . . S. a. 34
35. —, Srpske Narodne Pjesme, skupio ih i na svijet izdao. Knjiga prva, u kojoj su različne ženske pjesme. Knjiga druga, u kojoj su pjesme junačke najstarije. Knjiga treća, u kojoj su pjesme junačke srednjih vremena. U Beču 1841, 1845, 1846. 8. 3 Bde. . . . S. a. 31
36. —, Srpske Narodne Pjesme, skupio ih i na svijet izdao. Knjiga prva, u kojoj su različne ženske pjesme. U Beču 1841. 8. 1 Bd. . . . S. a. 30
37. —, Narodne Srpske Pjesme, skupio ih i na svijet izdao. Knjiga četvrta, u kojoj su različne junačke pjesme. U Beču 1833. 8. 1 Bd. . . . S. a. 33
38. **Kastelec** Matija, Spokorjeine Ene imenithne Gresknize katira je skusi resvetlyne boshje ena Velika Svetniza postalla. o. O. 1675. 8. 1 Bd. . . . S. r. 263c
39. **Kastelic** M., Kranjska Čbelica. Pripredil R. Perušek. Novomesto 1883. 8. 1 Bd. . . . S. a. 7b
40. **Klarić** Gjuro, Našinke. Pjesme. U Karlovcu 1867. 8. 1 Bd. . . . S. a. 35b
41. **Koritko** Emil, Šlovénske Pěsmi, Krajnskiga naroda. Pervi, drugi, czheterti svěsik. V Ljubljani 1839, 1840, 1841. 8. 1 Bd. . . . S. a. 83c
42. **Koseski-Vesel** Ivan, Razne dela pesniške in igrokazne. Na svetlo dala Matica Slovenska v Ljubljani 1870. 8. (Doppelt). 2 Bde. . . . S. a. 40
43. —, Raznim delom pesniškim in igrokaznim dodatek. Na svitlo dala in založila Matica Slovenska v Ljubljani 1879. 8. 1 Bd. . . . S. a. 40
44. **Kriesnice**. Milošte Dragoj Nesudjenoj. Izdao Abel Lukšić. U Karlovcu 1863. 8. 1 Bd. S. a. 42b
45. **Kukuljević** Ivan Sakećinski. Pripovęsti. U Zagrebu 1842. 8. 1 Bd. . . . S. a. 44
46. —, Različita Dęla. Knjiga Perva Druga Tretja Četvęrta. U Zagrebu 1842, 1843, 1844, 1847. 8. 1 Bd. . . . S. a. 43, 44, 45 u. 48
47. **Levstik** Fran, Zbrani spisi. Uredil Francšek Levec. Ljubljana 1891, 1892, 1895. 8. Bde. . . . S. 425
48. **Lucić** Hanibal, Hvaranina Skladanja. Pisana 1495—1525. Novoizdana Troškom Dra. Ljudevita Gaja. Spredgovorom i rečnikom od Pr. Antuna Mažuranića. U Zagrebu 1847. 8. 1 Bd. . . . S. a. 52
49. **Manasteriotti** Ivan, Slavomila. (Pripoviedka). U Zagrebu 1867. 8. 1 Bd. . . . S. a. 53b
50. **Marković** Franjo, Kohan i Vlasta. Pjesan. Drugo Izdanje. U Zagrebu 1880. 8. 1 Bd. S. a. 53c
51. **Minčetić** Vladislav, Trublja Slovinska. U Zagrebu 1844. 8. 1 Bd. . . . S. a. 57
52. **Njegoš** Petar Petrović (vladika i gospodar Crnegore), Lažni car Šijepan Mali. Istorieesko sobitije osamnajestoga vjeka. U Trstu 1851. 8. 1 Bd. . . . S. a. 60
53. —, (vladika Crnogorski), Gorski Vienac Istorieesko Sobitije pri Sveršetku XVII. vjeka. Sočinenije. U Beču 1847. 8. 1 Bd. . . . S. a. 59
54. **Obradović** Dositej, Basne. Knjižica I. U Zagrebu 1847. 8. 1 Heft . . . S. a. 61
55. **Okrugić** Ilija, Seljanka ili Pastirski Razgovor. U Osieku 1861. 8. 1 Heft . . . S. a. 84
56. **Paglovic** I. L., Sveta voiska, to je svetu podvuzhenie, koku ima ta zhlovik zhes sourashnike te dushe se shtrit. Labaci 1747. 8. 1 Bd. . . . S. r. 265g
57. **Pajk** Janko, Izbrane Narodne Srpske Pesni. S slovnico, tolmačenjem in rečnikom. V Gorici 1865. 8. 1 Bd. . . . S. a. 65
58. —, Izbrani spisi. I. zvezek. V Mariboru 1872. 8. 1 Bd. . . . S. a. 66
59. **Palmotić** Gjon, Kristiada To jest Život i Djela Isukrstova. (Preštampano troškom Matice ilirske). U Zagrebu 1852. 8. (doppelt) 2 Bde. . . . S. a. 68 u. S. a. 69
60. **Pekec** Anton, Kristusovo trplene. Po negov smrti na svetlobo dal Jos. **Burger**. Ljubljana 1833. 8. 1 Bd. . . . S. r. 252c
61. **Pesni**, Grajske. V Celovcu 1880. 16. 1 Bd. . . . S. a. 21b
62. **Preradović** P., Nove Pjesme (Drugo Izdanje. U Zagrebu 1851. 8. 1 Bd. . . . S. a. 73
63. —, Pervenci. Različne Pjesme. U Zadru 1846. 8. 1 Bd. . . . S. a. 72
64. **Prešern** Francé Dr., Poezije. V Ljubljani 1847. 8. (doppelt) 2 Bde. . . . S. a. 75 u. 75b
65. **Preshérin** Dr., Keršt per Savizi. Povęst v versih. V Ljubljani 1836. 8. 1 Bd. . . S. a. 74

66. **Preširen** France, Pesmi. Izdala Jož. Jurčič in Jož. Stritar. V Ljubljani 1866. 8. (doppelt) 2 Bde. . . . . S. 423; S. 424.
67. **Pucić** Med., Pjesne. U Karlovcu 1862. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 77
68. **Ráb** Wenceslaw, Smjšené Básně. W Praze 1836. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 78
69. **Radičević** Branko, Pesme. U Beču 1847. 8 1 Bd. . . . . S. a. 79
70. **Ranjina** Dinko, Pjesni razlike. Pisane 1550—1563. Na Novo Preštampane Nastojanjem i Troškom Dra. Ljudevita Gaja. U Zagrebu 1850. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 80
71. **Remec** France, Samo, prvi slovenski kralj. Glediščna igra v trčh činih. V Mariboru 1867. 8 1 Heft . . . . . S. a. 81
72. **Rogački** Bogoslav, Kteri bo? Izvirna veselica v dveh činih. V Celji 1866. 8 1 Heft. S. a. 82b
73. **Rogierius** P. Labacensis, Palmarium empyreum, seu Conciones 126 de Sanctis totius anni . . . . datae publicae luci Carniolico Idiomate. Pars I. Clagenfurti, Typis & Sumptibus Ivan. Friderici Kleinmayr 1731. 4. 1 Bd. Pars II. Labaci, Typis & Sumptibus Adami Friderici Reichhardt. 1731 u. 1743. 4. 2 Bde. . . . S. r. 265h
74. **Scheinigg** J., Narodne pesni koroških Slovencev. Ljubljana 1889. 16 1 Bd. . . . S. a. 58b
75. **Sievak**, Zrinjske Zvezde. Pjesme na Tristogodišnju Uspomenu. U Zagrebu 1866. 4. 1 Bd. . . . . S. a. 123b
76. **Slomšek** Anton, Martin, Pesmi. Zbral, uredil in izdal Mih. Lendovšek. Slomšekovih zbranih spisov Perva Knjiga. 1876. V Celovcu. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 83
77. **Slovenske narodne pesmi**, uredil Dr. K. Štrekelj. V Ljubljani 1895—98. 8. 4 Bde. S. a. 98d
78. **Stershinar** Abáz, Catholisch Kershanskiga vuka peissme. V Nemsbkim Gradzu Per Widmanstadianskih Erbizzah. 1729. 8. 1 Bd. . . . . S. r. 275b
79. **Stritar** Jos., Dunajski soneti. I. Drugi natis. Na Dunaji 1873. 8. 1 Heft. . . . S. a. 94b
80. **Subbotić** Jovan, Dela. Knjiga III. Piesne eposske. U Karlovcu 1860. 8. 1 Bd. . . . S. a. 95
81. —, Spomenici Stare Jugoslavenske Književnosti. U Beču 1853. 8. 1 Bd. . . . S. l. 228
82. **Šerf** Anton, Pad no zdig človeka ali zagršenje no odgrešenje človetčjega naroda. V Radgoni 1832. 8. 1 Bd. . . . . S. r. 276b
83. **Šviglin** Janko, Ljutovid Župan Posavskih Hèrvatah. U Zagrebu 1861. 8. 1 Bd. . S. a. 98e
84. **Tkalčević** Adolfo, Junakinja Mila. Pësma u Osam Razdelah. U Zagrebu 1862. 8. 1 Heft . . . . . S. a. 99
85. **Tommase** Nikola, Iskrice. Izdao Ivan Kukuljević-Sakcinski. U Zagrebu 1844. 8. 1 Heft . . . . . S. a. 103
86. **Turkuš** Tone, Vojska in Mir. Romantična melodrama v treh podobah. V Gradcu 1871. 8. 1 Heft . . . . . S. a. 104
87. **Umek** Okiški Anton, Abuna Soliman. V Ljubljani 1863. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 105
88. **Utišenović** Og. Ostrožinski, Vila Ostrožinska. U Beču 1845. 8. 1 Bd. . . . S. a. 109
89. **Valjavec** Matija Kráčmanov, Pesmi. V Ljubljani 1855. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 110
90. **Veseli** Iv., Olikani Slovenec. V Ljubljani 1868. 8. 1 Bd. . . . . S. v. 395a
91. **Vilhar** Miroslav, Slovenski Koledar za leto 1851. V Ljubljani. 8. 1 Bd. (Vsebina: Mnogo Vilharjevih pesni) . . . . .
92. **Vodnik** Valentin, Pësme. V Ljubljani 1840. 12. 1 Bd. . . . . S. a. 112
93. —, Izbrani spisi. Uredil Fr. Wiethaler. V Ljubljani. Založila „Matica Slovenska“ 1890. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 113d
94. **Vodnikove** Pesni, Uredil France Levstik. Izdala in založila, „Matica Slovenska.“ V Ljubljani 1869. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 113
95. **Volkmera** Leopolda, pokojnega duhovnika Šekavske Škofije, tabule ino Pësmi. Spravi ino s'kratkim Volkmer'vim shivljenjom na svetlo dal Anton Janez Murko. V'Gradzi 1836. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 113c
96. **Vraz** Stanko, Narodne Pësni Ilirske, Koje se Pëvaju po Štajerskoj, Kranjskoj, Koruškoj i Zapodnoj strani Ugarske. U Zagrebu 1839. 8. (doppelt) 2 Bde. S. a. 118 u. 119
97. —, Gusle i Tambura. Različite Pësni. Zlatni Prag 1845. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 117
98. **Vukoti nović** Ljudevit, Ruše i Tàrnje. Pësme. U Zagrebu 1841. 8. 1 Bd. . . . S. a. 120
99. —, Pësme. U Zagrebu 1847. 4. 1 Bd. . . . . S. a. 121

## Anhang (Altslavisches).

1. **Berčić Ivan**, Ulomci svetoga pisma obojega uvjeta staroslovenskim jezikom. U slatnom Pragu 1871. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 206
2. **Hanka Váceslav**, Rukopis Kralodvorský, a jiné výtečnější národní spěvoprávné básně. Vydání čtvrté. V Praze 1843. 12. 1 Bd. . . . . S. l. 212
3. **Jagić V.**, Quattuor evangeliorum Codex Glagoliticus olim Zographensis, nunc Petropolitanus. Berolini 1879. 4. 1 Bd. . . . . S. l. 213
4. **Miklosich F.**, Monumenta linguae Palaeoslovenicae e codice suprasliensi. Vindobonae 1851. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 223
5. —, Chronica Nestoris. Textum russo-slovenicum. Volumen primum. Vindobona 1860. 8. 1 Bd. . . . . S. h. 140

### B. Übersetzungen.

1. **Dobro jutro**. Vesela igra spetjem v dveh dejanjih. (Iz Češkega). Izdalo i založilo Dramatično društvo v Ljubljani. V Ljubljani 1867. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 92b
2. **Gogolj Nikolaj Vasilij**, Mrtve duše. Preložil L. Podgoriški. V Ljubljani 1887. 8. 1 Bd. . . . . S. v. 395c
3. **Jais Ilg P.**, Navuk v peldah. Lépe sgodbe in Koristne povésti sa otroke. Po predeláni, popravljeni in pomnosheni Buchfelnarjevi szdazi s némshkega posloveníil Janes Dragótin Shamperl. V Gradzi 1836. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 98
4. **Leseni križec ali pomóč v' potrebi**. Lépa povest za otroke, otróčje prijatele ino tudi za druge dorašene lúdi. 'z nemškega na slovensko prestavil Lah Anton. V' Radgoni 1835. 12 1 Bd. . . . . S. u. 287b
5. **Pellik Silvij**, Toma Morus. Drama u pet činah. Pohrvatio Horvat Stjepan. U Zagrebu 1861. 8 1 Bd. . . . . S. u. 285b
6. **Schiller Friderik**, Marija Stuart. Tragedija v 5 djanjih. Poslovenil Cegnar France. V Celovcu 1861. 8. 1 Bd. . . . . S. u. 284
7. **Šiler Miroslav**, Mesinska nevesta. Tragedia. Prestavil iz nemškega jezika Jovan Koseski-Vesel. o. O. o. J. 8. 1 Bd. . . . . S. u. 285
8. **Sienkiewicz Henrik**, Z ognjem in mečem. Povest iz davnih let. Iz poljščine preložil M. M. V Ljubljani 1892 u. 1893. 4. 2 Bde. . . . . S. v. 395c
9. **Svetu Pismu** stariga Testamenta. Prevel Jurij Japel, Blaž Kumerdey. Pars prima et secunda. Labaci 1786, 1791. 8. 2 Bde. . . . . S. v. 259b
10. **Šmid Kristof**, Blizanci i Trešnje. U Zagrebu 1861. 16. 1 Bd. . . . . S. u. 286
11. —, Sačuvana nevinost ili otac Marko i crkvice na briegu. U Zagrebu 1862. 16. 1 Bd. . . . . S. u. 287
12. **Tkalčević Adolf**, Prevodi Klasikah latinskih. U Zagrebu 1860. 8. 1 Bd. . . . . S. u. 289
13. **Urvaši**, Indijska drama Kalidasova. Na slovenski jezik preložil Glaser Karol. Trst 1885. 8. 1 Bd. . . . . S. u. 284b
14. **Turgenjev J. S.**, Lovčevi zapiski, preložil Remeč Fr. Jos. V Ljubljani 1882. 8. 1 Bd. S. u. 291

### C. Sammelwerke, Anthologien.

1. **Almanach** bohoslavců slovanských v Rakousku. Na památku sl. knežykh druhotin sv. Otce Lva XIII. o blahafčeni J. Kl. M. Dvofaka. Redaktor Ig. Sedláček. Brno 1888. 8. 1 Bd. . . . . S. r. 252a
2. —, Slovanský. Izdatelj Radivoj Poznik. Ve Vidni 1879. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 2
3. **Archiv** für Slavische Philologie. Herausg von V. Jagić. 18 Bde. sammt Generalregister zu B. I—XIII. Berlin 1876—1896. 8. 18 Bde. . . . . S. z. 293
4. **Ban Matija**, Dubrovnik Cvět Narodnoga knjižtva. Svezak Treći. Za godinu MDCCCLII. U Zagrebu 1852. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 5
5. **Danica** ilirska. Prvoletni tečaj. Zagreb 1835. 4. 1 Bd. . . . . S. z. 303
6. **Janežič Anton**, Cvetnik. Berilo za slovensko mladino. Pervi del. 2. Aufl. V Celovcu 1867. 8. 1 Bd. . . . . Sb. s. 233
7. —, Cvetnik. Berilo za slovensko mladino. Drugi del. V Celovcu 1867. 8. 1 Bd. Sb. s. 233b
8. —, Slovenska Bčela. Celovec 1852. 4. III. leto. 1 Bd. . . . . S. z. 294

9. **Knjižnica** Narodna, Životopis Ivana Mažuranića. U Karlovcu 1862. 8. 1 Bd. . . . S. a. 56
10. —, Zabavna, Matice Hrvatske. Svezak 43—65. Zagreb. 1880, 1881, 1882, 1883.  
8. 9 Hefte . . . . . S. v. 395d
11. **Kolo**, članci za literaturu, umětnost i narodni život. Knjige I. i II. Zagreb 1842.  
8. 2 Bde. . . . . S. z. 318, S. z. 321
12. —, člani za literaturu, umětnost i narodni život. III. knjiga. Zagreb 1843. 8. 1 Bd. S. z. 324
13. —, člani za literaturu, umětnost i narodni život. Urednik: Stanko Vraz. Knjige  
IV., V., VI. Zagreb 1847. 8. 1 Bd. . . . . S. z. 326
14. —, člani za literaturu, umětnost i narodni život. Urednik: Stanko Vraz. Knjige  
VII. i VIII. Zagreb 1850—1851. 8. 1 Bd. . . . . S. z. 330
15. **Kres**, Leposloven in znanstven list. I., II., III. Letnik. Celovec 1881, 1882, 1885.  
8. 3 Bde. . . . . S. z. 330b
16. **Lada**. Almanah za leto 1864. Vredil in izdal J. V. Zadravski. V Mariboru.  
8. 1 Bd. . . . . S. a. 49
17. **Macun** Ivan, Cvetje Slovenskiga Pesništva. U Terstu 1850. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 53
18. **Miklošič** Fr., Slovensko berilo za peti gimnazijalni razred. Na Dunaju 1853.  
8. 1 Bd. . . . . Sb. s. 235
19. —, Slovensko berilo za šesti gimnazijalni razred. Na Dunaju 1854. 8. 1 Bd. . . . . Sb. s. 236
20. **Nolli** Josip, Priročna knjiga za glediške diletante. V Ljubljani 1868. 12. 1 Heft . S. v. 383
21. **Počič** Orsat Knez, Slavjanska Antologia Iz Rukopisih Dubrovačkih pjesnikah.  
Knjiga prva. U Beču 1844. 12. 1 Bd. . . . . S. a. 3
22. **Subbotič** Jovan, Cvetnik srbske slovesnosti. Čitanka za niže gimnazije u Austriji.  
I. & II. svesak. U Beču 1853. 8. 2 Bde. . . . . S. v. 392
23. —, Srbska čitanka za gimnazije. II. Knjiga za 3. & 4. niži klassi. V Beču 1855.  
8. 1 Bd. . . . . S. v. 393
24. **Sundečić** J., Vršidba. Narodna Krjišnice. U Karlovcu 1862. 8. 1 Heft . . . . S. a. 97
25. **Talija**, Slovenska, III. V. Leto, in 23., 28., 29., 33. Zvezek. Ljubljana 1869—1876.  
8. 5 Bde. . . . . S. a. 92b
26. **X.**, Slavjanke. U Zagrebu 1848. 8. 1 Heft. . . . . S. a. 92
27. **Zora**, Časopis zabavi i poduku. Peti, šesti tečaj. Maribor 1876, 1877. 8. 2 Bde. S. z. 374b
28. **Zvon**, Uredoval in založil J. Stritar. Dunaj 1878, 1879, 1880. 8. 3 Bde. . . . . S. z. 375
29. —, Ljubljanski. Leposloven in znanstven list. I., II., III. leto. Ljubljana 1881,  
1882, 1883. 8. 3 Bde. . . . . S. z. 375

### D. Grammatik, Rhetorik, Poetik, Metrik.

1. **Alexejew** W., Neues Lehrbuch der russischen Sprache mit beigef. Sprechübungen  
u. Lesestücken. I. C. Petersburg 1872. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 182a
2. **Babukić** Věkoslav, Grundzüge der ilirischen Sprachlehre. o. O. o. J. (deutsch  
u. italienisch). 8. 1. Bd. . . . . S. g. 159
3. —, Osnova slovnice slavjanske narječja ilirskoga. Zagreb 1836. 4. 1 Bd. . . . . S. g. 161
4. —, Grundzüge der ilirischen Grammatik. Mit einer sprachvergleichenden Vorrede  
von R. Fröhlich. Wien 1839. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 160
5. **Bandtke** G. S., Polnische Grammatik für Deutsche. Breslau 1818. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 162
6. **Berlić** Ig. M., Grammatik der illirischen Sprache. Für Deutsche. Agram 1850.  
8. 1 Bd. . . . . S. g. 163
7. **Cebuský** Ant., Kurzgefasste Grammatik der Böhmischen Sprache. Wien 1851.  
8. 1 Bd. . . . . S. g. 164
8. **Dainko** Pet., Lehrbuch der Windischen Sprache. Grätz 1824. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 164b
9. **Danov** X., Bukvar ili vzainno učitelne tablice. Vtoro izdanje. V Plovdiv 1864.  
8. 1 Bd. . . . . S. g. 165
10. **Dobrowsky** Jos., Lehrgebäude der böhmischen Sprache. Prag 1819. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 167
11. —, Institutiones Linguae Slavicae Dialecti veteris. Vindobonae 1822. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 166
12. **Dubrawsky** Steph., Der slavische Interrogativsatz mit besonderer Berücksichtigung  
der klein-russischen Sprache. Strýj 1881. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 168
13. **Fröhlich** R. A., Kurzgefasste tabellarisch bearbeitete Anleitung zur schnellen  
Erlernung der vier slawischen Hauptsprachen. Wien 1847. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 169

14. **Fröhlich** R. A., Theoretisch-praktische Taschen-Grammatik zur leichten und schnellen Erlernung der ilirischen Sprache. Wien 1850. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 171
15. **Geitler** Leopold, Die albanesischen und slavischen Schriften. Wien 1883. 4. 1 Bd. S. l. 209
16. **Gruev** J., Osnova za blgarska gramatika 3. Aufl. V Plovdiv 1864. 8. 1 Bd. . . S. g. 173
17. **Gutsmann** Oswald, Windische Sprachlehre 4. Aufl. Klagenfurt 1777. 8. 1 Bd. . S. g. 174
18. —, Windische Sprachlehre 6. Aufl. Klagenfurt 1829. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 175
19. **Hanká** Waclaw, Prawopis Česky podle zakladu mluwnice Dobrowskeho. Druhé poopravené vydány. V Praze 1821. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 176
20. —, Načala ruskago jazika. Temelji Ruskoga jezika. Na jugoslavenski jezik prevel Bož. Raič. V Zagrebu 1851. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 197
21. **Hattala** Mart., De mutatione contiguarum consonantium in linguis slaviciis. Praga 1865. 4. 1 Bd. . . . . S. g. 177
22. **Kampelik** Frant. Cyr., Pravopis českoslowanske feči. V Praze 1845. 8. 1 Heft. . S. g. 178
23. **Konečný** J. N., Grundzüge der neuen Orthographie der čechischen Sprache sammt Übungsaufgaben zum Dictando-Schreiben. Wien 1846. 8. 1 Heft. . . . . S. g. 179
24. **Kopitar** Bartholom., Grammatik der slawischen Sprache in Krain, Kärnten und Steyermark. Laibach 1808. 8. (doppelt) 2 Bde. . . . . S. g. 179b
25. **Leskien** A., Handbuch der Altbulgarischen (Altkirchenslavischen) Sprache. Weimar 1886. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 179c
26. **Levec** Fr., Pravda o slovenskem šestomeru. Odgovor mariborskemu šestomérniku Janku Pajku. V Ljubljani 1878. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 220
27. **Majer** Mat., Pravila kako izobraževati ilirsko narečje i u obče slavenski jezik. U Ljubljani 1848. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 180
28. —, Slovnica za Slovence. U Ljubljani 1850. 8. 1 Heft. . . . . S. g. 181
29. —, Slovnica Ruska za Slovence. Na Dunaju 1867. (Založil G. Blaž, trgovec v. Reki) 8. 1 Bd. . . . . S. g. 182
30. **Marcus** P., a S. Antonio Tad. (Poblin) Krayska Grammatika, das ist: Die crainerische Grammatik oder Kunst die crainerische Sprach regelrichtig zu reden und zu schreiben. Laybach 1768. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 193b
31. **Marn** J., Kratka staroslovenska slovnica. Doklada k „slov. Glasniku“. V Celovcu 1863. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 183
32. —, Franjo, Slovnica Českega jezika z berilom. Založila Malica slov. V Pragi 1867. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 183b
33. **Metelko** Franz Ser., Lehrgebäude der slovenischen Sprache im Königreiche Illyrien und in den benachbarten Provinzen. Laibach 1825. 8. 1 Bd. . . . S. g. 170b
34. —, Slovenische Sprache. Ein Auszug aus dem Lehrgebäude der slovenischen Sprache im Königreiche Illyrien, für Anfänger, Lehramts-Präparanden und Lehrer an den slovenischen Volksschulen. Laibach 1830. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 170
35. **Miklosich** Franc., Radices Linguae Slovenicae Veteris Dialecti. Lipsiae 1845. 8. 1 Bd. . . . . S. w. 419
36. —, Vergleichende Lautlehre der slavischen Sprachen. Wien 1852. 8. 1 Bd. . . S. g. 184
37. —, Vergleichende Formenlehre der slavischen Sprachen. Wien 1856. 8. 1 Bd. . S. g. 186
38. —, Vergleichende Syntax der slavischen Sprachen. Wien 1868—1874. 8. 1 Bd. . S. g. 188
39. —, Altslovenische Formenlehre in Paradigmen mit Texten aus Glagolitischen Quellen. Wien 1874. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 184b
40. —, Vergleichende Stammbildungslehre der slavischen Sprachen. Wien 1875. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 186b
41. —, Vergleichende Wortbildungslehre der slavischen Sprachen. Wien 1876. 8. 1 Bd. S. g. 187
42. —, Vergleichende Lautlehre der slavischen Sprachen. Wien 1879. 8. 1 Bd. . . S. g. 185
43. —, Subjectlose Sätze. Wien 1883. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 188b
44. —, Barth. Kopitar's Kleinere Schriften. I. Th. Wien 1857. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 224
45. **Murko** A. J., Theoretisch-practische Slowenische Sprachlehre für Deutsche nach den Volkssprecharten der Slowenen in Steiermark, Kärnten, Krain u. Ungarns westlichen Distrikten. Grätz 1832. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 190b
46. —, Theoretisch-practische Grammatik der Slovenischen Sprache in Steiermark, Kärnten, Krain u. dem illyrisch. Küstenlande. Grätz 1843. 8. 2 Bde. (doppelt) S. g. 189. 190

47. **Muršec** J., Kratka slovenska slovnica za pervence. Gradec 1847. 8. 1 Bd. . . . S. g. 191
48. **Navratil** J., Kurze Sprachlehre der slovenischen Sprache. Laibach 1850. 4. 1 Bd. S. g. 192
49. —, Beitrag zum Studium des slavischen Zeitwortes aller Dialekte. Wien 1856.  
S. 1 Bd. . . . . S. g. 193
50. **Pamirsky** M. A., Čuvajmo svoje prastarine. Trst 1895. 16. 1 Heft . . . . S. v. 383d
51. **Potočnik** Bl., Grammatik der slovenisch. Sprache. Laibach 1849. 8. 2 Exemplare S. 195, 194
52. **Schmigoz** J. L., Theoretisch-practische Windische Sprachlehre. Grätz 1812.  
S. 1 Bd. . . . . S. g. 199b
53. **Sellenko** G., Slovenska Grammatika oder Wendische Sprachlehre in deutschem  
und wendischem Vortrag. Zilli 1791. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 199c
54. **Seiler** And., Kurzgefasste Grammatik der Sorben-Wendischen Sprache nach dem  
Budissiner Dialekte. Budissin 1830. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 198
55. **Sladović** Emanuel, Uputa u pjesmenu umjetnost. Ū Zagrebu 1852. 8. 1 Bd. . . S. l. 226
56. **Smoler** J. E., Malý Sserb aly Serbske a Njemske Rosmlowenja. Wendisch-Deutsche  
Gespräche. Bautzen 1841. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 199
57. **Suchorowski** Michael, Theoretisch-practische Anleitung zum gründlichen Unter-  
richt in der polnischen Sprache. Lemberg 1829. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 200
58. **Šuman** J., Slovenska slovnica po Miklosičevi primerjalni. Ljubljana 1881. 8. 1 Bd. S. g. 201
59. **Tomek** Wladiwoj W., Kurzgefasste Böhmische Sprachlehre für Böhmen. Prag  
1848. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 203
60. **Vodnik** Val., Pismenost ali Grammatica za perve schole. V Lublani 1811. 8. 1 Bd. S. g. 203b
61. **Wanék** N. u. **Franta** J. W., Kurzgefasste Grammatik der böhmischen Sprache  
zum Selbstunterricht. Prag 1838. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 204
62. Dazu: **Franta**, Praktischer Theil zur böhmischen Grammatik von N. Wanék und  
W. Franta. Prag 1840. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 202
63. **Ziegler** J. L., Mluwnice Česka. W Chrudjmi 1842. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 205

### E. Wörterbücher.

1. **Bandtkie** Jan Wincenty, Nowy Słownik Kieszonkowy. Polsko-Niemiecko-Francuzki.  
Nowa Edycyia. W Wroclawiu 1811. 8. 1 Bd. . . . . S. w. 396
2. —, Nowy Słownik Kieszonkowy. Francuzko-Polsko-Niemiecki. Nowa Edycyia. W.  
Wroclawiu 1811. 8. 1 Bd. . . . . S. w. 397
3. **Bandtkie** Jérzy Samuel, Nowy Słownik Kieszonkowy. Niemiecki-Polsko-Francuzki.  
W Wroclawiu 1813. 8. 2 Bde. . . . . S. w. 398
4. **Chmela** Joseph, Lateinisch-Böhmisch-Deutsches Wörterbuch, nach J. J. G. Schellers  
Etymologischer Grundlage. Königgrätz 1830. 8. 1 Bd. . . . . S. w. 399
5. **Cigale** M., Znanstvena Terminologija s posebnim ozirom na Srednja Učilišća. V  
Ljubljani 1880. 4. 1 Bd. . . . . S. w. 400 & 400b
6. —, Deutsch-slovenisches Wörterbuch. Herausg. auf Kosten des . . . Fürstbischofes  
von Laibach Anton Alois Wolf. Laibach 1860. 8. 2 Bde. . . . S. w. 401, 402 & 403
7. **Drobníč** Josip, Ilirsko-Němačko-Talianski Mali rěčnik sa osnovom gramatike  
ilirske od Věkoslava Babukića. U Beču 1846—1849. 8. 1 Bd. . . . S. w. 412 & 404
8. —, Slovensko-němsko-talianski in Taliansko-němsko-slovenski Besednjak. V  
Ljubljani 1858. 8. 1 Bd. . . . . S. w. 405 & 406
9. **Gutsmann** Oswald, Deutsch-windisches Wörterbuch mit einer Sammlung der  
verdeutschen windischen Stammwörter, und einiger vorzüglicher abstammen-  
den Wörter. Klagenfurt 1789. 4. 1 Bd. . . . . S. w. 407 & 407b
10. **Hauszer** Fabian, Kroatisch-deutsches Wörterbuch für Schullehrer. Wien 1858.  
S. 1 Bd. . . . . S. w. 408
11. **Janežič** Anton, Popolni Ročni Slóvar slovénskega in němskega jezika. Němsko-  
slověnski del. U Cělovce 1850. 8. 1 Bd. . . . . S. w. 409
12. **Jarnik** Urban, Kleine Sammlung solcher altslavischen Wörter, welche im heutigen  
windischen Dialecte noch kräftig fortleben. Klagenfurt 1822. 8. 1 Bd. . . . S. w. 411
13. —, Dasselbe . . . . . S. w. 411b

14. **Jarnik** Urban, Versuch eines Etymologikons der Slowenischen Mundart in Inner-Oesterreich. Klagenfurt 1832. 4. 1 Bd. . . . . S. w. 413
15. **Jordan** J. P., Uplniji Slowniček Českého i Německého Jazyka. W Lipsku 1847. 1 Bd. S. w. 413
16. **Karadschitsch** Vuk Steph., Lexicon Serbico-Germanico-Latinum. Vindobonae 1852. S. 1 Bd. . . . . S. w. 414
17. **Konečný** J. N., Vollständiges Taschen-Wörterbuch der čechoslawischen u. deutschen Sprache. Deutsch-čechoslawischer und Čechoslawisch-deutscher Theil. 2. Aufl. Wien 1850. 8. 2 Bde. . . . . S. w. 415 u. S. w. 416
18. **Megiser** Hieronymus, Dictionarium Quatuor Linguarum - Videlicet Germanicae, Latinae, Illyrica (quae vulgo Sclyvonica appellatur) & Italicae, sive Hetruscae. Impressum Anno 1592. Graecii Styriae a Joanne Fabro: Nunc vero correctum et auctum. Clagenfurti, Typis Joannis Friderici Kleinmayr 1744. 8. 1 Bd. . . . S. w. 416b
19. **Miklosich** Fr., Lexicon Linguae Slovenicae Veteris Dialecti. Vindobonae 1850. 4. 1 Bd. . . . . S. w. 418
20. —, Lexicon Palaeoslovenico-Graeco-Latinum, Emendatum Auctum. Vindobonae 1862—1865. 8. 1 Bd. . . . . S. w. 417c
21. —, Etymologisches Wörterbuch der Slavischen Sprachen. Wien 1886. 8. 1 Bd. . S. w. 417b
22. **Murko** Anton Janes, Slovénsko-Němski in Němsko-Slovénski Róžluni Besédnik. V'Grádzi 1833. 8. 2 Bde. . . . . S. w. 420 & S. w. 420b
23. **Pleteršnik** M., Slovensko-Němski Slovar. Izdan na stroške rajnega knezoškofa Ljubljanskega Autonaa Aloizija Wolfa. V Ljubljani 1894 & 1895. 8. 2 Bde. . . S. w. 427
24. **Pochlin** Marcus a S. Antonio Paduano Augustinianus Discalceatus, Tu Malu Besedishe Treh Jesikov. Das ist: das kleine Wörterbuch in dreyen Sprachen. Quod est: Parvum Dictionarium trilingue. Laibach, 1781. 4. 1 Bd. . . . . S. w. 417d
25. **Rječnik**, Hrvatsko-ruski. U Zagrebu 1894. 8. 1 Bd. . . . . S. g. 197b
26. —, Hrvatsko-slovenski. Zagreb 1895. 8. 1 Heft. . . . . S. g. 197a
27. **Schmidt** J. A. E., Neues russisch-deutsches und deutsch-russisches Taschenwörterbuch. Neuer Abdruck. Leipzig 1873. 8. 1 Bd. . . . . S. w. 421

### F. Alterthümer, Mythologie, Volkskunde.

1. **Bezenšek** Anton, Ocenenije na blgarskíte narodni pjesni po formata i sdržanjeto jim. Dve skaski držani v „Slavjanska beseda.“ Sofija 1881. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 206b
2. **Čelakovský** Fr. L., Mudrosloví Národu Slovanského ve Príslovích. V Praze 1852. S. 1 Bd. . . . . S. a. 8
3. **Hanuš** J. J., Über die alterthümliche Sitte der Angebinde bei Deutschen, Slaven und Litauern. Ein Beitrag zur comparativen deutsch-slavischen Archäologie. Prag 1855. 8. 1 Bd. . . . . V. c. 2
4. **Karačić** Vuk Stef., Srpske Narodne poslovice i druge različne kao one u običaj uzete riječi. U Beču 1849. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 35
5. —, Kovčezić Za Istoriju, Jezik I Običaje Srba sva tri Zakona. U Beču 1849. 8. 1 Bd. S. a. 41
6. **Krauβ** Friedr. S., Sagen und Märchen der Südslaven. Leipzig 1883 und 1884. S. 2 Bde. . . . . S. a. 42
7. **Majciger** Janez, Pleteršnik Maks, Raič Božidar. Slovanstvo. Ljubljana o. J. 8. 1 Bd. S. h. 138
8. **Schwenck** Konrad, Die Mythologie der Slaven. Frankfurt a. M. 1853. 8. 1 Bd. . S. r. 270
9. **Šafarik** Paul Josef, Slawische Alterthümer. Deutsch von Mosig von Ährenfeld. Herausg. von Heinrich Wuttke. Leipzig 1843, 1844. 8. 2 Bde. . . . . S. h. 142
10. **Turner** Paul, Slavisches Familienrecht. Inaugural-Dissertation der Universität in Strassburg. Strassburg 1874. 8. 1 Heft . . . . . S. v. 393b
11. **Zbirka**, Českých přjslowj. V Praze 1804. 8. 1 Heft . . . . . S. a. 93

### G. Literaturgeschichte.

1. **Dobrowsky** Joseph, Slavin. Beiträge zur Kenntnis der Slawischen Literatur, Sprachkunde und Alterthümer, nach allen Mundarten. Prag 1808. 8. 1 Bd. . S. l. 208
- 2a. **Jagić** V., Briefwechsel zwischen Dobrowsky und Kopitar (1808—1828). Berlin 1855. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 213a

- 2b. **Jagić V.**, Neue Briefe von Dobrowsky, Kopitar und andern Süd- u. Westslaven. Berlin 1897. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 213 $\beta$
3. **Janežič.** Pregled slovenskega slovstva o. O. o. J. 8. 1 Heft . . . . . S. l. 213b
4. **Jireček** Jos. u. Herm., Die Echtheit der Königinhofer Handschrift. Prag 1862. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 214
5. **Kleinmayr** Julij, Zgodovina slovenskega slovstva. Celovec 1881. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 218
6. **Kosar** Fr., Beseda v slavni spomin na slovstvene zasluge pokojnega kneza in škofa Lavantinskega Ant. Mart. Slomška. V Ljubljana 1862. 8. 1 Heft . . . . S. v. 381c
7. **Krek** Gregor, Über die Wichtigkeit der slavischen traditionellen Literatur als Quelle der Mythologie. Wien 1869. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 218
8. —, Einleitung in die slavische Literaturgeschichte. Graz 1874. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 217
9. —, Einleitung in die slavische Literaturgeschichte. Graz 1887. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 217b
10. **Marn** J., Jezičnik, ali pomenki o slovenskem pisanji. Leto II.—V., VII., IX., X., XI., XII., XIII., XIV., XV., XVI., XVII., XVIII., XIX., XX.—incl. XXII., XXVI., XXVIII. V Ljubljani 1864—1867, 1869, 1871—1884, 1888 u. 1890. 8. u. 4. 8 Bde. S. z. 307c
11. —, Kopitarjeva Spomenica. V Ljubljani 1880. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 54
12. **Miklosich** Fr., Slavische Bibliothek oder Beiträge zur slavischen Philologie und Geschichte. Wien 1851, 1858. 8. 2 Bde. . . . . S. l. 222
13. **Murko** Matija, Miklošć in Hrvati. V Ljubljani 1883. 4. 1 Bd. . . . . S. a. 58
14. **Murko** Matth., Deutsche Einflüsse auf die Anfänge der böhm. Romantik. Graz 1897. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 223 $\alpha$
15. **Napotnik** Michael, Kratek pregled bosanskega slovstva. Maribor 1884. 8. 1 Bd. . S. l. 224b
16. **O. E. v.**, Geschichtliche Übersicht der slavischen Sprache in ihren verschiedenen Mundarten und der slavischen Literatur. Leipzig 1837. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 227
17. **Odgovor** in pouk Gregorčičevim kritikom. Ljubljana 1882. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 211b
18. **Pajak** Jožef, Leopold Volkmer, veseli pesnik Slovenskih gor. V Mariboru 1885. 8. 1 Bd. . . . . S. a. 113b
19. **Pypin** A. N. & V. D. **Spasovič.** Geschichte der slavischen Literaturen. Nach der 2. Aufl. aus dem Russischen übertrg. v. Traugott Pech. Leipzig 1880, 1883, 1884. 8. 3 Bde. . . . . S. l. 224 $\alpha$
20. **Seljan** Dragutin. Početak, Napredak i Vrednost Literature Ilirske. Zagreb 1840. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 225
21. **Subbotić** Jovan Dr., Život Save Tekelija. Izdala Matica Srbska. U Budimu 1861. 8. 1 Heft . . . . . S. a. 96
22. **Šafarik** Paul Jos., Geschichte der Südslawischen Literatur. Aus dessen handschriftlichem Nachlasse herausgegeben von Jireček Josef. I. Slowenisches & Glagolitisches Schriftthum. Prag 1864. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 229
23. —, Geschichte der Slawischen Sprache und Literatur nach allen Mundarten. 2. Abdruck. Prag 1869. 8. 1 Bd. . . . . S. l. 230
24. **Toman** Dr. Lovro, Založila in izdala Matica Slovenska v Ljubljani 1876. 8. 1 Bd. S. a. 103
25. **Trstenjak** Anton, Spomenik Slovanske vzajemnosti. V Ljubljani 1886. 8. 1 Bd. . S. l. 230b
26. **Urbas** V., Dr. Ethin Henrik Costa. V Ljubljani 1877. 8. 2 Bde. . . . . S. a. 106  
(Auch unter S. v. 377b)

(Schluss folgt im nächstjährigen Jahresberichte.)